

SFCR 2017

BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT
UND FINANZLAGE 2017

ALLIANZ ELEMENTAR
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Allianz 

| | |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7 | ZUSAMMENFASSUNG |
| 12 | A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GESCHÄFTSERGEBNIS |
| 12 | A.1 Geschäftstätigkeit |
| 14 | A.1.1 Übersicht sowie allgemeine Angaben zum Unternehmen |
| 16 | A.1.2 Informationen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen |
| 19 | A.1.3 Informationen zu wesentlichen Geschäftsvorfällen im Jahr 2017 |
| 19 | A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis |
| 20 | A.2.1 Versicherungstechnisches Ergebnis nach wesentlichen Geschäftsbereichen |
| 22 | A.2.2 Rückversicherung |
| 23 | A.3 Anlageergebnis |
| 24 | A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten |
| 24 | A.5 Sonstige Angaben |
| 25 | B. GOVERNANCE-SYSTEM |
| 25 | B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System |
| 25 | B.1.1 Hauptversammlung |
| 25 | B.1.2 Aufsichtsrat |
| 26 | B.1.3 Vorstand |
| 28 | B.1.4 Governance-Funktionen |
| 30 | B.1.5 Vergütung |
| | Vergütung einzelner Gruppen des Unternehmens |
| 33 | B.1.6 Bewertung der Angemessenheit des Governance-Systems |
| 33 | B.1.7 Wesentliche Änderungen am Governance-System und wesentliche Transaktionen |
| 34 | B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit |
| 36 | B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung |
| 36 | B.3.1 Risikomanagementsystem |
| 38 | B.3.2 Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung |
| 39 | B.3.3 Gesamtsolvabilitätsbedarf |
| 40 | B.4 Internes Kontrollsystem |
| 40 | B.4.1 Komitees |
| 41 | B.4.2 Compliance Funktion |
| 42 | B.5 Funktion der internen Revision |
| 42 | B.5.1 Umsetzung der Funktion der Internen Revision |
| 43 | B.5.2 Sicherstellung von Objektivität und Unabhängigkeit |
| 44 | B.6 Versicherungsmathematische Funktion |
| 44 | B.7 Auslagerung (Outsourcing) |
| 46 | B.8 Sonstige Angaben |

| | |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 47 | C. RISIKOPROFIL |
| 48 | C.1 Versicherungstechnisches Risiko |
| 49 | C.2 Marktrisiko |
| 50 | C.3 Kreditrisiko |
| 51 | C.4 Liquiditätsrisiko |
| 52 | C.5 Operationelles Risiko |
| 53 | C.6 Andere wesentliche Risiken |
| 53 | C.6.1 Geschäftsrisiko |
| 54 | C.6.2 Strategisches Risiko |
| 55 | C.6.3 Reputationsrisiko |
| 55 | C.7 Sonstige Angaben |
| 56 | D. BEWERTUNG FÜR SOLVABILITÄTSZWECKE |
| 56 | D.1 Vermögenswerte |
| 58 | D.1.1 Immaterielle Vermögenswerte |
| 58 | D.1.2 Latente Steueransprüche |
| 59 | D.1.3 Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen |
| 59 | D.1.4 Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf |
| 60 | D.1.6 Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen |
| 61 | D.1.7 Immobilien (außer zur Eigennutzung) |
| 61 | D.1.8 Aktien |
| 62 | D.1.9 Anleihen |
| 62 | D.1.10 Organismen für gemeinsame Anlagen |
| 63 | D.1.11 Derivate |
| 63 | D.1.12 Darlehen und Hypotheken |
| 64 | D.1.13 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen |
| 64 | D.1.14 Depotforderungen |
| 64 | D.1.15 Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern |
| 65 | D.1.16 Forderungen gegenüber Rückversicherern |
| 65 | D.1.17 Forderungen (Handel, nicht Versicherung) |
| 65 | D.1.18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente |
| 66 | D.1.19 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte |
| 67 | D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen |
| 69 | D.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen – Schaden/Unfall-Versicherung (inkl. Renten) |
| 71 | D.2.1.1 Volatilitätsanpassung |
| 72 | D.2.2 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung |
| 74 | D.2.2.1 Volatilitätsanpassung |

| | |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 75 | D.3 Sonstige Verbindlichkeiten |
| 75 | D.3.1 Eventualverbindlichkeiten |
| 76 | D.3.2 Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen |
| 77 | D.3.3 Rentenzahlungsverpflichtungen |
| 80 | D.3.4 Depotverbindlichkeiten |
| 80 | D.3.5 Latente Steuerschulden |
| 81 | D.3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |
| 81 | D.3.7 Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |
| 81 | D.3.8 Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern |
| 82 | D.3.9 Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern |
| 82 | D.3.10 Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) |
| 82 | D.3.11 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten |
| 83 | D.4 Alternative Bewertungsmethoden |
| 84 | D.5 Sonstige Angaben |
| 85 | E. KAPITALMANAGEMENT |
| 85 | E.1 Eigenmittel |
| 85 | E.1.1 Ermittlung der Eigenmittel |
| 90 | E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung |
| 95 | E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung |
| 95 | E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und dem verwendeten internen Modell |
| 95 | E.4.1 Struktur und Modell-Governance des internen Modells |
| 97 | E.4.2 Methodik des internen Modells |
| 98 | E.4.3 Unterschied zur Standardformel |
| 99 | E.4.4 Verwendung des internen Modells |
| 100 | E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung |
| 100 | E.6 Sonstige Angaben |
| 101 | ZUSÄTZLICHE FREIWILLIGE INFORMATIONEN |
| 103 | ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS |
| 105 | TABELLEN |

ZUSAMMENFASSUNG

Bericht über Solvabilität und Finanzlage

Der Bericht über die Solvabilität und die Finanzlage des Unternehmens behandelt insgesamt fünf Themengebiete, welche sich alle auf den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 beziehen:

Im ersten Teil, „Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis“, werden detaillierte Angaben zur Stellung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft innerhalb der rechtlichen Struktur der Allianz Gruppe gemacht.

Die Allianz bietet ein umfassendes Spektrum an Versicherungsprodukten und deckt damit die Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung ab. Die jeweiligen Versicherungsprodukte adressieren sowohl Privat- als auch Gewerbekunden und Industrieunternehmen.

Die Schaden/Unfall-Versicherung umfasst die Bereiche Kfz, Unfall, Haftpflicht, Transport, Feuer- und sonstige Sachversicherungen sowie Rechtsschutzversicherung. In der Krankenversicherung kann ebenfalls aus verschiedenen Varianten gewählt werden.

Durch die Multikanalstrategie wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden eingegangen. Neben dem eigenen Außendienst und Agenten können die Versicherungen der Allianz auch über Makler und zum Teil über das Internet abgeschlossen werden. Verschiedene Apps und die E-Polizze bieten zusätzliche Vorteile für den Kunden.

Das Allianz Kundenportal stellt unseren Kundinnen und Kunden die wichtigsten Funktionen (Dokumente und Übersicht über die Verträge, Überblick über alle Leistungs- und Schadenfälle) zur Verfügung und kann auch auf dem Tablet oder Smartphone verwendet werden.

Mit Life Check – einem ganzheitlichen Beratungsansatz – wird die individuelle Bedarfssituation unserer Kunden erhoben und daraus individuelle Lösungen entwickelt. Für Firmenkunden bieten wir den „Allianz Business Check“ an.

Unter dem Motto „Einfach für den Kunden“ wurden sowohl Apps entwickelt (u. a. für die Schadenabwicklung) als auch daran gearbeitet, die Produktkomplexität zu verringern.

Mit der Schadenapp wird dem Kunden ermöglicht, über den digitalen Weg mit der Allianz in Kontakt zu treten, und der Regulierungsprozess kann dadurch schneller und einfacher abgewickelt werden.

Hauptindikatoren des Jahresergebnisses:

- ▶ Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EGT) liegt mit 71,9 Mio unter dem Vorjahresergebnis von 107,9 Mio Euro. Die Ergebnisentwicklung ist die Folge der höheren Schadenaufwendungen und des geringeren Kapitalergebnisses im Geschäftsjahr bzw. den Einmaleffekten im Vorjahr durch das in Kraft getretene Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014.
- ▶ Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt liegt mit 767,4 Mio Euro über dem Vorjahr (2016: 707,2), getrieben sowohl durch das Prämienwachstum als auch durch geänderte Rückversicherungskonstruktionen.
- ▶ Die Combined Ratio vor Rückversicherung betrug 99 Prozent (2016: 94,9), was auf den gestiegenen Schadenaufwand zurückzuführen ist. Die Combined Ratio nach Rückversicherung lag 2017 bei 97,1 Prozent (2016: 95,8).
- ▶ Das Anlageergebnis ist 2017 auf 34 920 Tausend Euro (2016: 81 403) gesunken, was zum überwiegenden Teil auf den Entfall von Einmaleffekten zurückzuführen ist. In 2016 führte die Wertaufholung von unterlassenen Abschreibungen zu einmaligen Zuschreibungen von 35 429 Tausend Euro.

Der zweite Teil stellt die Ausgestaltung der Unternehmensführung (engl. Governance-System) bei der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft dar. Dies umfasst Informationen zur Aufbau- und Ablauforganisation und insbesondere zur Ausgestaltung und Einbindung der sogenannten Governance-Funktionen im neuen Aufsichtssystem. Weitere Berichtselemente sind die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit sowie an die Vergütung der Unternehmensleitung bzw. der Governance-Funktionen, Informationen zum Risikomanagementsystem und zum internen Kontrollsystem sowie Anforderungen bezüglich Outsourcing.

Innerhalb der Aufbauorganisation ist die Hauptversammlung mit der Allianz Holding eins GmbH als einzigem Aktionär oberstes Beschlussorgan. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand, der sich aus sechs Vorstandsmitgliedern zusammensetzt. Als Kontrollfunktionen sind zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Führung des Versicherungsgeschäftes die vier Governance-Funktionen Riskmanagement, Compliance, Innenrevision und versicherungsmathematische Funktion eingerichtet. Zusätzliche Governance-Funktionen sind die Bereiche Recht, Bilanzierung und Reporting sowie Kapitalveranlagung.

Weitere Elemente des Kontrollsystems sind die Einrichtung des Modells der „Drei Verteidigungslinien“ und des „Vier-Augen-Prinzips“ sowie die gemäß festgelegten Prinzipien errichteten Entscheidungsgremien (Komitees), an die bestimmte Unternehmensaufgaben delegiert werden.

In einer eigenen Leitlinie sind Vergütungsprinzipien enthalten, die eine der internen Organisation sowie den nach Art, Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit inhärenten Risiken entsprechende Vergütung sicherstellt.

Die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit von Aufsichtsrat, Vorstand und Inhabern von Governance-Positionen wird durch ein gesondertes Fit & Proper Assessment mindestens jährlich bewertet, wobei hierbei funktionspezifische Anforderungsprofile sowie individuelle Unterlagen zu den betroffenen Personen (Lebenslauf, Qualifikations-Nachweis, Nachweis der persönlichen Zuverlässigkeit, Interviews, etc.) herangezogen werden.

Die Ausgliederung von Aufgaben an Dritte (Outsourcing) erfolgt gemäß den in einer Leitlinie festgelegten Prinzipien, die unterschiedliche Anforderungen vorsehen, je nachdem, wie wesentlich die ausgegliederte Tätigkeit für die Ausübung der Geschäftstätigkeit ist. Alle Dienstleister haben ihren Sitz in Österreich.

Das gesamte Governance-System wird einmal jährlich auf seine Angemessenheit und Effektivität geprüft, wobei die 2017 durchgeführte Prüfung keine grundsätzlichen Beanstandungen ergab.

Der dritte Teil befasst sich mit dem Risikoprofil des Unternehmens.

Die Risiken der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft gliedern sich im Wesentlichen in folgende Kategorien:

- ▶ versicherungstechnisches Risiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ operationelles Risiko
- ▶ andere wesentliche Risiken

Die beiden Kernrisiken aus Sicht der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellen dabei das Marktrisiko, mit einem Anteil von 46 Prozent an der Solvenzkapitalanforderung, sowie das versicherungstechnische Risiko mit einem Anteil von 35,3 Prozent dar (31. Dezember 2017).

Eine wesentliche Aufgabe des Risikomanagements ist es, die laufende Überwachung dieser Risiken sicherzustellen. Zudem kommen risikomindernde Maßnahmen zum Einsatz, die in den Kapiteln C.1 und C.2 beschrieben werden.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft nutzt zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung ein internes Modell. Damit konnte gezeigt werden, dass die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft im Berichtszeitraum über genügend Eigenmittel (1 137 005 Tausend Euro) verfügt, um die Solvenzkapitalanforderung (330 570 Tausend Euro) zu bedecken. Dadurch ergibt sich eine Solvabilitätsquote von 344 Prozent und somit ein Wert deutlich über der gesetzlich geforderten Größe von 100 Prozent. Ohne Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung als Instrument zur Dämpfung von kurzfristigen Bewertungsschwankungen von festverzinslichen Vermögenswerten reduziert sich die Solvabilitätsquote auf 334,4 Prozent.

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Solvenzkapitalanforderung, die zur Bedeckung anrechenbaren Eigenmittel und die daraus resultierenden Solvabilitätsquoten (Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung „SCR“ bzw. Mindestkapitalanforderung „MCR“):

Ermittlung der Eigenmittel – zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel

| | 2017 Gesamt | Vorjahr Gesamt | 2017 Tier 1 (nicht gebunden) | Vorjahr Tier 1 (nicht gebunden) |
|-----------------------------------------------------------------|----------------------|-------------------|---------------------------------------|------------------------------------------|
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel | | | | |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR | | | | |
| zur Verfügung stehenden Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR | | | | |
| zur Verfügung stehenden Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR | | | | |
| anrechnungsfähigen Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR | | | | |
| anrechnungsfähigen Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Solvenzkapitalanforderung | 330 570 | 281 140 | | |
| Mindestkapitalanforderung | 119 041 | 108 688 | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen | | | | |
| Eigenmitteln zur SCR | 344,0 Prozent | 398,9 Prozent | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen | | | | |
| Eigenmitteln zur MCR | 955,1 Prozent | 1 031,8 Prozent | | |

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft eine Garantievereinbarung mit der Tochtergesellschaft Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft beschlossen. Aufgrund dieser Vereinbarung stellt sie ihrer Tochter bei Bedarf einen Gesellschafterzuschuss bis maximal 100 000 Tausend Euro zur Verfügung.

Dieser Verpflichtung wird durch die Ermittlung einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz (siehe Kapitel D.3.1) sowie durch eine Erhöhung der Solvenzkapitalanforderung (siehe Kapitel E.2) Rechnung getragen.

Gegenstand des vierten Berichtsteils ist die Darstellung der Bewertungsgrundsätze bei der Aufstellung der Solvabilitätsübersicht nach dem Aufsichtsrecht einschließlich einer Analyse der Wertunterschiede zur Finanzberichterstattung nach dem Unternehmensrecht (UGB). Im Rahmen der Bewertung der Vermögenswerte, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der sonstigen Verpflichtungen wurden die Vorschriften zur ökonomischen Bewertung unter dem maßgebenden Aufsichtssystem umgesetzt.

Im fünften und letzten Teil (Kapitalmanagement) werden die Überleitung vom handelsrechtlichen Eigenkapital auf die regulatorischen Eigenmittel sowie die anrechenbaren Eigenmittel zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskapitalanforderung dargestellt.

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GESCHÄFTSERGEBNIS

A.1 Geschäftstätigkeit

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien sowie ihre Tochtergesellschaften (zusammen die Allianz Gruppe Österreich) sind Teil der weltweit operierenden Allianz SE (Societas Europae), München. In Österreich zählt die Allianz Gruppe mit ihren rund 3 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Agenturpartnerinnen und Agenturpartnern sowie etwa 1,15 Millionen Kundinnen und Kunden zu den bedeutendsten Versicherungen.

Wesentliche Geschäftsbereiche sind:

Nichtlebensversicherungsverpflichtungen

- ▶ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ▶ Berufsunfähigkeitsversicherung
- ▶ Feuer- und andere Sachversicherungen
- ▶ Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung
- ▶ Rechtsschutzversicherung
- ▶ See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- ▶ Sonstige Kraftfahrtversicherung

Lebensversicherungsverpflichtungen

- ▶ Krankenversicherung

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bietet ihre Produkte im Privat- und Firmenkundengeschäft an. Der Vertrieb erfolgt über:

- ▶ angestellten Außendienst
- ▶ selbständige Agenturen
- ▶ Makler

Mit folgenden Unternehmen des Allianz Konzerns (verbundene Unternehmen der Allianz SE, München) bestanden zum 31. Dezember 2017 Beziehungen in Form von Rückversicherungsverträgen:

Geschäftstätigkeit Rückversicherungsverträge

| Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft |
|-----------------------------------------|-----------------------|
| Aktive Rückversicherungsverträge | |
| Allianz Australia Limited | Sydney |
| Allianz Benelux NV (BE Branch) | Brussel |
| Allianz Comp. de Seguros y Reas. S.A. | Madrid |
| Allianz Global Corp. & Spec. SA Ltd | Marshalltown |
| Allianz Global Corp. & Specialty AG | London |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | Hong Kong |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | Milano |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | Rotterdam |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | Berchem |
| Allianz Global Risks US Ins. Comp. | Burbank, California |
| Allianz Global Risks US Ins.Comp. | Toronto, Ontario |
| Allianz Hellas S.A. | Nicosia |
| Allianz Hungaria Biztosito Zrt. | Budapest |
| Allianz IARD (ex AGF Dir. Réass.) | Paris la Defense |
| Allianz Ins. Comp. Guangzhou Branch | Guangzhou |
| Allianz Insurance PLC | Guildford |
| Allianz New Zealand | Auckland |
| Allianz Pojišt'ovna, A.S. | Prag 8 |
| Allianz Saudi Fransi Coop. Ins. Comp | Riyadh |
| Allianz Sigorta A.S. | Istanbul/Altunizade |
| Allianz Slovenska poisť'ovna, a.s. | Bratislava 1 |
| Allianz Tiriac Asigurari | Bucarest 1 |
| Allianz Ukraine LLC | Kiev |
| Allianz Versicherungs-AG | München |
| Allianz Zagreb d.d. | Zagreb |
| Allianz zavarovalnica pod. Ljubljana | Ljubljana |
| Allianz-Suisse Versicherung AG | Zürich |
| Comp. de Seguros Allianz Portugal | 014 Lissabon |
| Fireman's Fund Insurance Company | Novato |
| JSC IC Allianz | Moscow |
| T.U. Allianz Polska S.A. | Warsaw |
| ZAD Allianz Bulgaria | Sofia |

Geschäftstätigkeit Rückversicherungsverträge

| Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft |
|-----------------------------------------------------|-----------------------|
| Aktive und Passive Rückversicherungsverträge | |
| Allianz Benelux NV (NL Branch) | Rotterdam |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | München |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | Wien |
| Allianz P.L.C. | Dublin |
| Allianz SE | München |

Geschäftstätigkeit Rückversicherungsverträge

| Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft |
|------------------------------------------|-----------------------|
| Passive Rückversicherungsverträge | |
| Allianz Global Corp. & Specialty AG | Zürich |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | Paris |
| Allianz Global Corp. & Specialty SE | London |
| Allianz Global Corporate & Specialty | MO – O'Fallon |
| Allianz IARD (ex AGF La Lilloise) | Paris la Defense |
| Allianz Pojišť'ovna A.S | Prague |
| Allianz S.P.A. (ex RAS) | Triest |
| Allianz SE Life & Health | München |
| Allianz Suisse Vers. Ges. | Zürich |
| Allianz Vers.AG ... Firmen | München |
| Allianz Versicherungs-AG | Berlin |
| Allianz WorldwidePartners | Unterföhring |
| AWP P&C S.A. NL Österreich | Wien |

A.1.1 Übersicht sowie allgemeine Angaben zum Unternehmen

Name und Rechtsform:

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
Hietzinger Kai 101–105, 1130 Wien
Österreich

Aufsichtsbehörde:

Finanzmarktaufsicht (FMA)
Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Wien
Österreich
<https://www.fma.gv.at>

Externer Abschlussprüfer:

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Porzellangasse 51, 1090 Wien
Österreich
<https://www.kpmg.at>

Alleinaktionärin/unmittelbares Mutterunternehmen:

Allianz Holding eins GmbH
Hietzinger Kai 101–105, 1130 Wien
Österreich

Mittelbares Mutterunternehmen:

Allianz SE (Societas Europae),
Königinstraße 28, 80802 München
Deutschland

Aufsichtsbehörde für die Allianz SE:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin),
Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn
Deutschland
<https://www.bafin.de>

Die direkten Anteile der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, welche auch den Stimmrechtsanteilen entsprechen, werden zu 100 Prozent von der Allianz Holding eins GmbH gehalten. Die direkten Anteile der Allianz Holding eins GmbH, Wien, welche auch den Stimmrechtsanteilen entsprechen, werden zu 100 Prozent von der Allianz SE, München, gehalten. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Allianz SE, München, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Firmenbuchnummer der Allianz Holding eins GmbH (FN 270042x) hinterlegt.

A.1.2 Informationen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist nach § 195 Abs. 1 Z 2 VAG zu 100 Prozent ein indirektes Tochterunternehmen der Allianz SE, München, somit Teil des Allianz Konzerns. Dadurch ist sie mit einer Vielzahl von in- und ausländischen Unternehmen des Allianz Konzerns verbunden.

Das Grundkapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2017 45 936 Tausend Euro (45 935 568), eingeteilt in 5 741 946 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 bestanden direkte Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

| | |
|----------------------------------------------------------------|----------|
| Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien | 100,00 % |
| Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien | 100,00 % |
| Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien | 100,00 % |
| Allianz Vorsorgekasse AG, Wien | 100,00 % |
| Allianz Technology GmbH, Wien | 50,10 % |
| business lounge GmbH, Wien | 100,00 % |
| Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien | 100,00 % |
| SK Versicherung AG, Wien | 25,82 % |
| OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien | 40,00 % |
| Top Versicherungsservice GmbH, Wien | 100,00 % |
| Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien | 100,00 % |
| Top Immo A GmbH & Co KG, Wien | 99,00 % |
| Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG, Wien | 99,00 % |
| Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxembourg | 20,20 % |
| Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala GmbH, Wien | 33,33 % |

Tochtergesellschaften Österreich

Zu den wichtigen, direkten und indirekten Tochtergesellschaften, die auch durch zahlreiche Ausgliederungsverträge mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verbunden sind, zählen im Besonderen folgende (sämtliche unten angeführten Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in Wien):

Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
(100 Prozent; Unternehmensgegenstand: Lebensversicherung)

Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft
(100 Prozent; Unternehmensgegenstand: Vermögensverwaltung für Versicherungsgesellschaften, Einlagengeschäft, Depotbank, Vertrieb von Investmentfonds)

Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
(100 Prozent direkt im Alleineigentum der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft; Unternehmensgegenstand: Investmentfonds für Versicherungsgesellschaften, gewerbliche und industrielle Kunden sowie Privatkunden)

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft
(100 Prozent; Unternehmensgegenstand: Überbetriebliche Pensionskasse)

Allianz Vorsorgekasse Aktiengesellschaft
(100 Prozent; Unternehmensgegenstand: Betriebliche Altersvorsorge)

Allianz Technology GmbH (vormals: AMOS Austria GmbH)
(50,1 Prozent; Unternehmensgegenstand: Dienstleistungen in den Bereichen IT, Operations & Services)

Top Versicherungsservice GmbH
(100 Prozent; Unternehmensgegenstand: Schaden- und Vertragsabwicklung sowie Kundenservice)

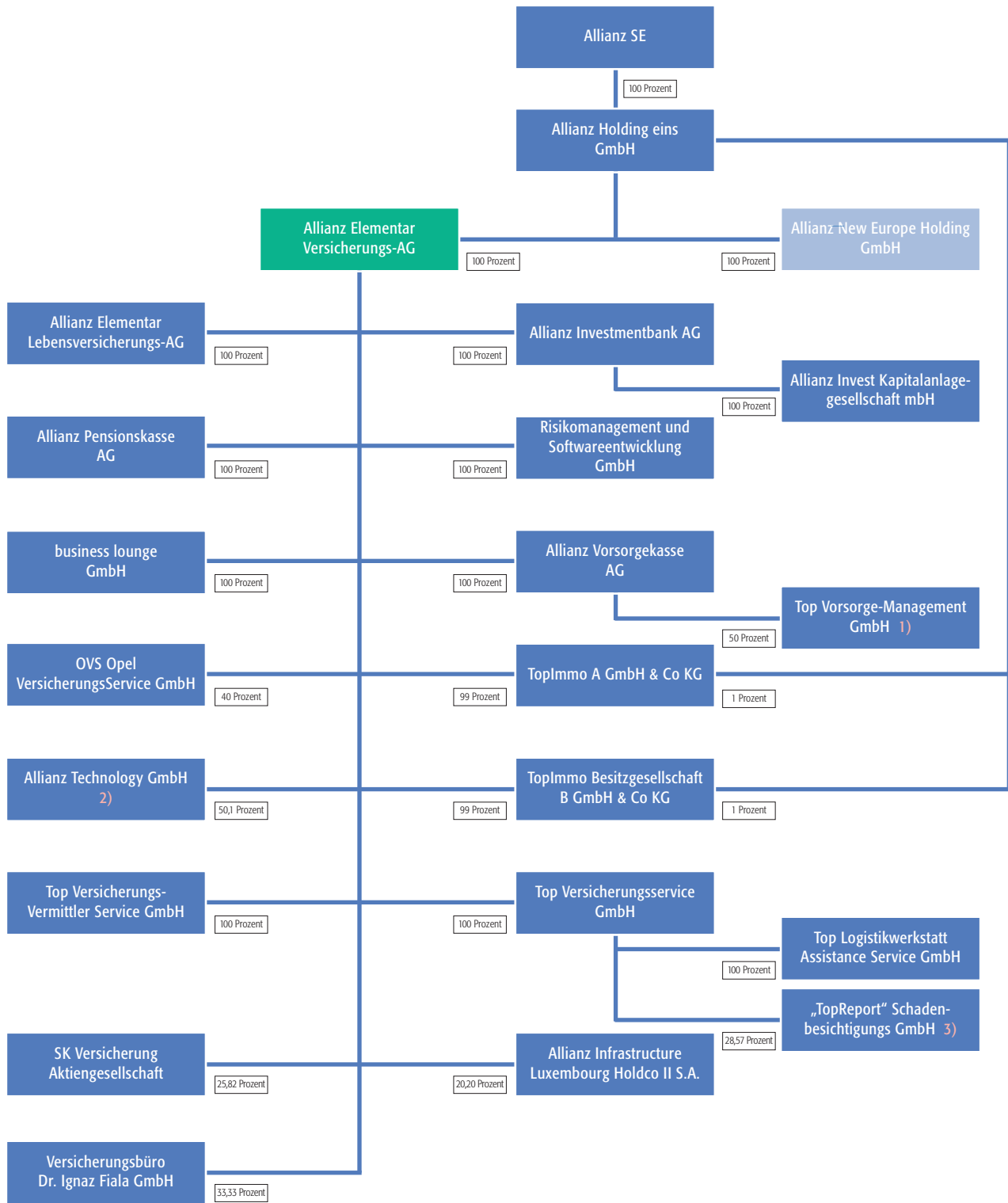
Top Logistikwerkstatt Assistance Service GmbH
(100 Prozent direkt im Alleineigentum der Top Versicherungsservice GmbH; Unternehmensgegenstand: Vermittlung von Service- und Dienstleistungen im Schadenfall)

Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH
(100 Prozent; Unternehmensgegenstand: EDV-Dienstleistung)

„TopReport“ Schadenbesichtigungs GmbH
(zu 28,57 Prozent direkt im Eigentum der Top Versicherungsservice GmbH; Unternehmensgegenstand: Begutachtung von Schäden Kfz; Anmerkung: Neben der Top Versicherungsservice GmbH sind weitere Versicherungen beteiligt).

In der Solvenzbilanz werden ein Aktien-Spezialfonds und ein Renten-Spezialfonds, welche zu 100 Prozent im Eigentum der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stehen, nunmehr unter der Kategorie „Organismen für gemeinsame Anlagen“ ausgewiesen.

Das folgende Organigramm zeigt den österreichischen Teil der Allianz Gruppe und seine Eingliederung in den Allianz Konzern:



Anmerkungen:

1) Weitere Gesellschafter: Top Versicherungsservice GmbH (24,9 Prozent); Valida Plus AG (25,03 Prozent)

2) Weiterer Gesellschafter: Allianz Technology SE (49,9 Prozent)

3) Von den 28,57 Prozent hält die „Top Report“ Schadenbesichtigungs GmbH die Hälfte treuhändig für die Grazer Wechselseitige Versicherung AG

A.1.3 Informationen zu wesentlichen Geschäftsvorfällen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 gab es keine wesentlichen Vorkommnisse.

A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis

Das anhaltend tiefe Zinsniveau stellt die Versicherungswirtschaft weiterhin vor große Herausforderungen. Sinkende Renditen am Kapitalmarkt erhöhen die Anforderungen an eine aktive Risikosteuerung – sowohl in der Finanz- als auch in der Versicherungstechnik.

Das Jahr 2017 war gerade in der zweiten Jahreshälfte im In- und Ausland geprägt durch Schlagzeilen zu Schadenereignissen aus dem Bereich der Naturgefahren. Für die Kunden verdeutlicht dies die Bedeutung der Versicherung in diesem Segment. Für Versicherungsunternehmen unterstreicht es die Notwendigkeit einer risikogerechten Kalkulation.

Noch mehr als in der Vergangenheit sind positive versicherungstechnische Ergebnisse in allen Geschäftssegmenten unverzichtbar, und auch beim Thema Wachstum ist Profitabilität eine zentrale Bedingung. Dank konsequenter Orientierung an den Kundenbedürfnissen bei gleichzeitigem Fokus auf eine risikoadäquate Zeichnungspolitik erreichte die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Prämienvolumen von 1 043 900 Tausend Euro und zeigte somit eine Steigerung von 3,6 Prozent.

A.2.1 Versicherungstechnisches Ergebnis nach wesentlichen Geschäftsbereichen

Technisches Ergebnis Netto nach wesentlichen Geschäftsbereichen:

| | Verdiente Prämie | | Schaden- aufwand | Aufwand für den Versiche- rungsbetrieb | Veränderung der sonst. techn. Rückstellungen | Kapitalerträge des technischen Geschäfts | Technisches Ergebnis | | Technisches Ergebnis in 1 000 Euro | Entwicklung in Prozent |
|------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|----------------------------------------------|----------------------------------------------------|------------------------------------------------|-------------------------|-----------------------|------------------------------------------|---------------------------|
| | 2017 in 1 000 Euro | 2017 in 1 000 Euro | | | | | 2017 in 1 000 Euro | 2017 in 1 000 Euro | | |
| Nichtlebensversicherungsverpflichtungen | 693 636 | - 469 869 | | - 219 695 | 39 390 | 0 | 43 463 | 47 764 | - 9,0 | |
| Berufsunfähigkeitsversicherung | 75 671 | - 51 175 | | - 26 090 | 1 707 | 0 | 113 | 1 326 | - 91,5 | |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung | 164 895 | - 112 610 | | - 36 220 | 0 | 0 | 16 065 | 29 017 | - 44,6 | |
| Sonstige Kraftfahrversicherung | 148 367 | - 120 740 | | - 37 148 | 27 853 | 0 | 18 332 | - 15 932 | - 215,1 | |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | 1 441 | - 1 192 | | 207 | 98 | 0 | 554 | 1 464 | - 62,2 | |
| Feuer- und andere Sachversicherung | 200 158 | - 132 147 | | - 81 485 | 1 159 | 0 | - 12 315 | 18 502 | - 166,6 | |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung | 58 290 | - 31 869 | | - 22 825 | 8 573 | 0 | 12 169 | 11 235 | 8,3 | |
| Rechtsschutzversicherung | 44 814 | - 20 135 | | - 16 134 | 0 | 0 | 8 545 | 2 152 | 297,2 | |
| Lebensversicherungsverpflichtungen | 73 729 | - 44 135 | | - 11 285 | - 25 006 | 7 931 | 1 234 | 2 618 | - 52,9 | |
| Krankenversicherung | 73 729 | - 44 135 | | - 11 285 | - 25 006 | 7 931 | 1 234 | 2 618 | - 52,9 | |
| Gesamt | 767 365 | - 514 004 | | - 230 980 | 14 385 | 7 931 | 44 697 | 50 382 | - 11,3 | |

Abweichend vom QRT S.05.01/S.05.02 sind in den oben abgebildeten Leistungen Regulierungskosten enthalten.

Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 230 980 Tausend Euro (2016: 202 309) wurde unter Einbeziehung der Sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen ermittelt.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Nettorechnung verschlechterte sich um 5 685 Tausend Euro auf 44 697 Tausend Euro.

Das Sonstige technische Ergebnis betrug 6 093 Tausend Euro (2016: – 5 474) und hat sich damit um 11.567 Tausend Euro verbessert. Wie im Vorjahr war der Haupttreiber dabei die weitere Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 39 289 Tausend Euro (2016: 35 082). Primär verursacht wird dies durch den Wegfall der Bildungsvoraussetzung für die Geschäftsbereiche Sonstige Kraftfahrzeugversicherung und Allgemeine Haftpflicht infolge einer weiteren Stabilisierung der Spartenergebnisse (Standardabweichungen der Schadensätze sinken unter 5 Prozent).

Die Schadensituation vor Rückversicherung zeigt insbesondere aufgrund höherer Aufwendungen für Naturgefahren und Großschäden im Vergleich zum Vorjahr eine Verschlechterung von 14,5 Prozent. Der Hagel „Wolf“ war mit 21 285 Tausend Euro das größte Schadenereignis aus dem Segment „Naturgefahren“. Dies führte zu einer Erhöhung der Schadenquote um 6,6 Prozentpunkte auf 68,8 Prozent.

In der Nettorechnung betrug der Aufwand für die Versicherungsfälle 514 004 Tausend Euro (2016: 475.021). Gegenüber 2016 bedeutet dies einen Anstieg um 8,2 Prozent. Der geringere Anstieg in der Nettobetrachtung ist auf die Rückversicherungskonstruktion zurückzuführen. Die Schadenquote reduzierte sich, aufgrund der guten Prämienentwicklung, um 0,2 Punkte auf 67 Prozent (2016: 67,2 Prozent).

In der Nettorechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 230 980 Tausend Euro (2016: 202 309) bedingt durch die Rückversicherungskonstruktion.

Veränderung der Sonstigen technischen Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beider Abteilungen erhöhten sich in der Gesamtrechnung gegenüber 2016 um 3 Prozent auf 1 584 648 Tausend Euro (2016: 1 538 209). Das Verhältnis zur abgegrenzten Prämie liegt bei 152,1 Prozent und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte reduziert (2016: 152,9). Im Eigenbehalt sanken die versicherungstechnischen Rückstellungen um 0,3 Prozent auf 1 379 853 Tausend Euro (2016: 1 384 541).

Kapitalerträge des technischen Geschäfts

Das Kapitalanlagenergebnis in der Krankenversicherung beläuft sich auf 7 931 Tausend Euro (2016: 7.318).

A.2.2 Rückversicherung

Um den Bestand an Versicherungen gegen zufällige, nichtplanmäßige Schwankungen wie z. B. Großbrände, Naturkatastrophen etc. abzusichern, werden bestimmte Risiken an Rückversicherungsunternehmen überwält.

Die Rückversicherer verpflichten sich vertraglich, Schäden ab einer bestimmten Höhe zu tragen und erhalten dafür von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft eine im Vorhinein vereinbarte Rückversicherungsprämie. Die eingekaufte Rückversicherung ist eine der wesentlichen Techniken, um das dem Versicherungsbestand innewohnende Risiko zu verkleinern.

Durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge sinkt das zur Risikotragung notwendige Kapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, da im Falle eines außergewöhnlich schlechten Schadenverlaufs die Leistungen an die Versicherten nicht zur Gänze aus dem Eigenkapital erfolgen müssen, sondern auch die vertraglich verpflichteten Rückversicherungsunternehmen einen Anteil beisteuern.

Die Gestaltung der Rückversicherungsverträge erfolgt nach ökonomischen Prinzipien unter Zuhilfenahme des mathematischen Risikomodells (internes Modell) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft. In der Berichtsperiode waren zwölf verschiedene Rückversicherungsverträge wirksam, die die einzelnen Versicherungszweige jeweils optimal abdeckten.

Im Jahr 2017 betragen die Netto-Kosten für die Risikoabsicherung des Versicherungsbestandes der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft – 11 861 Tausend Euro, d. h. das Nettoergebnis wurde durch Rückversicherung um den Betrag von 11 861 Tausend Euro verbessert.

A.3 Anlageergebnis

Das Anlageergebnis wird wesentlich von der gewählten Kapitalanlagenstruktur sowie der Entwicklung der Kapitalmärkte beeinflusst.

Die gewählte Kapitalanlagenstruktur der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft orientiert sich an den Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft. Daher wird der überwiegende Teil der Kapitalanlagen in Zinsinstrumenten gehalten. Darunter fallen in der Direktveranlagung Anleihen, Darlehen und Hypotheken. In der indirekten Veranlagung werden Zinsinstrumente über Fonds oder Spezialfonds (unter Organismen für gemeinsame Anlagen ausgewiesen) gehalten, bei denen die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft alleiniger Eigentümer ist.

Anlageergebnis 2017 nach UGB/VAG

| | laufende Erträge | realisierte Gewinne/ Verluste | buchmäßige Gewinne/ Verluste | Summe | Summe | Ent- wicklung- |
|-----------------------------------------------------|---------------------|-------------------------------------|------------------------------------|---------------|----------------------|-------------------|
| | 2017 | 2017 | 2017 | 2017 | Vorjahr | in Prozent |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | |
| Kapitalanlagen | | | | | | |
| Immobilien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| Beteiligungen | 9 982 | 0 | 0 | 9 982 | 10 592 ¹⁾ | - 5,8 |
| Aktien | | | | | | |
| nicht notierte Aktien | 27 | - 35 | 0 | - 8 | 12 | - 165,9 |
| Anleihen | 7 058 | - 12 | - 1 | 7 045 | 7 611 | - 7,4 |
| Organismen für gemeinsame Anlagen | | | | | | |
| Spezialfonds ¹⁾ | 23 733 | 30 | - 5 426 | 18 337 | 61 559 | - 70,2 |
| Aktienfonds | 436 | 0 | 99 | 535 | 774 | - 30,9 |
| Anleihefonds | 2 347 | 0 | 1 063 | 3 409 | 4 721 | - 27,8 |
| Renewable Fonds | 68 | 1 | - 46 | 23 | 0 | - |
| Derivate | 0 | - 643 | - 646 | - 1 289 | - 1 797 | - 28,3 |
| Einlagen (ausgenommen Zahlungsmitteläquivalente) | - 28 | 0 | 0 | - 28 | 78 | - 136,1 |
| Sonstige Anlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| Darlehen und Hypotheken | | | | | | |
| Darlehen und Hypotheken an Einzelpersonen | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | - 87,2 |
| andere Darlehen und Hypotheken | 471 | 0 | 0 | 471 | 538 | - 12,4 |
| Polizzendarlehen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| Aufwendungen Vermögensverwaltung | | | | - 3 559 | - 2 684 | 32,6 |
| Summe | 44 095 | - 659 | - 4 957 | 34 920 | 81 403 | - 57,1 |

¹⁾ 2016 Ausweis der Spezialfonds unter Beteiligungen

2017 Ausweis der Spezialfonds unter Organismen für gemeinsame Anlagen

In der obigen Tabelle wurden Anleihen als Vereinfachung nicht weiter auf Unterkategorien aufgeteilt. Im Vorjahr wurden Spezialfonds als Beteiligung ausgewiesen.

Den überwiegenden Teil der laufenden Erträge machen die Ausschüttungen eines Renten-Spezialfonds aus. Weitere wesentliche Anteile entfallen auf Beteiligungserträge und auf Zinserträge aus direkt gehaltenen Anleihen. Wiederveranlagungen auf dem aktuell niedrigen Zinsniveau führten zu einer Reduktion des laufenden Ertrages im Verlauf des Jahres.

Buchmäßige Verluste resultieren überwiegend aus Abschreibungen von Rentenfonds. Diese Abschreibungen wurden insbesondere durch das im Jahresverlauf leicht gestiegene Zinsniveau ausgelöst, da die Marktwerte von Rentenpapieren dadurch gesunken sind.

In 2016 führte die Wertaufholung von unterlassenen Abschreibungen zu einmaligen Zuschreibungen von 35 429 Tausend Euro.

Gemäß UGB/VAG werden keine Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst.

Informationen über Veranlagungen in Verbriefungen (ausgenommen fonds- und indexgebundene Versicherung)

An Verbriefungen werden hauptsächlich Asset Backed Securities (ABS) und Mortgage Backed Securities (MBS) gehalten. Pfandbriefe fallen nicht unter Verbriefungen, sondern werden als Unternehmensanleihe ausgewiesen.

Verbriefungen machen ca. 1 Prozent der Kapitalanlagen aus und werden ausschließlich indirekt über Fonds gehalten, was zu einer breiten Streuung führt. Der überwiegende Teil der Verbriefungen ist mit „investment grade“, also einer hohen Bonität, bewertet, wobei 63 Prozent ein „AAA“ und 28 Prozent ein „AA“ Rating aufweisen.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2017 in Höhe von 6 573 Tausend Euro (2016: 6 371). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2018 bis 2022) betragen 36 098 Tausend Euro (2016: 40 037).

A.5 Sonstige Angaben

Die Abschnitte A.1 bis A.4 enthalten alle wesentlichen Angaben zur Geschäftstätigkeit und zum Geschäftsergebnis.

B. GOVERNANCE-SYSTEM

Das Governance-System der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellt eine ordnungsgemäße und umsichtige Führung der Geschäfte sicher. Es besteht aus verschiedenen Elementen, die in einer internen Richtlinie festgelegt sind.

Dazu zählen primär allgemeine Governance-Anforderungen wie eine solide Organisation, klare Verantwortlichkeiten, Komitees, Unternehmensrichtlinien, ein Risiko-Management-System und ein Internes Kontrollsystem.

Weitere wesentliche Einrichtungen des Governance-Systems sind klare Anforderungen an die definierten Governance-Funktionen, Regelungen für die Übertragung von Aufgaben an Dritte (Outsourcing) und deren Überwachung, Regeln zur Vergütung sowie Anforderungen betreffend Qualifikation und Integrität (Fit and Proper).

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Die Allianz Holding eins GmbH hält 100 Prozent der Anteile der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat ein angemessenes Governance-Framework umgesetzt, das einen Überblick über das Unternehmen sowie eine effektive Steuerung ermöglicht.

B.1.1 Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das oberste Beschlussorgan und gleichzeitig die Versammlung der Aktionäre. Die Allianz Holding eins GmbH ist einziger Aktionär der Gesellschaft (100 Prozent). Die Hauptversammlung findet einmal jährlich statt, wobei die gesetzlichen Bestimmungen sowie die Satzung eingehalten werden.

B.1.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand und berät ihn bei der Leitung der Gesellschaft. Dies umfasst u. a. die Prüfung der Abschlussunterlagen und die Befassung mit der Risikostrategie, der Risikosituation und den Tätigkeitsschwerpunkten der Internen Revision und von Compliance.

Darüber hinaus fallen auch die folgenden Themen in die Zuständigkeit des Aufsichtsrates:

- ▶ Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern
- ▶ Überwachung der Einhaltung der Vergütungsregeln
- ▶ Feststellung der fachlichen und persönlichen Eignung von Vorstand und Aufsichtsrat
- ▶ Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers
- ▶ Genehmigung beschlusspflichtiger Geschäfte gemäß § 95 Abs. 5 AktG

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder wurden von der Hauptversammlung bestellt, drei Mitglieder wurden vom Betriebsrat entsendet. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 sechs Aufsichtsratssitzungen abgehalten.

Innerhalb des Aufsichtsrates sind drei Ausschüsse eingerichtet:

Der **Prüfungsausschuss** hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- ▶ Prüfung des Jahresabschlusses
- ▶ Überwachung der Prozesse der Rechnungslegung
- ▶ Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (Revision, Risikomanagement)
- ▶ Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers und Empfehlung für die Bestellung

Der **Vorstandsausschuss** hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- ▶ Genehmigung der Übernahme von Mandaten durch den Vorstand
- ▶ Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder (Vergütung, Anstellungs-, Pensions- und sonstige Verträge)

Der **Vergütungsausschuss** überwacht die Vergütungspolitik für Inhaber von Governance-Funktionen und Risikoverantwortliche (Risk-Taker).

B.1.3 Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft gemäß den betreffenden Gesetzen und Verordnungen und nach Maßgabe der geltenden Geschäftsordnung des Vorstandes. Der Vorstand hat umfassende Leitungsbefugnis. Dies beinhaltet insbesondere die Definition der Business Strategie, die Risiko- und Investment-Strategie sowie die Unternehmensorganisation.

Die Geschäftsordnung konkretisiert die Pflichten und Befugnisse des Vorstandes und regelt Beschluss- und Abstimmungsverfahren, genehmigungspflichtige Geschäfte, Berichtspflichten sowie die Vorgangsweise im Falle von Interessenskonflikten.

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat betreffend Geschäftsentwicklung, Finanzkennzahlen, Budget und Zielerreichung (Quartalsbericht). Über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftspolitik und der Unternehmensplanung wird mindestens einmal jährlich Bericht erstattet (Jahresbericht).

Bei wichtigen bzw. wirtschaftlich relevanten Anlässen z. B. betreffend Rentabilität oder Liquidität, wird dem Aufsichtsrat gesondert und unverzüglich berichtet (Sonderbericht).

Die Vorstandsaufgaben werden ressortmäßig unter den Mitgliedern des Vorstandes durch Beschluss des Aufsichtsrates verteilt. Die Gliederung der Ressorts ist im Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Jedes Vorstandsmitglied leitet das ihm übertragene Ressort in eigener Verantwortung. Die Geschäftsordnung des Vorstandes beinhaltet hierzu nähere Regelungen.

Der Vorstand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bestand im gesamten Berichtsjahr aus sechs Mitgliedern und gliedert sich in die folgenden Ressorts:

- | | | |
|-------------------------|----------------------|-----------------------|
| ▶ Vorstandsvorsitz: | Dr. Wolfram Littich | (bis 24. August 2017) |
| | Mag. Rémi Vrignaud | (ab 25. August 2017) |
| ▶ Finanzen: | Christina Franz | |
| ▶ Market Management: | Dr. Johann Oswald | |
| ▶ Versicherungstechnik: | Mag. Christoph Marek | |
| ▶ Vertrieb: | Mag. Werner Müller | |
| ▶ Service: | Ing. Gerhard Bernard | |

Der Vorstand stellt die fachliche Eignung von Mitarbeitern in Governance-Funktionen vor ihrer Erstbestellung fest und führt jährlich eine Neubewertung gemäß der Fit & Proper Policy durch.

Ausschüsse innerhalb des Vorstandes bestehen nicht.

B.1.4 Governance-Funktionen

Um das Versicherungsgeschäft sorgfältig führen zu können, sind Versicherungsunternehmen per Gesetz dazu verpflichtet, die folgenden vier Governance-Funktionen mit ihren jeweiligen Hauptaufgaben einzurichten:

- ▶ Die **Risikomanagement-Funktion** koordiniert die Risikomanagementaktivitäten und verantwortet die laufende Prüfung der Risikotragfähigkeit. Sie sorgt für eine unabhängige Überwachung der wesentlichen Risiken und berät den Vorstand in Fragen des Risikomanagements.
- ▶ Die **Compliance-Funktion** unterstützt und überwacht die Einhaltung geltender Gesetze und interner Richtlinien und berät den Vorstand hinsichtlich der Compliance-Risiken. Ferner beurteilt sie die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung von rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko.
- ▶ Die Funktion **Innenrevision** überprüft die gesamte Geschäftsorganisation, insbesondere das interne Kontrollsystem, auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit.
- ▶ Die **versicherungsmathematische Funktion** koordiniert alle Tätigkeiten hinsichtlich der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der bei deren Berechnung verwendeten Methoden, Modelle und Annahmen. Sie formuliert Stellungnahmen zur Zeichnungs- und Annahmepolitik (einschließlich der Kalkulation) sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen und leistet somit einen Beitrag zur Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie zur Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Neben diesen vier Governance-Funktionen hat der Vorstand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft entschieden, die Bereiche **Recht, Bilanzierung & Reporting** sowie **Kapitalveranlagung** als weitere Governance-Funktionen zu definieren:

- ▶ Der Funktion **Recht** obliegt die rechtliche Vertretung und Interessenwahrnehmung nach außen. Sie hat die generelle Aufsicht über alle geltenden Gesetze, Verordnungen und Regelwerke und berät Vorstand, Aufsichtsrat und Fachabteilungen in allen wesentlichen rechtlichen Fragen. Sie ist zuständig für die Erfassung und Bewertung der für das Unternehmen relevanten Rechtsrisiken, beobachtet das Rechtsumfeld und wertet sich abzeichnende Änderungen aus. Ferner überwacht sie die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und begleitet alle wesentlichen Rechtsstreitigkeiten und Vertragsschlüsse.

▶ Die Funktion **Bilanzierung & Reporting** stellt die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie die Richtigkeit der Bilanzierung sicher, insbesondere im Hinblick auf die Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Posten. Daneben koordiniert und überwacht sie alle Aktivitäten im Zusammenhang mit den Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen nach UGB und IFRS. Sie ist ferner zuständig für die Berichterstattung nach Solvency II und beobachtet das Rechtsumfeld im Bereich der Rechnungslegung/Berichterstattung.

▶ Der Funktion **Kapitalveranlagung** obliegen Erstellung einer Anlagestrategie und Kapitalanlagestruktur, laufendes Management des Portfolios, Planung und Steuerung des Kapitalanlageergebnisses, operatives Asset-Management sowie weitere anlage-spezifische Aufgaben (z. B. Deckungsstockmanagement, Asset-Liability-Analyse und -management).

Die Governance-Funktionen werden von folgenden Stelleninhabern geleitet::

| | |
|-----------------------------|---------------------------|
| ▶ Riskmanagement: | DI Elisabeth Krammer |
| ▶ Compliance: | Mag. Klaus Jarosch |
| ▶ Innenrevision: | Dr. Dieter Graßmück |
| ▶ Versicherungsmathematik: | Mag. Radka Kvasnica, PhD. |
| ▶ Recht: | Dr. Johannes Türk |
| ▶ Bilanzierung & Reporting: | Mag. Thomas Grabner |
| ▶ Kapitalveranlagung: | Martin Bruckner |

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat die Governance-Funktion Kapitalveranlagung an die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft ausgelagert.

Die Governance-Funktionen sind in Hinblick auf personelle Kapazitäten, Qualifikation der Mitarbeiter und organisatorische Infrastruktur so ausgestattet, dass sie ihre Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen können.

Alle Governance-Funktionen haben umfassenden Zugang zu allen für ihre Arbeitsbereiche relevanten Informationen und unterliegen keinen operativen Einflüssen, die die ordnungsgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben beeinträchtigen.

Über ihre Tätigkeiten berichten die Leiter der jeweiligen Einheiten regelmäßig – sowie im Falle von kritischen Entwicklungen unverzüglich – dem Vorstand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft. Auch untereinander informieren sich wechselseitig die Governance-Funktionen über relevante Entwicklungen und Sachverhalte.

B.1.5 Vergütung

Die Vergütungspolitik der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist auf die Geschäfts- und Risikostrategie abgestimmt und so ausgestaltet, dass sie der internen Organisation sowie den nach Art, Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit inhärenten Risiken Rechnung trägt.

Sie ist darauf ausgerichtet, hoch qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Die Angemessenheit der (individuellen) Vergütung und des allgemeinen Gehaltsniveaus wird regelmäßig einem Marktvergleich unterzogen.

Variable und feste Vergütungsbestandteile stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander. Der feste Bestandteil berücksichtigt die Position und die Zuständigkeiten des Einzelnen unter Einbeziehung des Marktumfeldes und macht einen ausreichend hohen Anteil an der Gesamtvergütung aus, sodass Mitarbeiter nicht auf die variable Vergütung angewiesen sind.

Der variable Anteil der Vergütung ist sowohl an die Erreichung der jeweiligen Jahres- bzw. Mehrjahres-Ziele des Unternehmens als auch an die Erfüllung der individuell vereinbarten Ziele gekoppelt. In den Zielvereinbarungsprozess sind alle Vorstandsmitglieder und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen.

Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung steigt mit zunehmender Verantwortung und bewegt sich in einer Spanne von fünf bis fünfzig Prozent der Gesamtvergütung.

Vergütung einzelner Gruppen des Unternehmens

Vergütung muss eindeutig, transparent und effektiv sein. Entlohnung und Zusatzleistungen sowie individuelle Vergütungszusagen werden dahingehend regelmäßig geprüft gemäß den Regelungen des Compensation Committees, Vergütungsausschusses oder Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrates unterliegt der jeweiligen Satzung und dem Aktiengesetz und wird in der Hauptversammlung beschlossen.

Vorstand

Das Vergütungssystem und die individuelle Vergütung der Vorstandsmitglieder basieren auf den Grundlagen der konzernweiten Vergütungsrichtlinien und werden vom zuständigen Aufsichtsrat bzw. Ausschuss des Aufsichtsrates festgelegt.

Für den Vorstand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ermittelt der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten die Leistung und Vergütung der Mitglieder des Vorstandes.

Der Vergütungsausschuss ist im Rahmen des Vergütungssystems für die in einer Richtlinie festgesetzten Vergütungsprinzipien und deren Umsetzung in der Praxis zuständig. Dies betrifft auch die betrieblichen Vorsorgeleistungen für den Vorstand. Es handelt sich um eine rein beitragsorientierte Pensionskassenlösung.

Die künftigen Pensionsleistungen sind für Vorstände wie folgt definiert:

Alterspension: Frühestens mit Vollendung des 60. Lebensjahres, sofern das Vorstandsmandat beendet wurde.

Vorzeitige Alterspension: Frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres, sofern das Vorstandsmandat beendet wurde.

Die **Höhe der (vorzeitigen) Alterspension** ergibt sich aus der Verrentung der im Leistungsfall vorhandenen Deckungsrückstellung gemäß dem genehmigten Geschäftsplan der Pensionskasse; lebenslange Auszahlung (es besteht keine Abfindungsmöglichkeit).

Invaliditätspension:

- ▶ Bei bescheidmäßiger Zuerkennung einer Invaliditätspension aus der gesetzlichen Pensionsversicherung vor Vollendung des 55. Lebensjahres, sofern das Vorstandsmandat beendet wurde;

- ▶ erhöhter Risikoschutz durch Hinzurechnung fiktiver Beitragszahlungen bis zum vollendeten 55. Lebensjahr (Hochrechnung); sofern der Übertragung einer ehemaligen direkten Leistungszusage in die Pensionskasse zugestimmt wurde, erhöhter Risikoschutz aus dieser Übertragung bis zum vollendeten 58. Lebensjahr.

Witwen-/Witwerpension:

- ▶ 60 Prozent der (ausbezahlten oder fiktiven) Eigenpension an den Ehegatten.
- ▶ Voraussetzungen: entsprechende Leistung aus der gesetzlichen Pensionsversicherung, aufrechte Ehe, mindestens ein Jahr vor Antritt der Eigenpension geschlossen.
- ▶ alternativ: für Lebensgefährten, sofern Eintragung im Lebensgemeinschaftsregister der Pensionskasse erfolgt und mindestens drei Jahre gemeinsamer Wohnsitz.

Waisenpension:

- ▶ 24 Prozent für Halbweisen bzw. 36 Prozent für Vollweisen der (ausbezahlten oder fiktiven) Eigenpension.
- ▶ Voraussetzungen: entsprechende Leistung aus der gesetzlichen Pensionsversicherung, längstens bis zum vollendeten 27. Lebensjahr.

Alle Hinterbliebenen gemeinsam: maximal 100 Prozent der (ausbezahlten oder fiktiven) Eigenpension.

Bereichsleitung

Die Vergütung der Bereichsleitung wird von dem zuständigen Ressortvorstand im Rahmen des von der Geschäftsleitung festgelegten Gehaltsbudgets sowie unter Beachtung des geltenden Rechts, der Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen festgelegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird von der zuständigen Bereichsleitung im Rahmen des von der Geschäftsleitung festgelegten Gehaltsbudgets sowie unter Beachtung des geltenden Rechts, der Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen festgelegt.

Aktienbasierte Vergütung (Allianz Equity Incentive; AEI)

Zur Förderung einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung wird ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine bestimmte Anzahl virtueller Allianz SE Aktien gewährt.

Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren haben die Teilnehmer Anspruch auf Auszahlung eines Geldbetrags in Höhe des Börsenwerts oder Erhalt einer entsprechenden Anzahl von Aktien der Allianz SE.

B.1.6 Bewertung der Angemessenheit des Governance-Systems

Das Governance-System wird einmal jährlich sowie zusätzlich bei besonderen Anlässen auf seine Effektivität und Angemessenheit hin geprüft.

Die Prüfung erfolgt gemäß dem in der Governance and Internal Control Policy verankerten Testverfahren, in das die Mitglieder des Governance-Komitees (siehe Kapitel B.4.2) eingebunden sind.

Prüfgegenstand ist, ob alle Kontrollen des unternehmenseigenen Governance-Systems vollständig und angemessen sind, um dem Geschäftsmodell zu entsprechen (Design-Test).

In weiterer Folge werden von der Innenrevision diese Kontrollen hinsichtlich ihrer Effektivität geprüft (Effektivitäts-Test).

Zusätzlich werden spezielle Tests in den Bereichen Accounting, Aktuariat, Risikomanagement, Innenrevision, Compliance, Recht sowie IT/Operations ausgeführt, um die Effektivität der dort eingerichteten Governance-Elemente zu überprüfen.

Die 2017 durchgeführte Prüfung des Governance-Systems ergab keine grundsätzlichen Beanstandungen. Lediglich bei zwei Testkriterien wurde ein geringfügiger Anpassungsbedarf festgestellt. Die entsprechenden Maßnahmen wurden bereits eingeleitet.

B.1.7 Wesentliche Änderungen am Governance-System und wesentliche Transaktionen

Als wesentliche Änderung am Governance-System ist die Auslagerung der Tätigkeit des verantwortlichen Aktuars in der Sparte Krankenversicherung an die BELTIOS GmbH anzusehen.

Es lagen keine wesentlichen Transaktionen mit dem Anteilseigner, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben, oder Mitgliedern des Vorstandes oder Aufsichtsrates vor.

B.2 Anforderungen an die fachlichen Qualifikationen und persönliche Zuverlässigkeit

Die fachliche Qualifikation und persönliche Integrität (Fit & Proper) ihrer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie ihrer Mitarbeiter ist für den geschäftlichen Erfolg der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft von fundamentaler Bedeutung.

In der von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verabschiedeten Fit and Proper Policy sind die Anforderungen an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkundigkeit sowie Zuverlässigkeit der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder Governance-Funktionen innehaben (vgl. Abschnitt B.1), wie folgt festgelegt:

Vorstandsmitglieder:

Der Vorstand als Ganzes muss jederzeit die zur Leitung eines Versicherungsunternehmens erforderlichen Kenntnisse in den folgenden Themengebieten besitzen:

- ▶ Versicherungs- und Finanzmärkte,
- ▶ Unternehmensstrategie und Geschäftsmodelle,
- ▶ Risikomanagement und internes Kontrollsystem,
- ▶ Governance-System und Geschäftsorganisation,
- ▶ Finanzen,
- ▶ Versicherungsmathematik,
- ▶ Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit des Unternehmens.

Jedes einzelne Vorstandsmitglied muss über diejenigen Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für seinen konkreten Aufgabenbereich innerhalb des Vorstandes sowie für das Verständnis und die Kontrolle der Tätigkeit der übrigen Vorstandsmitglieder erforderlich sind. Dies umfasst neben den theoretischen und praktischen Kenntnissen im Versicherungsgeschäft auch ausreichende Leitungserfahrung.

Aufsichtsratsmitglieder:

Der Aufsichtsrat als Ganzes muss jederzeit über diejenigen Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere der Überwachung und Beratung des Vorstandes, erforderlich sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates müssen in der Lage sein, die vom beaufsichtigten Unternehmen getätigten Geschäfte zu verstehen, deren Risiken zu beurteilen und nötigenfalls Änderungen in der Geschäftsführung durchzusetzen.

Inhaber von Governance-Funktionen:

Personen, die Governance-Funktionen innehaben, müssen die für ihre jeweilige Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse sowie, soweit die konkrete Tätigkeit Leitungsaufgaben umfasst, ausreichende Leitungserfahrung besitzen.

Die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit von Aufsichtsrat, Vorstand und Inhabern von Schlüsselpositionen werden durch ein gesondertes Prüfverfahren bewertet (Fit & Proper Assessment).

Das Assessment wird auf Basis von funktionspezifischen Anforderungsprofilen sowie individuellen Unterlagen zu den betroffenen Personen (Lebenslauf, Qualifikations-Nachweis, Nachweis der persönlichen Zuverlässigkeit, Interviews, etc.) durchgeführt. Die fachliche und persönliche Qualifikation wird mindestens jährlich, bei Notwendigkeit auch anlassbezogen, überprüft.

Die Gesamtverantwortung für die Etablierung und Umsetzung der Fit & Proper-Anforderungen trägt der Vorstand.

Die Inhaber der Governance-Funktionen sind verantwortlich für die Sicherstellung der Fitness in ihren Bereichen entsprechend den jeweiligen Anforderungsprofilen.

Der Bereich Human Resources unterstützt durch sowohl fachliche als auch persönlichkeitsbildende Aus- und Weiterbildungsangebote.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

B.3.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft basiert auf dem Prinzip des Modells der drei Verteidigungslinien, das unter der Gesamtverantwortung des Vorstandes steht. Dabei unterteilt sich das Risikomanagement in folgende drei Bereiche:

- ▶ Risikosteuerung und -verantwortung in den operativen Geschäftseinheiten (erste Verteidigungslinie).
- ▶ Vom operativen Geschäft unabhängige Überwachungsfunktionen (zweite Verteidigungslinie); dadurch wird eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Geschäftseinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung durch unabhängige Funktionen auf der anderen Seite sichergestellt.
- ▶ In der Rolle der dritten Verteidigungslinie fungiert die Interne Revision als unabhängige Überwachungsinstanz der ersten und der zweiten Verteidigungslinie und berichtet über ihre Ergebnisse an den Vorstand.

Innerhalb der Gesamtverantwortung des Vorstandes liegt auch die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie wird jährlich vom Vorstand überprüft, bei Bedarf angepasst und jedes Jahr erneut beschlossen.

In der Risikostrategie sind der sogenannte Risikoappetit und der Umgang mit den aus der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken beschrieben. Als Risikoappetit versteht man das bewusste Eingehen von Risiken und den Umgang mit ihnen innerhalb der Risikotragfähigkeit zur Erreichung der strategischen Ziele.

Relevante Risiken, sowohl Einzel- als auch Konzentrationsrisiken, werden mit konsistenten quantitativen und qualitativen Methoden bewertet. Bei den quantitativen Analysen ist die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung von wesentlicher Bedeutung. Die Solvenzkapitalanforderung ist die entscheidende Steuerungsgröße für den Risikoappetit und ist sowohl in die Prozesse zur Entscheidungsfindung, als auch zum Kapitalmanagement eingebunden.

Stresstests und zusätzliche Szenarioanalysen werden durchgeführt, um eine ausreichende Risikotragfähigkeit auch bei unerwarteten, extremen ökonomischen Verlusten sicherzustellen.

Zudem ist ein konsistentes Limitsystem eingerichtet, das die Einhaltung des Risikoappetits sicherstellt, den Umgang mit Konzentrationsrisiken regelt und – soweit sinnvoll – die Kapitalallokation unterstützt. Das Limitsystem wird regelmäßig im Rahmen der Risikostrategie vom Vorstand überprüft.

Die sogenannte Top-Risiko-Bewertung ist ein zentrales Instrument für die Risikoinventur. Hier werden jährlich die größten Risiken für das Unternehmen in einem strukturierten Prozess identifiziert und nach Eintrittshäufigkeit und Schadenauswirkung beurteilt. Falls die Risiken den Risikoappetit überschreiten, werden angemessene Maßnahmen getroffen. Diese können aus einer Anpassung des Risikoappetits, Rückversicherungslösungen, einer Stärkung des Kontrollumfeldes oder einer Reduktion bzw. Absicherung der Risikoposition bestehen.

Klare Berichtspflichten und Eskalationsprozesse im Falle von Limitverletzungen stellen sicher, dass der Risikoappetit eingehalten wird und bei Bedarf notwendige Maßnahmen getroffen werden. Regelmäßig und bedarfsweise findet eine Ad-hoc-Berichterstattung zur aktuellen Risikosituation statt.

Innerhalb der zweiten Verteidigungslinie stellt die Risikomanagementfunktion eine unabhängige Risikoüberwachung sicher. Ihre Rechte und Pflichten als Governance-Funktion sind im Kapitel B.1 beschrieben. Der Risikomanagementfunktion obliegt insbesondere die Verantwortung für die Prüfung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung als auch die qualitative Risikobewertung umfasst. Letzteres betrifft insbesondere die Durchführung der Top-Risiko-Bewertung.

Die Risikomanagementfunktion berät den Vorstand in Fragen des Risikomanagements, prüft Handlungsalternativen, spricht Empfehlungen aus und ist in wesentliche risikorelevante Geschäftsentscheidungen wie z. B. Kapitalanlagestrategie, Kapitalmaßnahmen, Entwicklung von Produkten, Rückversicherung, Unternehmenskäufe und -verkäufe eingebunden. Generell werden alle Geschäftsentscheidungen vom Vorstand erst nach Abwägung der damit verbundenen Auswirkungen und Risiken getroffen.

Die Governance-Funktionen Versicherungsmathematik, Riskomanagement und Compliance sind mit ihren unter B.1 beschriebenen Aufgaben ebenfalls Teil der zweiten Verteidigungslinie.

Zur Sicherstellung eines integrierten Risikomanagements ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das Risikokomitee unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen. Dem Risikokomitee gehören u. a. die Verantwortlichen für das Zeichnen von Versicherungsrisiken, für Kapitalanlagen, für die versicherungsmathematische Funktion und für die Risikomanagementfunktion an. Es wird vom Vorstandsmitglied für das Ressort Finanzen geleitet.

B.3.2 Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ist ein Kernbestandteil des Risikomanagementsystems. Sie gibt eine gesamtheitliche Sicht auf alle Risiken und die damit verbundenen Prozesse und stellt das Zusammenspiel der bestehenden Prozesse dar.

Die Beurteilung umfasst u. a. die Aktualisierung und Ausrichtung der Risikostrategie an der Geschäftsstrategie, wesentliche risikorelevante Geschäftsentscheidungen, die Top-Risiko-Bewertung, die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung inklusive Stresstests und Szenarioanalysen, die Projektion der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung, sowie die Analyse der Annahmen zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

An der Durchführung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung sind zahlreiche Unternehmenseinheiten beteiligt. Der Vorstand ist für die Prüfung und Genehmigung des Prozesses verantwortlich. Das Risikokomitee ist über die laufende Berichterstattung der Risikomanagementfunktion eingebunden. Hierbei werden die vorgestellten Ergebnisse zu Risikostrategie, Top-Risiko-Bewertung, Berechnung der Solvenzkapitalanforderung und Planung hinterfragt, und der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird überprüft.

Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Konzeption, Koordination und Umsetzung des Prozesses sowie die Vorbereitung des Berichts. Die weiteren Governance-Funktionen sind im Rahmen ihrer Aufgaben in den Prozess eingebunden.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird jährlich durchgeführt. Die Ergebnisse sind in dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung zum Stichtag 31. Dezember zusammengefasst. Der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ist ein Bericht des Vorstandes mit dem Ziel, einen Gesamtüberblick über die Risikosituation und insbesondere die Eigenkapitalausstattung unter Solvency II, sowohl aus Sicht von Säule I als auch aus Sicht von Säule II, darzustellen. Dieser wird an die zuständige Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht) übermittelt.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung haben den größten Einfluss auf die Risikotragfähigkeit und die Auslastung der Limite. Deshalb werden diese Daten quartalsweise aktualisiert und an den Vorstand und das Risikokomitee berichtet. Die übrigen Daten werden nur jährlich aktualisiert.

Im Falle unterjähriger Ereignisse (wie z. B. ein Unternehmenskauf), welche das Risikoprofil wesentlich beeinflussen, ist eine Aktualisierung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durchzuführen. Hierbei handelt es sich um extreme Ausnahmesituationen, die nicht durch die reguläre Berichterstattung abgedeckt sind.

B.3.3 Gesamtsolvabilitätsbedarf

Ein wesentlicher Bestandteil der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ist die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Für die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wird dabei ein von der Allianz Gruppe entwickeltes internes Modell verwendet.

Dieses interne Modell wurde von der zuständigen Aufsichtsbehörde genehmigt und unterscheidet sich von der Methodik der Standardformel. Die Grundzüge des Modells und die wesentlichen Unterschiede zur Standardformel werden im Kapitel E.4 beschrieben.

Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung mit dem internen Modell deckt alle quantifizierbaren Risikokategorien gemäß Risikostrategie ab.

Diese beinhalten Kapitalmarktrisiken, Kreditrisiken, versicherungstechnische Risiken und operationelle Risiken (siehe Kapitel C). Wechselwirkungen zwischen den Risikokategorien werden in der Risikoaggregation berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der kontinuierlichen Angemessenheit des internen Modells gibt es eine umfassende Modell-Governance. Diese Modell-Governance wird ebenfalls im Kapitel E.4 beschrieben.

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird die Abweichung zwischen dem Risikoprofil und den der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung zugrunde liegenden Annahmen beurteilt. Das Ergebnis der Analyse zeigt, ob eine Änderung des internen Modells notwendig ist und/oder Zusatzkapital benötigt wird.

Die Solvenzkapitalanforderung und ein eventueller Zusatzkapitalbedarf werden zusammen als Gesamtsolvabilitätsbedarf bezeichnet. Da das interne Modell alle wesentlichen Risiken der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft abdeckt, ist aktuell kein Zusatzkapital notwendig. Damit ist der Gesamtsolvabilitätsbedarf identisch mit der Solvenzkapitalanforderung.

Die Solvenzkapitalanforderung wird den anrechnungsfähigen Eigenmitteln gemäß Solvency II-Vorgaben gegenübergestellt und muss mindestens durch die anrechnungsfähigen Eigenmittel bedeckt werden. In diesem Fall entspricht die Bedeckungsquote 100 Prozent.

Die internen Anforderungen gehen darüber hinaus und werden im Rahmen des Limitsystems in der Risikostrategie festgelegt. Im Falle einer Limitverletzung ergreift der Vorstand im Rahmen des Kapitalmanagements geeignete Maßnahmen, um die Einhaltung der internen Anforderungen sicherzustellen. Maßnahmen dafür könnten z. B. eine Reduktion bzw. Absicherung der Risikoposition oder eine Kapitalerhöhung sein.

B.4 Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) stellt die Gesamtheit aller Kontroll-Aktivitäten in den einzelnen Unternehmensbereichen dar. Es hat zum Ziel, die operativen Prozesse, deren Risiken und Kontrollen ganzheitlich zu betrachten und zu bewerten.

Das Interne Kontrollsystem umfasst verschiedene Kontrollkonzepte. Ein Kern-Prinzip des Systems und damit des Governance-Systems der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist das sogenannte Modell der „Drei Verteidigungslinien“, das insbesondere dem Risikomanagementsystem zugrunde gelegt ist (Abschnitt B.3) und dort beschrieben wird.

Bereits im Zuge aller wesentlichen Prozesse des Unternehmens wird das „Vier-Augen-Prinzip“ angewendet, dessen Einhaltung zum überwiegenden Teil dokumentiert wird.

B.4.1 Komitees

Bestimmte Unternehmensaufgaben werden an spezielle Entscheidungsgremien (Komitees) delegiert. Das Ziel von Komitees ist die Unterstützung der Geschäfts-Steuerungsprozesse. Die Errichtung von Komitees unterliegt bestimmten Prinzipien, die in der Governance and Internal Control Policy festgelegt sind. Folgende Komitees sind zur Risikoüberwachung eingesetzt:

- ▶ Das **Risiko Komitee** unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen.
- ▶ Das **Lokale Investment Management Komitee** berät den Vorstand bezüglich der strategischen Kapitalveranlagung und bereitet grundsätzliche Veranlagungsentscheidungen vor.
- ▶ Das **Schadenreserven-Komitee** prüft die Plausibilität der seitens Aktuarial berechneten Schadenreserven und empfiehlt dem Vorstand die Zustimmung bzw. gegebenenfalls zusätzliche Prüfungen oder Anpassungen.
- ▶ Im quartalsweisen **Abschluss-Komitee** werden der qualitativ korrekte Ablauf des Abschlussprozesses von allen wesentlichen beteiligten Bereichen bestätigt, inhaltliche und bilanzierungsrechtliche Besonderheiten besprochen und der Status interner und externer Prüfungen reflektiert. Daraus folgend wird gegenüber dem Vorstand eine Empfehlung bezüglich der Annahme des Abschlusses ausgesprochen und protokolliert.

B.4.2 Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion ist als Governance-Funktion (s. Kapitel B.1.4) und als Funktion der zweiten Verteidigungslinie wesentlicher Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Der Vorstand ist verantwortlich für die Einrichtung und Aufrechterhaltung einer systematischen Compliance-Organisation. Diese Organisationseinheit wird bei der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft durch einen eigenen Bereich Compliance repräsentiert, der im Ressort Vorstandsvorsitz eingerichtet ist. Der Leiter des Bereichs ist der Chief Compliance Officer, dieser berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden (CEO).

Der Chief Compliance Officer nimmt neben den anderen Bereichsleitern an den regelmäßigen sowie anlassbezogenen Meetings im Ressort teil. Er ist darüber hinaus in verschiedenen Komitees und Gremien vertreten.

Die Kernaufgaben der Compliance-Funktion sind:

- ▶ Unterstützung und Überwachung der Einhaltung geltender Gesetze und interner Richtlinien, insbesondere die Identifizierung, Bewertung und Mitigation der definierten Compliance Risiken.
- ▶ Beratung des Managements und der Kontrollorgane hinsichtlich der Einhaltung Solvency II-relevanter Gesetze und interner Richtlinien. Bewertung der möglichen Auswirkungen veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens (Frühwarnung).

Für die einzelnen Compliance-Risiken (Korruption, Betrug, Geldwäscherei, etc.) sind spezifische Prozesse und Kontrollen eingerichtet. Diese ergeben in ihrer Gesamtheit ein risikoadäquates und wirksames Compliance-Management-System.

Das Ziel aller Compliance-Prozesse und Kontrollen ist es, rechtlichen Sanktionen, finanziellen Schäden bzw. einer Rufschädigung des Unternehmens infolge Gesetzes- bzw. Regelverstößen vorzubeugen.

Um ein konsistentes Internes Kontrollsystem sicherzustellen, wurde 2017 ein Governance-Komitee eingerichtet. Die Aufgaben des Komitees umfassen den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Governance-Funktionen, die Unterstützung des Vorstandes hinsichtlich regulatorischer Governance-Anforderungen, die Überwachung des Governance-Systems und die Koordination des Rahmens für das Interne Kontrollsystem. Die Sitzungen werden unter der Leitung von Compliance mit den Leitern der Governance-Funktionen quartalsweise abgehalten.

B.5 Funktion der Internen Revision

B.5.1 Umsetzung der Funktion der Internen Revision

Die Revisionsfunktion wird von der Innenrevision der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wahrgenommen. Sie ist Teil der weltweiten Revisionsfunktion der Allianz Gruppe, deren funktionale Steuerung durch den Bereich Group Audit bei der Allianz SE verantwortet wird. Group Audit übt als übergeordnete Konzernrevision eine fachliche Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstandes und ist diesem unmittelbar berichtspflichtig. Der Leiter der Internen Revision hat einen direkten und unbeschränkten Zugang zu Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere zum Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Leiter der Internen Revision kann auch in die Sitzungen des Aufsichtsrates eingebunden werden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates kann direkt beim Leiter der Internen Revision Auskünfte einholen.

Der Auftrag der Internen Revision ist es, die geprüften Einheiten der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Dabei unterstützt die Interne Revision durch einen systematischen und zielgerichteten Ansatz die Governance dabei, die Effektivität des Risikomanagements, die Kontrollen sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse zu bewerten und zu verbessern. Die Interne Revision liefert hierzu Analysen, Einschätzungen, Empfehlungen und Informationen im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit.

Der Auftrag der Internen Revision lässt sich in drei große Themenbereiche unterteilen:

- ▶ die risikoorientierte Prüfung der gesamten Geschäftsorganisation einschließlich ausgegliederter Bereiche und Prozesse,
- ▶ die Untersuchung und Prüfung von Verdachtsfällen auf dolose Handlungen oder Betrugsfälle mit Beteiligung von Mitarbeitern, Vertretern oder Maklern,
- ▶ anlassbezogene Beratungsleistungen und Projektbegleitung.

Der Vorstand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wird mittels einer periodischen Berichterstattung über Prüfungsaktivitäten, Prüfungsergebnisse sowie über wesentliche Entwicklungen aus Sicht der Internen Revision informiert.

Quartalsweise erhält der Vorstand einen Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Kalenderquartal. Zudem bestätigt der Leiter der Internen Revision im Rahmen seiner jährlichen Berichterstattung gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden die organisatorische Unabhängigkeit der Internen Revision.

B.5.2 Sicherstellung von Objektivität und Unabhängigkeit

Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben selbstständig und unabhängig wahr. Der Vorstand gewährleistet der Internen Revision ihre fachliche Unabhängigkeit, um die Funktionsfähigkeit der Geschäftsorganisation des Unternehmens zu wahren (u. a. Informations- und Prüfungsrechte).

Bei der Prüfungsdurchführung und Berichterstattung sowie bei der Wertung der Prüfungsergebnisse ist die Interne Revision weder Weisungen noch sonstigen Einflüssen unterworfen. Der Vorstand kann im Rahmen seines Direktionsrechts zusätzliche Prüfungen anordnen, ohne dass dies der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Internen Revision entgegensteht.

Interne Revisoren beurteilen alle relevanten Umstände mit Ausgewogenheit und lassen sich in ihrem Urteil nicht von eigenen Interessen oder durch andere beeinflussen. Grundsätzlich dürfen die in der Internen Revision beschäftigten Mitarbeiter keine Aufgaben wahrnehmen, die mit ihrer Prüfungstätigkeit nicht im Einklang stehen.

Die Interne Revision führt die Prüfungen mit dem notwendigen Sachverstand und der angemessenen beruflichen Sorgfalt durch. Die Mitarbeiter der Internen Revision wenden dabei ein Höchstmaß an sachverständiger Objektivität beim Zusammenführen, Bewerten und bei der Weitergabe von Informationen über geprüfte Aktivitäten oder Geschäftsprozesse an.

Revisionsfeststellungen müssen auf Tatsachen beruhen und durch ausreichende Nachweise belegbar sein. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, wird bei der Besetzung von Prüfungen darauf geachtet, die Mitarbeiter nach dem Rotationsprinzip einzusetzen.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Die Versicherungsmathematische Funktion der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat eine doppelte Berichtslinie an den CUO und den CFO. Ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten als Governance-Funktion sind in Kapitel B.1 beschrieben.

Die Versicherungsmathematische Funktion berichtet mindestens einmal jährlich im Vorstand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft über die Ergebnisse der Aktivitäten der Versicherungsmathematischen Funktion, insbesondere über die Ergebnisse der Solvency II-Berechnungen, die Unsicherheit in der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, die Meinung über Angemessenheit der Zeichnungs- und Rückversicherungspolitik. Darüber hinaus ist sie in verschiedenen Gremien vertreten, womit sie einen direkten Zugang zu allen relevanten Informationen hat und ihre Sichtweisen direkt vertreten kann.

B.7 Auslagerung (Outsourcing)

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft überträgt auf vielfältige Weise Aufgaben auf Dritte, vor allem auf Unternehmen der Allianz Gruppe.

Mit der Ausgliederung werden folgende Ziele verfolgt:

- ▶ Konzentration auf das Kerngeschäft
- ▶ Erhöhung der Wirtschaftlichkeit
- ▶ Professionalisierung
- ▶ Qualitätssteigerung
- ▶ Gewährleistung der notwendigen Expertise und eine damit einhergehende Vermeidung/Minimierung von Risiken

Die Ausgliederung von Aufgaben hat dabei häufig unmittelbaren Einfluss auf die Belange der Versicherungsnehmer oder sonstigen Anspruchsberechtigten der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft. Ziel der bestehenden Outsourcing-Governance der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist es daher, die Interessen der Versicherungsnehmer und sonstiger Anspruchsberechtigter angemessen und unter Einhaltung aufsichtsrechtlicher sowie gruppeninterner Vorgaben zu schützen.

Unter Ausgliederung (oder Outsourcing) versteht man eine Vereinbarung jeglicher Form zwischen einem Versicherungsunternehmen und einem Dienstleister, aufgrund derer der Dienstleister direkt oder durch weitere Ausgliederung (sogenannte „Subdelegation“) eine Funktion oder Versicherungstätigkeit erbringt, die ansonsten von dem Versicherungsunternehmen selbst erbracht werden würde.

Die Anforderungen an eine Ausgliederung nehmen zu, je wesentlicher die ausgegliederte Tätigkeit für das Geschäft der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist. Die Wesentlichkeit hängt davon ab, ob es sich bei der Ausgliederung um eine kritische Funktion handelt und die Ausgliederung von Dauer ist.

Für die Klassifikation als Ausgliederung ist in einem ersten Schritt zu prüfen, ob die durch einen Dritten erbrachte Leistung als Ausgliederung im Sinne des Aufsichtsrechts einzustufen ist.

Ist dies der Fall, muss in einem zweiten Schritt festgestellt werden, ob es sich bei der ausgegliederten Tätigkeit um eine Governance-Funktion, um eine wichtige Funktion bzw. Versicherungstätigkeit oder um eine sonstige Ausgliederung handelt.

Der Ausgliederungsprozess untergliedert sich in die vier Prozessphasen:

- ▶ Entscheidungsphase (Ausgliederungsentscheidung)
- ▶ Implementierungsphase (Umsetzung der Ausgliederung)
- ▶ Betriebsphase (Laufende Steuerung und Überwachung)
- ▶ Endphase (Beendigung der Ausgliederung)

Alle Phasen des Ausgliederungsprozesses müssen ordnungsgemäß dokumentiert, archiviert und laufend überwacht werden. Wesentliche Änderungen des zugrunde liegenden Sachverhalts sind angemessen zu berücksichtigen.

Für jede Auslagerung wird ein Auslagerungsbeauftragter nominiert, der den Auslagerungsprozess begleitet.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat insgesamt vier Ausgliederungen; sämtliche Dienstleister haben ihren Sitz in Österreich.

Diese Ausgliederungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| Dienstleister | Vertragsbeschreibung |
|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft | Vermögensanlage und -verwaltung |
| Top Versicherungsservice GmbH | Schaden- und Vertragsbearbeitung |
| Allianz Technology GmbH (vormals AMOS Austria GmbH) | IT-Dienstleistungen |
| BELTIOS GmbH | Verantwortlicher Aktuar Krankenversicherung |

Die Vermögensverwaltung ist an die 100-prozentige österreichische Tochtergesellschaft der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, ausgelagert.

Tätigkeiten, die die Schaden- und Vertragsbearbeitung betreffen, werden durch die 100-prozentige österreichische Tochtergesellschaft Top Versicherungsservice GmbH wahrgenommen.

Sämtliche IT-Dienstleistungen werden von der mehrheitlich im Eigentum der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft befindlichen Tochtergesellschaft Allianz Technology GmbH (vormals: AMOS Austria GmbH) erbracht.

Die Tätigkeiten des verantwortlichen Aktuars in der Sparte Krankenversicherung wurden mit 31. Dezember 2017 an die BELTIOS GmbH ausgelagert.

B.8 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Informationen zum Thema Governance sind in den Abschnitten B.1 bis B.7 enthalten.

C. RISIKOPROFIL

Die Bewertung von Risiken erfolgt zum einen über ein internes Modell (siehe Kapitel E.2) und zum anderen über die jährliche Risikoinventur im Rahmen der Top-Risiko-Bewertung. In Letzterer werden neben den finanziellen Risiken auch Reputationsrisiken berücksichtigt. Für die Gesamtbewertung der Top-Risiken ist die höhere der beiden Auswirkungen relevant.

Der Vorstand bestimmt, ob die identifizierten Risiken in ihrer gegenwärtigen Form akzeptiert werden oder ob ein anderes Risikoniveau angestrebt werden soll. Im letzteren Fall werden Maßnahmen definiert und umgesetzt. Risiken, welche im Rahmen der Top-Risiko-Bewertung gemäß der Eintrittshäufigkeit und Schadenauswirkung als hoch bzw. sehr hoch bewertet sind, werden als wesentliche Risiken bezeichnet.

Alle wesentlichen Risiken des Unternehmens können einer übergeordneten Risikokategorie zugeordnet werden. Im Folgenden werden für jede Risikokategorie die umfassten Risiken beschrieben und bewertet. Zudem werden Risikokonzentrationen und Risikominderungs-techniken dargestellt.

Im Kapitel E.2 wird auf die unternehmensindividuellen Stresstests sowie die Bedeutung des versicherungstechnischen Risikos, Marktrisikos, Kreditrisikos und des operationellen Risikos für die Solvenzkapitalanforderung eingegangen.

Untenstehend eine Übersicht über die Risikokategorien, auf die in Folge im Detail eingegangen wird:

- ▶ Versicherungstechnisches Risiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko
- ▶ Andere wesentliche Risiken

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung oder Reservierung erwarteten Ereignissen entstehen. Die Quantifizierung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt anhand des internen Modells (siehe Abschnitt E.2).

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen folgende Risiken:

- ▶ **Prämienrisiko:** Wird die Anzahl oder die Höhe der erwarteten Schäden unterschätzt, so reicht die kalkulierte Prämie nicht aus und führt zu einem Risiko für das Versicherungsunternehmen.
- ▶ **Reserverisiko:** Dieses Risiko ergibt sich durch die Gefahr unzureichender Reservierung für eingetretene Schäden.
- ▶ **Morbiditätsrisiko:** Dieses Risiko ist nur für den Geschäftsbereich Krankenversicherung innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft relevant und spiegelt das Risiko steigender Krankheitskosten wider.
- ▶ **Langlebigkeitsrisiko:** Das Langlebigkeitsrisiko ist ebenfalls nur für den Geschäftsbereich Krankenversicherung relevant. Falls die Sterblichkeit stärker zurückgeht als angenommen und es zu einem deutlichen Anstieg der Lebenserwartung kommt, so kann das zu einem erhöhten Leistungsbedarf in der Krankenversicherung führen.

In Summe spielt das versicherungstechnische Risiko eine wichtige Rolle und trägt zu einem großen Teil zur Solvenzkapitalanforderung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bei (zum 31. Dezember 2017: 35,3 Prozent, 2016: 35,7). Sensitivitätsanalysen unter Annahme von Stress-Szenarien zeigen nur sehr geringe Auswirkungen auf die Risikosituation des Unternehmens.

Innerhalb der Risikokategorie bilden das Prämien- und das Reserverisiko den Schwerpunkt. Zur Reduktion insbesondere des Prämienrisikos werden Rückversicherungsverträge mit diversen weltweit tätigen Rückversicherungsunternehmen abgeschlossen. Dadurch ist selbst bei einem starken Anstieg der Schadenhöhen bzw. -frequenz (z. B. aufgrund von Katastrophenereignissen) die Leistungserbringung an die Kunden sichergestellt.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft setzt keine Zweckgesellschaften zur Übertragung von Risiken ein.

Es gab keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.2 Marktrisiko

Marktrisiken sind Risiken, die sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds) und die Bewertung der Verbindlichkeiten.

Dies beinhaltet auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen.

Aufgrund des weltweiten Anlagespektrums werden auch Währungs- und Wechselkursrisiken beachtet. Zudem sind Inflationsrisiken eingeschlossen.

Die Quantifizierung der Marktrisiken erfolgt anhand des internen Modells (siehe Abschnitt E.2). Der größte Teil entfällt dabei auf Aktienrisiken.

Alle Marktrisiken werden im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielfortfolio der Kapitalanlagen gesteuert.

Das strategische Zielfortfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, insbesondere der versicherungstechnischen Rückstellungen, berücksichtigt Kapitalrestriktionen und zukünftiges Geschäft und stellt Robustheit gegenüber adversen Szenarien sicher.

Hierbei werden die internen Vorgaben an zulässigen Kapitalanlagen berücksichtigt, welche die Qualität, Sicherheit, Rentabilität und Verfügbarkeit des Portfolios sicherstellen.

Derivate werden ausschließlich zur Absicherung von Aktienpositionen und Währungsrisiken eingesetzt und dienen der Risikominderung.

Neue Finanzmarktprodukte durchlaufen vor Einsatz einen Prozess, der sicherstellt, dass deren Konformität mit geltenden regulatorischen und internen Anforderungen geprüft ist, Risiken identifiziert und bemessen werden, entsprechende Expertise im Unternehmen aufgebaut wird und die Einbindung in alle relevanten Unternehmensprozesse gewährleistet ist.

Ferner werden Marktrisiken und das potenzielle Konzentrationsrisiko in der Kapitalanlage durch angemessene Streuung begrenzt. Dies geschieht durch die allgemeine Diversifikation im Investment-Portfolio (z. B. Regionen, Laufzeiten, Anlageformen), die Beschränkung des Anteils der Aktienpapiere im Portfolio, Instrumente zur Absicherung und durch den Einsatz eines Limitsystems.

Das Marktrisiko stellt die wichtigste Risikokategorie der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft dar, in Summe trägt diese Kategorie zum 31. Dezember 2017 einen Anteil von 46 Prozent (2016: 44,2) zur Solvenzkapitalanforderung bei.

Der Anstieg ist vor allem auf eine im ersten Quartal 2017 eingeführte Änderung des internen Modells zurückzuführen. Wesentlicher Bestandteil der Änderung ist eine vorsichtiger Modellierung von Risiken im Zusammenhang mit Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen.

Aufgrund der Bedeutung der Marktrisiken für das Gesamt-Risikomanagement des Unternehmens werden quartalsweise die Auswirkungen von Stress-Szenarien auf die Solvabilitätsquote analysiert.

Im Kapitel E.2 werden die wichtigsten Sensitivitäten zum Stichtag 31. Dezember 2017 dargestellt. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass dank vorsichtiger Geschäftsgebarung und in der Vergangenheit gebildeter Kapitalreserven selbst in Extremszenarien die Finanzierbarkeit des zugesagten Versicherungsschutzes unserer Kunden langfristig gesichert ist.

Es gab im Berichtszeitraum eine von der Finanzmarktaufsicht genehmigte wesentliche Änderung im internen Modell zur Bewertung des Marktrisikos, die aufgrund einer vorsichtigeren Modellierung des Kredit-Spread-Risikos zu einer Erhöhung der Solvenzkapitalanforderung führte.

C.3 Kreditrisiko

Kreditrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand des internen Modells (siehe Abschnitt E.2). Kreditrisiken werden zusätzlich im Rahmen der Top-Risiko-Bewertung beurteilt. Da das Risiko der Insolvenz einzelner Kreditnehmer im Top-Risk-Assessment als hoch eingestuft wird, wurde das Kreditrisiko als wesentlich bewertet. Dabei sind sowohl Unternehmensanleihen – darunter vor allem Bankanleihen – als auch Staatsanleihen betroffen.

Im Rahmen der quartalsweisen Analyse von Risikoindikatoren wird neben anderen Sensitivitäten auch das Stress-Szenario eines 50-prozentigen Ausfalls von ausgewählten Staatsanleihen (Peripheriestaaten) simuliert und die Risikotragfähigkeit überprüft.

Wie im Kapitel C.2 „Marktrisiko“ beschrieben, werden die wesentlichen Risikokonzentrationen durch ein umfangreiches Limitsystem gesteuert und kontrolliert, zusätzlich werden auch Rückversicherungspartner in die Betrachtung einbezogen. Zur Minderung von Konzentrationsrisiken setzt die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft auf Investments in gut diversifizierte und großteils besicherte festverzinsliche Wertpapiere. Das Kreditrisiko bewirkt zum 31. Dezember 2017 an der Solvenzkapitalanforderung einen Anteil von 6,6 Prozent (2016: 8,4).

Es gab keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft nicht über die notwendigen Barmittel verfügt bzw. nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Steuerung der Liquidität der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist darauf ausgerichtet sicherzustellen, dass alle Zahlungsverpflichtungen stets erfüllt werden können. Eine strategische Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von zwölf Monaten und drei Jahren wird dem Vorstand gemeldet.

Das Liquiditätsrisiko wird lokal unter Verwendung von Vermögenswert-/Verbindlichkeiten-Management-Systemen verwaltet, um sicherzustellen, dass Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angemessen abgestimmt sind.

Für die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung spielt das Liquiditätsrisiko keine Rolle. Die lokalen Investmentstrategien setzen den Fokus besonders auf die Qualität der Investitionen und stellen sicher, dass ein erheblicher Teil des Portfolios in Mittel investiert wird, die kurzfristig in Liquidität umgewandelt werden können (z. B. erstrangige Staatsanleihen oder Pfandbriefe) und führen zu einer Risikoreduktion. Damit können auch bei unwahrscheinlichen Ereignissen höhere Liquiditätsanforderungen erfüllt werden.

Wir verwenden versicherungsmathematische Methoden zur Bewertung unserer Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen. Im Rahmen der Standard-Liquiditätsplanung werden die Zahlungsströme aus unserem Beteiligungsportfolio mit den Zahlungsströmen aus unseren Verbindlichkeiten abgestimmt.

Maßnahmen zur Schadensbegrenzung müssen vorbereitet werden, sobald eine Limitverletzung eingetreten ist. Je nach Größe der Liquiditätslücke bestehen unterschiedliche Eskalationsniveaus, die eine Beteiligung der Risikokomitees erfordern.

Der bei künftigen Beiträgen einkalkulierte erwartete Gewinn ist eine Kennzahl für den erwarteten Barwert der zukünftigen Überschüsse bzw. Verluste, die der zukünftigen Beitragszahlung zugeordnet werden können. In den zukünftigen Prämien sind erwartete Gewinne in Höhe von 304 062 Tausend Euro (2016: 221 621) einkalkuliert.

Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Sparte Krankenversicherung, in welcher die Modellierung der künftigen Gewinnbeteiligung sowie der erwarteten Kapitalerträge adaptiert wurde.

Ansonsten gab es keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.5 Operationelles Risiko

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder Risiken aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen.

Operationelle Risiken umfassen Rechts- und Compliance-Risiken, aber nicht strategische oder Reputationsrisiken. Letztere werden im nachfolgenden Kapitel C.6 erläutert.

Die Allianz Gruppe hat ein konsequentes operationelles Risikomanagement entwickelt, das sich auf die frühzeitige Erkennung und proaktive Steuerung und Reduktion der operationellen Risiken konzentriert.

Richtlinien definieren Rollen und Verantwortlichkeiten, Risikoprozesse und -methoden. Lokale Risikomanager stellen sicher, dass diese Richtlinien umgesetzt werden. Darüber hinaus werden operationelle Risikoereignisse in einer zentralen Datenbank erfasst.

Beispiele für operationelle Risiken sind zum Beispiel große Ausfälle und Katastrophen, die eine Betriebsunterbrechung oder Beeinträchtigung unseres Arbeitsumfelds zur Folge haben können und wesentliche operationelle Risiken für die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft darstellen.

Vorbereitete Notfallpläne und Krisenmanagement-Programme ermöglichen es, kritische Geschäftsfunktionen vor diesen Schocks zu schützen, ihre Kernaufgaben können somit auch im Krisenfall rechtzeitig und auf höchstem Niveau durchgeführt werden. Regelmäßig erweiterte Geschäftskontinuitäts- und Krisenmanagement-Aktivitäten sind in die Risikomanagementprozesse des Unternehmens eingebettet.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt anhand des internen Modells. Dieses Risiko liefert nur einen geringen Beitrag zur notwendigen Solvenzkapitalanforderung (zum 31. Dezember 2017 5,7 Prozent, 2016: 5,6).

Operationelle Risiken werden zusätzlich qualitativ im Rahmen der Top-Risiko-Bewertung beurteilt. Aus qualitativer Sicht kommt den operationellen Risiken eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu, da beispielsweise Compliance-Verstöße, IT-Sicherheits- oder Datenschutzprobleme zu einer Beschädigung der Unternehmens-Reputation führen können.

Operationelle Risiken werden insoweit akzeptiert, als dass diese für den Geschäftsbetrieb unter Kosten-/Nutzenaspekten unvermeidbar sind. Unter dieser Voraussetzung wird so weit wie möglich eine Minimierung der operationellen Risiken angestrebt.

Es gab keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Das strategische Risiko und das Reputationsrisiko stellen weitere wesentliche Risikokategorien dar. Diese werden ausschließlich qualitativ in strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozessen erfasst. Das Geschäftsrisiko stellt eine weitere eigene Risikokategorie im internen Modell der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft dar und wird auch quantitativ bewertet.

C.6.1 Geschäftsrisiko

Geschäftsrisiken sind im Wesentlichen Risiken, die sich aus dem Geschäftsbetrieb heraus ergeben und nicht in die Kategorie Versicherungstechnisches Risiko (siehe Abschnitt C.1) fallen. Die Quantifizierung der Geschäftsrisiken erfolgt anhand des internen Modells (siehe Abschnitt E.2).

In diese Kategorie fallen folgende Risiken:

► **Kostenrisiko:** Dieses Risiko ergibt sich, falls die Aufrechterhaltung des Versicherungsbetriebs mehr Kosten in Anspruch nimmt als geplant.

► **Stornorisiko:** Wenn mehr Versicherungskunden als angenommen vorzeitig ihren Vertrag stornieren, führt das zu erhöhten Risiken aufgrund des Wegfalls künftiger Prämien.

In Summe tragen die Geschäftsrisiken zum 31. Dezember 2017 einen Anteil von 6,5 Prozent (2016: 6,1) zur Solvenzkapitalanforderung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft bei. Sensitivitätsanalysen unter Annahme von Stress-Szenarien in dieser Kategorie zeigen nur geringe Auswirkungen. Laufende Kontrollen und ein diszipliniertes Kostenmanagement führen zu einer weiteren Risikominderung.

Es gab keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.6.2 Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den ihnen zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken vorkommen.

Anhand des internen Modells erfolgt keine Quantifizierung der strategischen Risiken. Strategische Risiken werden ausschließlich qualitativ im Rahmen der Top-Risiko-Bewertung berücksichtigt.

Es gab keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.6.3 Reputationsrisiko

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergeben. Ebenso wie strategische Risiken sind Reputationsrisiken in der Regel Risiken, welche im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten.

Anhand des internen Modells erfolgt keine Quantifizierung der Reputationsrisiken. Reputationsrisiken werden ausschließlich qualitativ im Rahmen der Top-Risiko-Bewertung beurteilt.

Hierbei werden Reputationsschäden als mögliche Risikoauswirkung, und damit das indirekte Reputationsrisiko, immer mitberücksichtigt. Das Reputationsrisiko ist dabei ausschlaggebend für die Bewertung von Compliance-Verstößen und Datenverlust/Datendiebstahl (siehe Abschnitt C.5).

Es gab keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

C.7 Sonstige Angaben

Alle sonstigen Angaben wurden bereits in den Kapiteln C.1 bis einschließlich C.6 aufgeführt.

D. BEWERTUNG FÜR SOLVABILITÄTSZWECKE

Im folgenden Kapitel werden, gesondert für jede wesentliche Klasse von Vermögenswerten, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten, die für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen beschrieben. Anschließend werden die wesentlichen Unterschiede zum UGB erläutert.

Im Kapitel D.1 wird die Aktivseite, in den Kapiteln D.2 und D.3 die Passivseite der Solvabilitätsübersicht behandelt.

Einige Vermögenswerte, für die keine Marktwerte verfügbar sind, werden mit alternativen Methoden bewertet, die im Kapitel D.4 näher erläutert werden.

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

D.1 Vermögenswerte

Die folgenden Klassen der Vermögenswerte werden nach dem Aufbau der Solvenzbilanz beschrieben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiedsbeträge pro Bilanzposition der Solvenzbilanz gegenüber dem Abschluss nach UGB/VAG:

Solvenzbilanz Vermögenswerte

| | 2017 | Bewertungs- unterschied | 2017 | Vorjahr | Entwicklung |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | UGB/VAG- Bilanz | | Marktwert- bilanz | Marktwert- bilanz | Marktwert- bilanz |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in Prozent |
| 1. Geschäfts- oder Firmenwert | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 2. Abgegrenzte Abschlusskosten | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 3. Immaterielle Vermögenswerte | 3 973 | - 3 973 | 0 | 0 | - |
| 4. Latente Steueransprüche | 38 578 | - 38 578 | 0 | 0 | - |
| 5. Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen | 1 395 | - 1 395 | 0 | 0 | - |
| 6. Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf | 12 042 | 403 | 12 445 | 11 141 | 11,7 |
| 7. Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge) | 2 016 873 | 387 866 | 2 404 738 | 2 323 160 | 3,5 |
| 7.1 Immobilien (außer zur Eigennutzung) | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 7.2 Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 465 431 | 323 865 | 789 296 | 1 888 863 | - 58,2 |
| 7.3 Aktien | 21 | 16 | 37 | 245 | - 84,8 |
| 7.4 Anleihen | 275 856 | 22 778 | 298 634 | 342 106 | - 12,7 |
| 7.5 Organismen für gemeinsame Anlagen | 1 272 889 | 33 646 | 1 306 535 | 84 004 | 1 455,3 |
| 7.6 Derivate | 2 675 | 7 562 | 10 236 | 7 942 | 28,9 |
| 8. Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 9. Darlehen und Hypotheken | 33 317 | 0 | 33 317 | 34 430 | - 3,2 |
| 9.1 Policendarlehen | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 9.2 Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen | 0 | 0 | 0 | 8 | - 100,0 |
| 9.3 Sonstige Darlehen und Hypotheken | 33 317 | 0 | 33 317 | 34 422 | - 3,2 |
| 10. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von: | 204 795 | - 59 214 | 145 581 | 113 029 | 28,8 |
| 10.1 Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherungen | | | | | |
| betriebene Krankenversicherungen | 200 314 | - 60 425 | 139 889 | 107 547 | 30,1 |
| 10.1.1 Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen | 172 702 | - 53 368 | 119 334 | 93 896 | 27,1 |
| 10.1.2 Nach Art der Nichtlebensversicherungen betriebene Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | 27 612 | - 7 057 | 20 555 | 13 651 | 50,6 |
| 10.2 Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung | | | | | |
| betriebene Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | 4 481 | 1 211 | 5 692 | 5 482 | 3,8 |
| 10.2.1 Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen | 3 693 | 1 393 | 5 086 | 4 854 | 4,8 |
| 10.2.2 Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | 788 | - 182 | 606 | 628 | - 3,5 |
| 10.3 Lebensversicherungen, fonds- und indexgebundene Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 11. Depotforderungen | 24 | 0 | 24 | 24 | 0,6 |
| 12. Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern | 72 397 | 0 | 72 397 | 57 913 | 25,0 |
| 13. Forderungen gegenüber Rückversicherern | 663 | 0 | 663 | 8 122 | - 91,8 |
| 14. Forderungen (Handel, nicht Versicherung) | 67 113 | - 8 262 | 58 851 | 21 809 | 169,8 |
| 15. Eigene Anteile (direkt gehalten) | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 16. In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 2 890 | 0 | 2 890 | 3 822 | - 24,4 |
| 18. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte | 12 535 | 341 | 12 876 | 12 351 | 4,3 |
| Vermögenswerte insgesamt | 2 466 594 | 277 188 | 2 743 783 | 2 585 801 | 6,1 |

D.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind identifizierbare, nicht monetäre Vermögenswerte ohne physische Substanz. Vermögenswerte sind dann identifizierbar, wenn sie separierbar sind, d. h. getrennt vom Unternehmen veräußerbar sind, oder wenn sie aus vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechten resultieren. In der UGB/VAG-Bilanz werden sie mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen angesetzt.

Identifizierbare Vermögenswerte sind in der Solvenzbilanz nur anzusetzen, wenn für sie ein Marktwert ermittelbar ist, oder sie im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS entstanden sind.

In der UGB/VAG-Bilanz weist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unter dieser Position im Wesentlichen eigengenutzte Software aus, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten, die in der Solvenzbilanz nicht angesetzt werden können.

D.1.2 Latente Steueransprüche

Latente Steuern sind in der UGB/VAG-Bilanz bzw. in der Solvenzbilanz anzusetzen, wenn Aktiv- oder Passivpositionen in der Steuerbilanz mit einem anderen Wert anzusetzen sind als nach UGB/VAG bzw. Solvency II und wenn die daraus resultierenden Unterschiede nur temporärer Natur sind. Latente Steuerverbindlichkeiten (passive Steuerlatenzen) führen in zukünftigen Perioden zu einem Steueraufwand. Aktive Steuerlatenzen führen in zukünftigen Perioden zu einem Steuerertrag.

Sowohl nach UGB/VAG, als auch nach Solvency II werden aktive und passive Steuerlatenzen in den jeweiligen Bilanzen saldiert dargestellt. In UGB/VAG ergibt sich saldiert ein latenter Steuerertrag und in der Solvenzbilanz eine saldierte Steuerverbindlichkeit.

D.1.3 Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen

Sind leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungspläne ausgelagert, wird zu jedem Stichtag das relevante Vermögen (plan assets) den zu erwarteten Leistungsauszahlung (DBO) gegenübergestellt. Ergibt sich ein Vermögensüberhang, wird ein Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen, da dem Plansponsor das überschießende Vermögen zusteht.

Die Bewertung der Abfertigung erfolgt in der UGB/VAG-Bilanz auf Einzelmitarbeiterenebene, während in der Solvenzbilanz das Kollektiv bewertet wird. In der Pensionsrückstellung wird in beiden Rechnungslegungen das Kollektiv bewertet.

Detaillierte Darstellungen zu den Plänen finden Sie unter der Passiva D.3.3.

D.1.4 Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat keinen eigengenutzten Haus- und Grundbesitz. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung zur eigenen Benutzung beinhaltet Sachanlagen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Bewertung folgt dem Anschaffungskostenmodell unter Verwendung des gemilderten Niederstwertprinzips nach UGB/VAG.

Über die Anschaffungskosten hinaus darf nicht zugeschrieben werden. Die Abschreibungsmethode erfolgt gemäß UGB/VAG nach einem Halbjahres-/Ganzjahres-Abschreibungsmodell.

Der fortgeführte Anschaffungswert ist eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips. Die Differenz zwischen der UGB/VAG-Bilanz und der Solvenzbilanz ergibt sich aus den unterschiedlichen Abschreibungsmethoden. In der Solvenzbilanz wird pro-rata-temporis abgeschrieben.

D.1.5 Leasingverhältnisse

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2017 in Höhe von 6 573 Tausend Euro (2016: 6 371). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2018 bis 2022) betragen 36 098 Tausend Euro (2016: 40 037).

D.1.6 Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, umfassen die in Artikel 13 (20) der Solvency II-Richtlinie 2009/138/EG definierten Beteiligungen.

In der UGB/VAG-Bilanz werden Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderungen, bewertet.

Anteile gemäß der Definition in Artikel 212 der Solvency II-Richtlinie 2009/138/EG werden mit dem Marktpreis auf aktiven Märkten bewertet.

Wenn eine Bewertung zum Marktpreis nicht möglich ist, wird der Beteiligungswert auf Basis des anteiligen Überschusses der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten der Marktwertbilanz des verbundenen Unternehmens (angepasste Equity-Methode/AEM) ermittelt.

Bei der Berechnung des Beteiligungswerts für Nicht-(Rück-)Versicherungsunternehmen und in Fällen, in denen die Verwendung von Marktpreisen oder der angepassten Equity-Methode (AEM) nicht möglich ist, kann stattdessen die Equity-Methode (EM) verwendet werden, d. h. der Beteiligungswert basiert auf dem anteiligen Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten der IFRS-Bilanz des verbundenen Unternehmens (wobei der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit Null bewertet werden).

Für 2016 erfolgte der Ausweis von Spezialfonds unter Beteiligungen, für 2017 werden diese unter Organismen für gemeinsame Anlagen ausgewiesen:

D.1.7 Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hält nur indirekt Immobilien, vorwiegend über ihre Beteiligungen an der TopImmo A GmbH & Co KG sowie an der TopImmo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG.

D.1.8 Aktien

Alle wesentlichen Aktienpositionen hält die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft indirekt über einen Spezialfonds. Unter dieser Position sind nur einige Mini-Anteile an kleinen Gesellschaften enthalten, die vor einigen Jahren aus vertriebspolitischen Gründen erworben wurden.

D.1.9 Anleihen

Diese Kategorie beinhaltet Staats- und Unternehmensanleihen sowie forderungsbesicherte Wertpapiere. Staatsanleihen werden von öffentlicher Hand, z. B. Zentralstaaten, supranationalen staatlichen Institutionen, Regionalregierungen oder Kommunalverwaltungen ausgegeben. Unternehmensanleihen umfassen von Kapitalgesellschaften begebene Anleihen und Pfandbriefe, die durch Zahlungsmittelflüsse aus Hypotheken oder Anleihen der öffentlichen Hand gedeckt sind.

In der Solvenzbilanz sind Anleihen zu Marktwerten angesetzt.

Zur Berechnung der Marktwerte wird eine alternative Bewertungsmethode, das Ertragswertverfahren, angewandt. Diese alternative Bewertungsmethode wird im Kapitel D.4 näher erläutert.

Sowohl Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, als auch Ausleihungen sind laut lokalen Rechnungslegungsvorschriften dem Anlagevermögen gewidmet (§ 204 UGB) und werden in der UGB/VAG-Bilanz zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt.

Andere Anleihen werden in der UGB/VAG-Bilanz zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

D.1.10 Organismen für gemeinsame Anlagen

Organismen für gemeinsame Anlagen sind definiert als Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren, wie in Artikel 1 (2) der Richtlinie 2009/65/EG definiert oder in einem alternativen Investmentfonds, wie in Artikel 4 (1) der Richtlinie 2011/61/EG definiert.

Organismen für gemeinsame Anlagen umfassen hauptsächlich Aktienfonds, Anleihefonds, Immobilienfonds, alternative Investmentfonds und Private-Equity-Fonds.

Der Zeitwert von Organismen für gemeinsame Anlagen wird durch Marktpreise oder durch eine modellgestützte Bewertung bestimmt, abhängig davon, ob notierte Preise an aktiven Märkten verfügbar sind. Der Zeitwert für Organismen für gemeinsame Anlagen hängt hauptsächlich von den am Markt notierten Preisen ab.

Anteile an Fonds werden in der UGB/VAG-Bilanz zum strengen Niederstwertprinzip bewertet, wohingegen sie in der Solvenzbilanz zu Marktwerten angesetzt werden.

Abweichend davon wird für einen Renten-Spezialfonds, der sich zu 100 Prozent im Eigentum der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft befindet, in der UGB/VAG-Bilanz vom Bewertungswahlrecht gemäß § 149/3 VAG (gemildertes Niederstwertprinzip für festverzinsliche Wertpapiere in Spezialfonds) Gebrauch gemacht. Zum Jahresende 2017 hatte die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips gemäß § 149/3 VAG keine Auswirkung. In der Solvenzbilanz wird dieser Spezialfonds zu Marktwerten angesetzt.

Für 2016 erfolgte der Ausweis von Spezialfonds unter Beteiligungen, für 2017 werden diese unter Organismen für gemeinsame Anlagen ausgewiesen.

D.1.11 Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte von den erwarteten künftigen Preisbewegungen der zugrunde liegenden Vermögenswerte abhängen. Derivate dienen ausschließlich als Absicherungsinstrumente.

Derivate werden in der UGB/VAG-Bilanz zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern Derivate negative Marktwerte aufweisen, werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

In der Solvenzbilanz werden Derivate zu Marktwerten bewertet. Die Ermittlung erfolgt analog IFRS gemäß IAS 39.

Zur Berechnung der Marktwerte der Derivate zur Absicherung der aktienbasierten Vergütungspläne wird eine alternative Bewertungsmethode angewandt, die im Kapitel D.4 näher erläutert wird.

D.1.12 Darlehen und Hypotheken

Darlehen und Hypotheken beinhalten Forderungen gegenüber Unternehmen und Privatpersonen. Es handelt sich dabei um Finanzinstrumente, welche durch die Vergabe von finanziellen Mitteln an einen Vertragspartner entstehen. Unter Umständen werden vom Schuldner Sicherheiten begeben. Diese Kategorie enthält keine Polizzendarlehen.

Darlehen und Hypotheken werden in der UGB/VAG-Bilanz mit den Anschaffungskosten bewertet.

Da in diesem Bestand der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft keine materiellen Differenzen zwischen Zeitwerten und Anschaffungskosten vorliegen, werden Darlehen und Hypotheken in der Solvenzbilanz vereinfachend mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertungen in der UGB/VAG-Bilanz sowie in der Solvenzbilanz sind somit identisch.

D.1.13 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Die Bewertung einforderbarer Beträge aus Rückversicherungsverträgen folgt der Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen (siehe D.2). Die Solvenzbilanz berücksichtigt zusätzlich mögliche Ausfallsrisiken.

D.1.14 Depotforderungen

Diese Position enthält Depotforderungen an Versicherungsunternehmen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft und sind in UGB/VAG mit dem ausstehenden Betrag bewertet. Dieser Betrag ist eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips.

Es ergibt sich daher keine Differenz zwischen der UGB/VAG-Bilanz und der Solvenzbilanz.

D.1.15 Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler beinhalten Beiträge, die durch die Leistungsbeziehung Versicherer und Versicherungsnehmer bzw. Versicherungsvermittler entstanden sind, die aber nicht in die Cashflow-Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen aufgenommen werden. Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag angesetzt, welcher unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips eine gute Annäherung an den Zeitwert darstellt.

Es ergibt sich daher keine Differenz zwischen der UGB/VAG-Bilanz und der Solvenzbilanz.

D.1.16 Forderungen gegenüber Rückversicherern

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beinhalten Beiträge, die durch die Leistungsbeziehung Versicherer und Rückversicherer entstanden sind, die aber nicht Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen sind. Dazu können Forderungen an Rückversicherer gehören, die sich auf die bereits regulierten Schäden der Versicherungsnehmer beziehen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden grundsätzlich mit dem Nominalbetrag angesetzt. Dieser Betrag ist eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips, und folglich existieren keine Unterschiede zwischen den Bewertungen nach Solvency II und UGB/VAG.

D.1.17 Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Forderungen (aus Lieferungen und Leistungen, nicht aus dem Versicherungsgeschäft) beinhalten nicht versicherungsbezogene Forderungen an Mitarbeiter sowie an diverse Geschäftspartner. Es sind auch Forderungen an öffentliche Stellen enthalten.

Forderungen (aus Lieferungen und Leistungen, nicht aus dem Versicherungsgeschäft) werden üblicherweise mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung eventueller Ausfallswahrscheinlichkeiten der Gegenpartei bewertet.

Die Differenz zur Solvenzbilanz entsteht unter anderem aufgrund der zeitlich unterschiedlichen Dividendenvereinnahmung – in der UGB/VAG-Bilanz erfolgt eine phasengleiche Dividendenaktivierung einzelner Tochtergesellschaften.

D.1.18 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bargeld und ähnliche Bestände beinhalten Banknoten und Münzen, die allgemein als Zahlungsmittel anerkannt sind. Allgemein anerkannte Zahlungsmittel, die einen bargeldlosen Verkehr ermöglichen, wie Schecks, Giroanweisungen und direkte Bankeinzüge oder -gutschriften, fallen ebenfalls in diese Kategorie.

Bargeld und ähnliche Bestände werden zum Nominalwert angesetzt.

Zwischen UGB/VAG- und Solvenzbilanz bestehen keine Bewertungsunterschiede.

D.1.19 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte umfassen Vermögenswerte, die nicht in den anderen Bilanzpositionen enthalten sind. Dazu gehören hauptsächlich Rechnungsabgrenzungsposten, aber auch andere Vermögenswerte. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Der fortgeführte Anschaffungswert bzw. der Nominalbetrag sind eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips.

Davon ausgenommen ist die Rückstellung für Jubiläumsgeld zu nennen, deren Bewertung der gleichen Systematik sowohl in der UGB/VAG-Bilanz als auch in der Solvenzbilanz wie den Rückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen folgt (siehe Kapitel D.3.3 Rentenzahlungsverpflichtung).

Da das Vermögen zum Abschlussstichtag größer ist als die zu erwartende Leistungsauszahlung, wird ein Vermögenswert angesetzt. In der UGB/VAG-Bilanz steht dieser unter D.1.17 Forderungen (Handel, nicht Versicherung), und in der Solvenzbilanz erfolgt der Ausweis unter dieser Position. Der Unterschiedsbetrag in dieser Position betrifft zur Gänze diesen Sachverhalt.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Charakterisierung der wesentlichen Geschäftsbereiche

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft erfolgt nach folgenden Geschäftsbereichen:

Nichtlebensversicherungsverpflichtungen

- ▶ Berufsunfähigkeitsversicherung
- ▶ Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung
- ▶ Sonstige Kraftfahrtversicherung
- ▶ See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- ▶ Feuer- und andere Sachversicherungen
- ▶ Allgemeine Haftpflichtversicherung
- ▶ Rechtsschutzversicherung
- ▶ Rest

Lebensversicherungsverpflichtungen

- ▶ Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen
- ▶ Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen
- ▶ Krankenversicherung

Die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung werden mit anderen Methoden bewertet als die versicherungstechnischen Rückstellungen in den restlichen Geschäftszweigen, daher werden die Aspekte in separaten Kapiteln behandelt.

Solvenzbilanz Versicherungstechnische Rückstellungen

| | 2017 | | 2017 | Vorjahr | Entwicklung |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | UGB/VAG- Bilanz | Bewertungs- unterschied | Marktwert- bilanz | Marktwert- bilanz | Marktwert- bilanz |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in Prozent |
| 19. Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung | 1 212 041 | - 451 286 | 760 755 | 688 184 | 10,5 |
| 19.1 Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung) | 1 070 802 | - 386 206 | 684 596 | 620 316 | 10,4 |
| 19.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 1 070 802 | - 1 070 802 | 0 | 0 | - |
| 19.1.2 Bester Schätzwert | 0 | 647 098 | 647 098 | 590 476 | 9,6 |
| 19.1.3 Risikomarge | 0 | 37 498 | 37 498 | 29 840 | 25,7 |
| 19.2 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung) | 141 239 | - 65 080 | 76 159 | 67 868 | 12,2 |
| 19.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 141 239 | - 141 239 | 0 | 0 | - |
| 19.2.2 Bester Schätzwert | 0 | 70 880 | 70 880 | 63 509 | 11,6 |
| 19.2.3 Risikomarge | 0 | 5 279 | 5 279 | 4 359 | 21,1 |
| 20. Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | 308 760 | - 85 145 | 223 615 | 198 561 | 12,6 |
| 20.1 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung) | 292 035 | - 84 289 | 207 746 | 181 714 | 14,3 |
| 20.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 292 035 | - 292 035 | 0 | 0 | - |
| 20.1.2 Bester Schätzwert | 0 | 178 916 | 178 916 | 170 607 | 4,9 |
| 20.1.3 Risikomarge | 0 | 28 830 | 28 830 | 11 107 | 159,6 |
| 20.2 Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherung und fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | 16 725 | - 856 | 15 869 | 16 847 | - 5,8 |
| 20.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 16 725 | - 16 725 | 0 | 0 | - |
| 20.2.2 Bester Schätzwert | 0 | 15 727 | 15 727 | 16 761 | - 6,2 |
| 20.2.3 Risikomarge | 0 | 142 | 142 | 86 | 65,1 |
| 21. Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 22. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 63 847 | - 63 847 | 0 | 0 | - |
| Verbindlichkeiten insgesamt (nur Rückstellungen) | 1 584 648 | - 600 278 | 984 370 | 886 745 | 11,0 |
| 10. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen | 204 795 | - 59 214 | 145 581 | 113 029 | 28,8 |
| Ergebnis im Eigenbehalt | 1 379 853 | - 541 064 | 838 789 | 773 716 | 8,4 |
| davon versicherungstechnische Rückstellungen – Schaden/Unfall-Versicherung | 1 106 094 | - 452 667 | 653 426 | | |
| davon versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung) | 273 760 | - 88 397 | 185 362 | | |

Versicherungstechnische Rückstellungen dienen der Erfüllbarkeit zukünftiger Versicherungsleistungen und der Abdeckung von Kosten aus bestehenden Versicherungsverträgen. Unter Solvency II werden die Rückstellungen nach dem Prinzip der marktkonsistenten Bewertung angesetzt. Die Bewertung folgt der Grundidee, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem aktuellen Betrag entsprechen soll, den ein Versicherungsunternehmen bei Übertragung der Verpflichtungen zahlen bzw. verlangen würde.

Da es keinen beobachtbaren Marktpreis gibt, werden bei der Bewertung finanzmathematische Modelle herangezogen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden dabei in zwei Komponenten aufgeteilt:

- ▶ Bester Schätzwert
- ▶ Risikomarge

D.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen – Schaden/Unfall-Versicherung (inkl. Renten)

Für das Segment der Nichtlebensversicherung errechnet sich der beste Schätzwert auf Basis der Schaden- und Prämienreserven.

Ausgangspunkt für die Schadenreserve sind die auf Ebene der Teilsegmente ermittelten Zahlungsströme, die sich aus der Analyse nach Projektion von Schadenabwicklungsdreiecken unter Anwendung von Standardmethoden in der Reservierung der Schadenversicherung (Chain Ladder) ergeben. Zur Validierung werden noch zusätzliche weitere Standardmethoden angewendet. Die Zahlungsströme werden mit dem risikofreien Zins unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung berechnet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen für die Renten werden grundsätzlich separat mit den Techniken der Lebensversicherungsmathematik berechnet.

Für die Berechnung der Prämienreserve werden die Bruttobeiträge projiziert. Die Berechnung der Prämienreserve basiert auf aktuellen und nachvollziehbaren Informationen sowie realistischen Annahmen und Parametern. Für die Ermittlung der zu erwartenden Vertragslaufzeiten werden aus den eigenen Daten ermittelte Stornoraten verwendet.

Risikomarge

Unter der Risikomarge versteht man unter Solvency II die (Kapital-)Kosten, die durch das Bereitstellen der für die Erfüllung der Versicherungsverpflichtungen notwendigen Solvabilitätskapitalanforderung entstünden, wenn ein Dritter das Risiko übernehmen würde.

Für die Berechnung der Risikomarge wird die von der EIOPA zur Verfügung gestellte Formel verwendet.

Grad der Unsicherheit

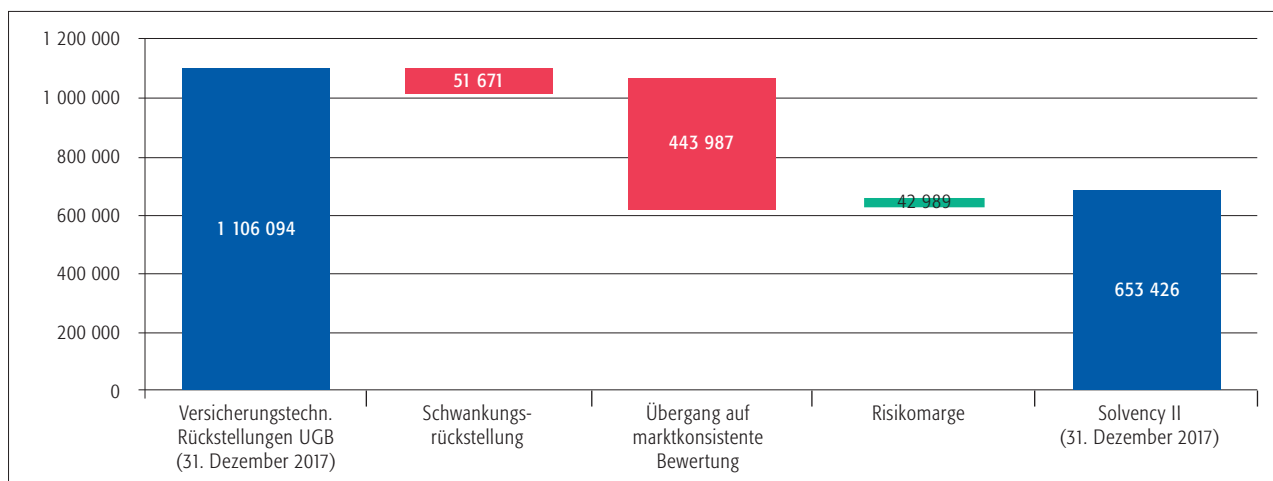
Da die Bestimmung der Rückstellungen auf Prognosen über die zukünftige Entwicklung von Zahlungsströmen beruht, ist sie natürlicherweise mit Unsicherheiten behaftet.

Die Einflussfaktoren auf die tatsächliche Entwicklung der Zahlungsströme sind sehr vielfältig und umfassen unter anderem die Entwicklung der Zinsen am Markt, Änderungen in der Rechtsprechung, Entwicklung des medizinischen Fortschritts, Entwicklung der Lebenserwartung, Entwicklung von Kosten und Änderungen in der Regulierungspraxis.

Alle diese Unsicherheiten spiegeln sich in den getroffenen Annahmen und den nach aktuellstem Wissensstand abgegebenen Expertenschätzungen wider.

Die Evaluierung der Unsicherheit in den versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt durch stochastische Modellierung und Sensitivitätstests.

Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach UGB zu den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II (netto, in Tausend Euro):



Im Folgenden werden die einzelnen Änderungsschritte erläutert. Der Startwert entspricht den offiziellen versicherungstechnischen Rückstellungen nach UGB zum vierten Quartal 2017.

Schwankungsrückstellung:

Unter Solvency II wird keine Schwankungsrückstellung gebildet.

Übergang auf Marktbewertung

Grundsätzlich folgt der Ansatz von Rechnungsgrundlagen unter Solvency II einem sogenannten Best-Estimate-Ansatz, welcher einer besten Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme entspricht, wohingegen unter UGB Rechnungsgrundlagen mit integriertem Sicherheitspuffer verwendet werden (Vorsichtsprinzip).

Insbesondere wird die Schadensrückstellung mit anerkannten aktuariellen Methoden gerechnet, wohingegen unter UGB die direkt von den Schadenreferenten vorsichtig gesetzten Rückstellungen inkl. zusätzlicher Rückstellungen für noch nicht gemeldete Schäden angesetzt werden.

Anstatt von Prämienüberträgen, die unter UGB zeitlich proportional aus den verrechneten Prämien ermittelt werden, wird unter Solvency II eine Prämienrückstellung gebildet. Diese berücksichtigt die zukünftigen Zahlungsströme aus allen Verträgen bis zum Erreichen der jeweiligen Vertragsgrenzen. Dabei werden auch Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend angesetzt.

Bei allen Berechnungen wird grundsätzlich der Zeitwert des Geldes berücksichtigt, dabei wird die von der Allianz Gruppe zur Verfügung gestellte risikofreie Zinskurve eingesetzt, die nach der Methode von EIOPA ermittelt wird (dabei können immaterielle Differenzen zur von EIOPA veröffentlichten risikofreien Zinskurve entstehen).

Risikomarge

Zusätzlich wird unter Solvency II in den versicherungstechnischen Rückstellungen explizit eine Risikomarge berücksichtigt.

Relevante Änderungen in den Annahmen zur Vorperiode

Im dritten Quartal 2017 wurde die Adjusted Paid-to-paid Methode für die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten implementiert, die eine Best Practice Methode im Allianz Konzern darstellt. Diese Umstellung hat zu einer einmaligen Reduktion dieser Rückstellung von etwas mehr als 4 Millionen Euro geführt.

D.2.1.1 Volatilitätsanpassung

Die Volatilitätsanpassung dient zur Dämpfung der Auswirkung auf den Marktwert der Vermögenswerte und damit auf die anrechenbaren Eigenmittel durch überhöhte Zins-Spreads. Somit werden prozyklische Effekte verhindert. Dies wird durch einen Aufschlag (Volatilitätsanpassung) auf den risikolosen Zins, der zur Berechnung des besten Schätzers für Lebensversicherung als auch für Nichtlebensversicherung herangezogen wird, erreicht.

Die Volatilitätsanpassung ist gemäß Artikel 77d der Richtlinie 2009/138/EG abhängig vom Zins-Spread eines Referenzportfolios, wobei sich dieser Zins-Spread aus dem möglichen risikoberichtigten Zinssatz für die Vermögenswerte des Referenzportfolios abzüglich des risikolosen Zinses ergibt.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verwendet die Volatilitätsanpassung bei der Berechnung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die Risikomarge wird keine Volatilitätsanpassung verwendet. Die Differenz zwischen dem Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen mit und ohne Volatilitätsanpassung lag per Dezember 2017 bei 1 538 Tausend Euro brutto (2016: 5 124), respektive 1 341 Tausend Euro netto (2016: 4 470) (exkl. Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung).

Es werden die Übergangsmaßnahmen gemäß Artikel 308c (vorübergehende Anpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve) und gemäß 308d (vorübergehender Abzug) der Richtlinie 2009/138/EG nicht angewendet.

Es wird keine Matching-Anpassung gemäß Artikel 77b Richtlinie 2009/138/EG verwendet.

D.2.2 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung

Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

Für die Ermittlung des besten Schätzwertes für die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung werden in einem deterministischen Modell die zukünftigen Zahlungsströme über einen Zeitraum von 100 Jahren projiziert.

Die Projektion erfolgt unter Verwendung von aktuellen und realistischen Annahmen für die einzelnen Rechnungsgrundlagen auf einzelvertraglicher Basis.

Die Diskontierung der Zahlungsströme erfolgt unter Verwendung des risikofreien Zinses unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung.

Risikomarge

Unter der Risikomarge versteht man unter Solvency II die (Kapital-)Kosten, die durch das Bereitstellen der für die Erfüllung der Versicherungsverpflichtungen notwendigen Solvabilitätskapitals entstünden, wenn ein Dritter das Risiko übernehmen würde.

Für die Berechnung der Risikomarge wird die von der EIOPA zur Verfügung gestellte Formel verwendet.

Grad der Unsicherheit

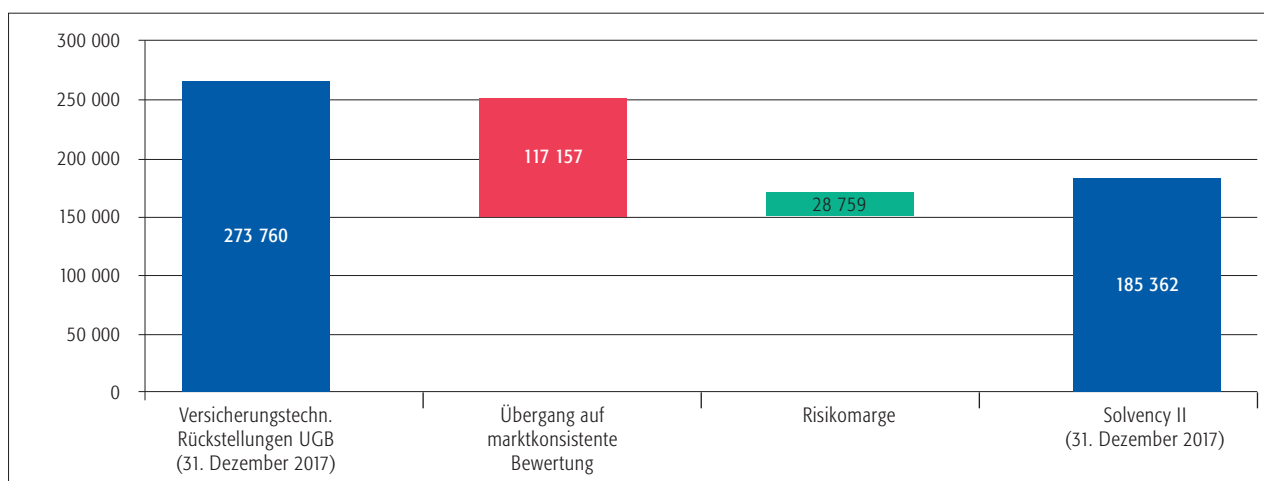
Da die Bestimmung der Rückstellungen auf Prognosen über die zukünftige Entwicklung von Zahlungsströmen beruht, ist sie natürlicherweise mit Unsicherheiten behaftet.

Die Einflussfaktoren auf die tatsächliche Entwicklung der Zahlungsströme sind sehr vielfältig und umfassen unter anderem die Entwicklung der Zinsen am Markt, Änderungen in der Rechtsprechung, Entwicklung des medizinischen Fortschritts, Änderungen in der Häufigkeit der Inanspruchnahme von Leistungen, Änderungen im Stornoverhalten der Versicherungsnehmer, Veränderungen im Gesundheitswesen, Entwicklung der Lebenserwartung, Entwicklung von Kosten, Änderungen in der Regulierungspraxis und Änderungen in der medizinischen Inflation.

Alle diese Unsicherheiten spiegeln sich in den getroffenen Annahmen und den nach aktuell bestem Wissensstand abgegebenen Expertenschätzungen wider.

Die Evaluierung der Unsicherheit in den versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt durch Sensitivitätstest.

Überleitung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach UGB zu den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II (in Tausend Euro):



Im Folgenden werden die einzelnen Änderungsschritte erläutert. Der Startwert entspricht den offiziellen versicherungstechnischen Rückstellungen nach UGB zum vierten Quartal 2017.

Grundsätzlich folgt der Ansatz von Rechnungsgrundlagen unter Solvency II einem sogenannten Best-Estimate-Ansatz. Für sämtliche biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Kosten- und Stornoannahmen werden beste Schätzwerte verwendet, wohingegen für die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach UGB Rechnungsgrundlagen mit integriertem Sicherheitspuffer verwendet werden.

Weiters werden in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zukünftige Wertanpassungen und Gewinnbeteiligungen sowie die Risikomarge berücksichtigt.

D.2.2.1 Volatilitätsanpassung

Auch für die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung wird die unter Punkt D.2.1 beschriebene Volatilitätsanpassung gemäß Artikel 77d der Richtlinie 2009/138/EG verwendet.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verwendet das Volatility Adjustment bei der Berechnung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen. Für die Risikomarge wird kein Volatility Adjustment verwendet.

Die Differenz zwischen dem Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen mit und ohne Volatilitätsanpassung lag für die Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung per Dezember 2017 bei 2 351 Tausend Euro (2016: 5 823).

Die vorübergehende risikolose Zinskurve gemäß Artikel 308c der Richtlinie 2009/138/EG wird nicht angewandt.

Der vorübergehende Abzug gemäß Artikel 308d der Richtlinie 2009/138/EG wird nicht angewandt.

Es wird keine Matching-Anpassung gemäß Artikel 77b Richtlinie 2009/138/EG verwendet.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Solvenzbilanz Sonstige Verbindlichkeiten

| | 2017 | | 2017 | Vorjahr | Entwicklung |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|----------------|----------------|-------------|
| | UGB/VAG- | Bewertungs- | Solvenz- | Solvenz- | Solvenz- |
| | Bilanz | unterschied | bilanz | bilanz | bilanz |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in Prozent |
| 23. Eventualverbindlichkeiten | 0 | 252 | 252 | 0 | – |
| 24. Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | 67 483 | 7 467 | 74 950 | 64 824 | 15,6 |
| 25. Rentenzahlungsverpflichtungen | 46 655 | 11 790 | 58 446 | 56 807 | 2,9 |
| 26. Depotverbindlichkeiten | 117 545 | – 33 278 | 84 267 | 63 289 | 33,1 |
| 27. Latente Steuerschulden | 0 | 122 949 | 122 949 | 131 649 | – 6,6 |
| 28. Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | – |
| 29. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 | – |
| 30. Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 42 102 | 0 | 42 102 | 69 532 | – 39,4 |
| 31. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern | 36 350 | 0 | 36 350 | 27 475 | 32,3 |
| 32. Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern | 11 203 | 0 | 11 203 | 2 514 | 345,6 |
| 33. Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) | 33 989 | 0 | 33 989 | 32 060 | 6,0 |
| 34. Nachrangige Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 | – |
| 35. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten | 89 297 | – 16 435 | 72 862 | 54 457 | 33,8 |
| Verbindlichkeiten insgesamt (ohne Rückstellungen) | 444 624 | 92 746 | 537 370 | 502 607 | 6,9 |

D.3.1 Eventualverbindlichkeiten

Materielle Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten, deren Eintreten ungewiss ist und die wesentlich sind) sind in der Marktwertbilanz zu bilanzieren. Die Eventualverbindlichkeiten sind mit dem erwarteten Barwert der künftigen Zahlungsströme unter Verwendung einer risikolosen Zinskurve zu bewerten.

Mit 18. Dezember 2017 wurde eine Garantievereinbarung zwischen Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft beschlossen, aufgrund derer die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bei Bedarf einen Gesellschafterzuschuss bis maximal 100 000 Tausend Euro zur Verfügung stellt.

Die Bewertung dieser Garantie erfolgt auf Basis der Verlustfunktion des internen Modells der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft unter einem worst-case Szenario, dass immer die gesamten 100 Mio Euro fällig werden. Dadurch ergibt sich die in der Marktwertbilanz erfasste Eventualverbindlichkeit.

In der UGB/VAG-Bilanz wird im Anhang der Sachverhalt der zu erwartenden Eventualverbindlichkeiten beschrieben und der Nominalwert angegeben.

D.3.2 Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen, ausgenommen Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne, werden nach den Regeln des UGB/VAG mit dem Erfüllungsbetrag, der bestmöglich zu schätzen ist, bewertet. Langfristige Rückstellungen werden als Barwert angesetzt.

In der Solvenzbilanz werden die Sonstigen Rückstellungen, ausgenommen Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne, für Schulden, deren Betrag oder Zahlungszeitpunkt ungewiss aber dem Grunde nach sicher sind, gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden als Barwert angesetzt. Die Bewertung von Sonstigen Rückstellungen erfolgt gemäß den Regeln des IAS 37. Rückstellungen werden daher mit einer bestmöglichen Schätzung angesetzt.

Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungspläne

Die Rückstellung für aktienbasierte Vergütungspläne wird im UGB/VAG nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen des Jahres zugeteilt. Es wird daher eine anteilige Rückstellung für das Geschäftsjahr unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung gebildet. In den darauffolgenden Jahren wird eine Bewertungseinheit mit dem zugrunde liegenden Vermögenswert gebildet.

In der Solvenzbilanz wird die Rückstellung für aktienbasierte Vergütungspläne nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen des Jahres zugeteilt. Es wird daher eine anteilige Rückstellung für das Geschäftsjahr unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung gebildet.

In den weiteren Geschäftsjahren folgt die Bewertung der Rückstellung dem Marktwert der Allianz SE Aktie unter Berücksichtigung einer Fluktuationswahrscheinlichkeit und der individuell zugeteilten Aktienstückzahl in Höhe des verdienten Anspruchs bis zum Ausübungszeitpunkt.

D.3.3 Rentenzahlungsverpflichtungen

Unter den Verbindlichkeiten für ausgelagerte, leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungspläne werden zwei Pläne der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgewiesen.

Der Pensionsplan ist ein leistungsorientierter Plan, dessen Bestand nur aus Pensionisten besteht. Es sind keine neuen Zusagen zu erwarten. Die Verpflichtung wurde an die Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft ausgelagert.

Der zweite Plan besteht aus leistungsorientierten Abfertigungsleistungen (Abfertigung alt) und beinhaltet gesetzliche, kollektivvertragliche und freiwillige Leistungen. Der Plan beinhaltet noch aktive Mitarbeiter, aber es werden keine neuen Zusagen erwartet.

Die Verpflichtung wurde im Rahmen einer Lebensversicherung für jeden anspruchsberechtigten Mitarbeiter an ein gruppenfremdes Lebensversicherungsunternehmen ausgelagert.

Ausgelagerte leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungspläne werden in der UGB/VAG-Bilanz zu jedem Stichtag neu bewertet. Dabei werden dem relevanten Vermögen (plan assets) die zu erwartenden Leistungsauszahlungen (DBO) gegenübergestellt.

Übersteigen die erwarteten Leistungsauszahlungen das Vermögen, wird eine Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen. Das Vermögen wird in der UGB/VAG-Bilanz mit jenem Wert herangezogen, der sich nach den lokalen Vorschriften des vermögensverwaltenden Rechtsträgers ergibt.

Die Verpflichtung errechnet sich mit der projected-unit-credit-Methode unter Anwendung von versicherungsmathematischen Grundsätzen. Der Rechnungszins ergibt sich aus einem 7-Jahres-Durchschnitt auf Basis der nach IAS 19 ermittelten Stichtagszinsen.

Die Bewertungen des Vermögens und der Verpflichtung stehen im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen UGB.

In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung beider Pläne nach den Vorschriften des IAS 19. Die zugrunde gelegten Berechnungstafeln sind Pagler & Pagler AVÖ2008P (für den Pensionistenbestand modifiziert). Der Rechnungszins spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Verbindlichkeiten wider.

In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflowprofil für einen gemischten Bestand.

Die ICOFR (Internal Controls Over Financial Reporting)-zertifizierte Allianz Global Risk (GRIPS)-Methodologie ist eine von der Allianz Gruppe interne Entwicklung des empfohlenen Nelson-Siegel-Modells.

Die Parameter zur Berechnung der Verpflichtungen sind folgende:

Rentenzahlungsverpflichtungen Parameter

| | 2017 Pension | Vorjahr Pension | 2017 Abfertigung | Vorjahr Abfertigung |
|---------------|-----------------|--------------------|---------------------|------------------------|
| Rechnungszins | 1,4 Prozent | 0,9 Prozent | 1,4 Prozent | 0,9 Prozent |
| Valorisierung | 1,8 Prozent | 1,8 Prozent | 2,5 Prozent | 2,5 Prozent |
| Fluktuation | 0,0 Prozent | 0,0 Prozent | 0,0 Prozent | 0,0 Prozent |

Das Vermögen beider Pläne wird zum Marktwert ausgewiesen.

Die Performance beträgt:

Rentenzahlungsverpflichtungen Performance

| | 2017 Pension | Vorjahr Pension | 2017 Abfertigung | Vorjahr Abfertigung |
|--|-----------------|--------------------|---------------------|------------------------|
| | 0,59 Prozent | 9,14 Prozent | 1,92 Prozent | 16,2 Prozent |

Das Vermögen beider Rechtsträger untergliedert sich in folgende Klassen:

Rentenzahlungsverpflichtungen – Untergliederung in Klassen

| Vermögensübersicht (abrufbarer Marktpreis) | 2017 | | Vorjahr | | 2017 | | Vorjahr | |
|-----------------------------------------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|
| | Pension | | Pension | | Abfertigung | | Abfertigung | |
| | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in Prozent |
| Bargeld und Bargeldähnliches | 34 | 0,0 | 150 | 0,0 | 91 | 0,2 | 948 | 2,0 |
| Eigenkapitalinstrumente | 1 032 | 0,9 | 1 089 | 1,0 | 603 | 1,4 | 0 | 0,0 |
| Schuldinstrumente | 107 729 | 97,8 | 111 494 | 99,0 | 41 453 | 96,6 | 45 141 | 98,0 |
| | 108 795 | 98,8 | 112 733 | 100,0 | 42 147 | 98,2 | 46 089 | 100,0 |

| Vermögensübersicht (nicht abrufbarer Marktpreis) | 2017 | | Vorjahr | | 2017 | | Vorjahr | |
|-----------------------------------------------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|
| | Pension | | Pension | | Abfertigung | | Abfertigung | |
| | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in Prozent |
| Bargeld und Bargeldähnliches | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Eigenkapitalinstrumente | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| Schuldinstrumente | 1 330 | 1,2 | 8 182 | 100,0 | 778 | 1,8 | 0 | 0,0 |
| | 1 330 | 1,2 | 8 182 | 100,0 | 778 | 1,8 | 0 | 0,0 |

| Vermögenssumme | 2017 | | Vorjahr | 2017 | | Vorjahr |
|----------------|---------------|------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| | Pension | | Pension | Abfertigung | | Abfertigung |
| | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in Prozent | in 1 000 Euro |
| | 110 125 | 100,0 | 120 915 | 42 925 | 100,0 | 46 089 |

Beide Pläne sind nicht vollständig ausfinanziert, daher ergibt sich im Abschluss eine Rückstellung. Anbei ist die Entwicklung für das Abschlussjahr dargestellt:

Rentenzahlungsverpflichtungen – Zusammensetzung der Nettoverpflichtungen

| | 2017 | | Vorjahr | 2017 | | Vorjahr |
|---------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | Pension | | Pension | Abfertigung | | Abfertigung |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| Verpflichtung 2017 | | | | | | |
| Saldo 31. Dezember | 142 450 | | 152 170 | 69 045 | | 71 641 |
| Vermögen 2017 | | | | | | |
| Saldo 31. Dezember | 110 125 | | 120 915 | 42 925 | | 46 089 |
| Nettoverpflichtung 31. Dezember 2017 | 32 325 | | 31 255 | 26 120 | | 25 552 |

D.3.4 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten werden im UGB/VAG mit dem Rückzahlungswert bilanziert.

Der Erstversicherer behält Teile der Rückversicherungsprämie ein, die auf die Beteiligung des Rückversicherers an zukünftigen Schäden entfallen; d. h. die Rückstellung des Rückversicherers, begründet aus der Verbindlichkeit für zukünftige Leistungen gegenüber dem Erstversicherer, wird beim Erstversicherer deponiert.

Beim Erstversicherer besteht gegenüber dem Rückversicherer damit eine sogenannte Depotverbindlichkeit.

Das Depot des Rückversicherers wird zum Zeitwert bewertet ohne Berücksichtigung nachfolgender Entwicklung der eigenen Bonität.

D.3.5 Latente Steuerschulden

Latente Steuern sind in der UGB/VAG-Bilanz bzw. in der Solvenzbilanz anzusetzen, wenn Aktiv- oder Passivpositionen in der Steuerbilanz mit einem anderen Wert anzusetzen sind als nach UGB/VAG bzw. Solvency II und wenn die daraus resultierenden Unterschiede nur temporärer Natur sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten (passive Steuerlatenzen) führen in zukünftigen Perioden zu einem Steueraufwand. Aktive Steuerlatenzen führen in zukünftigen Perioden zu einem Steuerertrag.

Sowohl nach UGB/VAG als auch nach Solvency II werden aktive und passive Steuerlatenzen in den jeweiligen Bilanzen saldiert dargestellt. In UGB/VAG ergibt sich saldiert ein latenter Steuerertrag und in der Solvenzbilanz eine saldierte Steuerverbindlichkeit.

D.3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten in der UGB/VAG-Bilanz nicht verbrieft Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten. Verbrieft Forderungen in Form von Anleihen und Ergänzungskapitalanleihen fallen nicht darunter. Die Bewertung von Darlehens- und Hypothekenschulden erfolgt zum Zeitwert ohne Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos.

Unter Solvency II erfolgt kein Unterschied zu UGB/VAG.

D.3.7 Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Finanzielle Verbindlichkeiten, welche nicht Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind, inkludieren Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und sonstige Darlehensverbindlichkeiten. Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitwert ohne Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos.

Unter Solvency II erfolgt kein Unterschied zu UGB/VAG.

D.3.8 Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beziehen sich auf Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Versicherungsunternehmen. Sie stehen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft und betreffen nicht die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Darin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (z. B. noch nicht bezahlte Provisionen und Gebühren), ausgenommen Kredite, Darlehen und Finanzverbindlichkeiten. Diese sind den Finanzverbindlichkeiten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft sind zum Zeitwert bewertet ohne Berücksichtigung der eigenen Bonitätsentwicklung. Der Nominalwert ist eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips.

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft werden unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei mit dem Nominalwert bilanziert.

Unterscheidet sich der Zeitwert wesentlich vom Nominalwert, wird in der Solvenzbilanz der Zeitwert angesetzt.

D.3.9 Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern

Diese Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Rückversicherungsunternehmen, ausgenommen Depotverbindlichkeiten. Darin enthalten sind noch nicht beglichene Salden aus den jährlichen Rückversicherungsabrechnungen. Diese sind zum Zeitwert bewertet ohne Berücksichtigung der eigenen Bonitätsentwicklung. Der Nominalwert ist eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips.

Rückversicherungsverbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Ausfallswahrscheinlichkeit der Gegenpartei mit dem Nominalwert bilanziert. Unterscheidet sich der Zeitwert wesentlich vom Nominalwert, wird in der Solvenzbilanz der Zeitwert angesetzt.

D.3.10 Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)

Verbindlichkeiten (aus Lieferungen und Leistungen, nicht aus dem Versicherungsgeschäft) beinhalten Verbindlichkeiten an Mitarbeiter, Lieferanten, etc. und stehen nicht in Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft. Sie entsprechen den Forderungen (aus Lieferungen und Leistungen, nicht aus dem Versicherungsgeschäft) auf der Aktivseite und beinhalten auch Verbindlichkeiten an öffentliche Stellen. Sie werden zum Rückzahlungswert unter UGB/VAG bewertet, welcher dem Zeitwert entspricht.

Unter Solvency II erfolgt kein Unterschied zu UGB/VAG.

D.3.11 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten, z. B. Rechnungsabgrenzungen, werden in der UGB/VAG-Bilanz mit den Anschaffungskosten, in der Marktwertbilanz mit dem Marktwert bewertet. Der Nominalwert ist eine gute Annäherung an den Zeitwert unter Berücksichtigung des Materialitätsprinzips.

Sonstige Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Ausfallswahrscheinlichkeit der Gegenpartei mit dem Nominalwert bilanziert. Unterscheidet sich der Zeitwert wesentlich vom Nominalwert, wird in der Solvenzbilanz der Zeitwert angesetzt.

Im UGB/VAG wird vom steuerlichen Wahlrecht der Abgrenzung von Zuschreibungserträgen per 1. Jänner 2016 (RÄG 2014) Gebrauch gemacht. Durch die Vorschriften zur Zeitwertbilanzierung in den Solvenzrichtlinien wird diese Bilanzposition in der Solvenzbilanz nicht ausgewiesen.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Für die Solvenzbilanz ist als Standardbewertungsmethode die Bewertung anhand von Marktpreisen, die an aktiven Märkten für identische Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten notiert sind, vorgesehen. Wo kein an einem aktiven Markt zustande gekommener Preis feststellbar ist, sollen alternative Bewertungsmethoden verwendet werden, die soweit möglich auf der Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren basieren.

Bei der Anwendung alternativer Bewertungsmethoden nutzt die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft Bewertungsmodelle, die mit einem oder mehreren der folgenden Ansätze in Einklang stehen:

- ▶ **Marktbasierter Ansatz (Market Approach)**, bei dem Preise und andere maßgebliche Informationen genutzt werden, die durch Markttransaktionen entstehen, an denen identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten beteiligt sind;
- ▶ **Ertragswertverfahren (Income Approach)**, bei dem künftige Zahlungsströme oder Aufwendungen und Erträge in einen einzigen aktuellen Betrag umgewandelt werden; der beizulegende Zeitwert spiegelt die gegenwärtigen Markterwartungen hinsichtlich dieser künftigen Beträge wider;
- ▶ **Kostenbasierter oder auf den aktuellen Wiederbeschaffungskosten basierender Ansatz (Cost Approach)**, der den Betrag widerspiegelt, der gegenwärtig erforderlich wäre, um die Dienstleistungskapazität eines Vermögenswerts zu ersetzen (d. h. Wiederbeschaffungskosten).

Im Folgenden werden, falls vorhanden, die alternativen Bewertungsmethoden für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beschrieben:

Anleihen

Zur Bewertung von Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und besicherten Wertpapieren werden für börsengehandelte Anleihen Kurse von Kursanbietern herangezogen. Es bestehen Bewertungsunsicherheiten aufgrund inaktiver Märkte.

Nicht börsengehandelte Anleihen, darunter auch strukturierte Unternehmensanleihen, werden mit einem internen Bewertungsmodell bewertet. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell. Bewertungsunsicherheiten liegen in der Eigeneinschätzung emittentenspezifischer Spreads aufgrund von Bonitätsrisiken sowie der Eigeneinschätzung von Liquiditätsrisiken. Zudem wirkt sich die Verwendung der Zinsstrukturkurven auf die Berechnung des Marktwertes aus.

Aktien

Die Bewertung nicht börsennotierter Aktien basiert auf dem anteiligen Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten der UGB-Bilanz des Unternehmens. Alternativ wird vereinfachend die Bewertung gemäß UGB/VAG als Zeitwert herangezogen.

Organismen für gemeinsame Anlagen

Ein Fonds, der in erneuerbare Energien investiert, wird zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung marktüblichen Standards, beispielsweise der IPEV-Bewertungsrichtlinien, bewertet.

Bewertungsunsicherheiten liegen in der Bestimmung zukünftiger Zahlungsströme, die auf Schätzungen einzelner Parameter, wie beispielsweise Energiepreisen und produzierter Energiemenge, beruhen.

Derivate

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Top-Managements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und bestehen aus virtuellen Aktien, wobei das Risiko über Derivate abgesichert ist.

Der Zeitwert der Derivate zur Absicherung der virtuellen Aktien ermittelt sich aus dem jeweils herrschenden Kurs der Allianz Aktie am Bewertungstag, abzüglich der Barwertsumme der bis zur Fälligkeit erwarteten künftigen Dividendenzahlungen und des Zeitwerts der Auszahlungsbeschränkung.

Die Auszahlungsbeschränkung wird als Europäische Short Call Option auf Basis aktueller Marktdaten am Bewertungstag bewertet. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Verwendung von Zinsstrukturkurven, Annahmen zur Aktienkursvolatilität sowie Annahmen zu künftigen Dividendenzahlungen.

D.5 Sonstige Angaben

Alle wesentlichen Angaben zu Bewertungsfragen sind unter den Kapiteln D.1 bis D.4 enthalten.

E. KAPITALMANAGEMENT

Eines der Kernziele der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist es, die finanzielle Stärke des Unternehmens zu erhalten. Eine angemessene Risikotragfähigkeit bildet die Grundlage für die langfristige Erfüllung aller Verbindlichkeiten und ist damit entscheidend für das Vertrauen der Kunden.

Das Kapitalmanagement schützt die Eigenmittelbasis des Unternehmens und ermöglicht eine effiziente Verwendung von vorhandenen Ressourcen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Kapitalmanagements ist die Verwendung eines Schwellenwert-Systems zur laufenden Kontrolle und Steuerung der Kapitalisierung des Unternehmens.

Dazu wird basierend auf Stresstests einerseits ein Richtwert für die Solvenzquote ermittelt, der deutlich über 100 Prozent liegt und eine komfortable Eigenmittelausstattung im Verhältnis zur Risikosituation sicherstellen soll. Zusätzlich wird ein Frühwarnungs- und ein Aktionsschwellenwert festgelegt, die zwar beide ebenfalls über der gesetzlichen Soll-Solvvenzquote von 100 Prozent liegen, die jedoch durch den rechtzeitigen Einsatz gezielter Management-Maßnahmen sicherstellen sollen, dass auch bei Eintreten weiterer externer Schocks eine ausreichende Eigenkapitalbasis vorhanden ist.

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Ziele und Prozesse im Zusammenhang mit dem Kapitalmanagement.

E.1 Eigenmittel

E.1.1 Ermittlung der Eigenmittel

Die verfügbaren Eigenmittel ergeben sich aus der Solvenzbilanz, dem Überschuss der Aktiva über die Passiva.

Solvenzbilanz Ermittlung der Eigenmittel

| | 2017 | | 2017 | Vorjahr | Entwicklung in Prozent |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|---------------------------|
| | UGB/VAG- Bilanz | Bewertungs- unterschied | Marktwert- bilanz | Marktwert- bilanz | |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | |
| 1. Geschäfts- oder Firmenwert | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 2. Abgegrenzte Abschlusskosten | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 3. Immaterielle Vermögenswerte | 3 973 | - 3 973 | 0 | 0 | - |
| 4. Latente Steueransprüche | 38 578 | - 38 578 | 0 | 0 | - |
| 5. Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen | 1 395 | - 1 395 | 0 | 0 | - |
| 6. Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf | 12 042 | 403 | 12 445 | 11 141 | 11,7 |
| 7. Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge) | 2 016 873 | 387 866 | 2 404 738 | 2 323 160 | 3,5 |
| 7.1 Immobilien (außer zur Eigennutzung) | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 7.2 Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | 465 431 | 323 865 | 789 296 | 1 888 863 | - 58,2 |
| 7.3 Aktien | 21 | 16 | 37 | 245 | - 84,8 |
| 7.4 Anleihen | 275 856 | 22 778 | 298 634 | 342 106 | - 12,7 |
| 7.5 Organismen für gemeinsame Anlagen | 1 272 889 | 33 646 | 1 306 535 | 84 004 | 1 455,3 |
| 7.6 Derivate | 2 675 | 7 562 | 10 236 | 7 942 | 28,9 |
| 8. Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 9. Darlehen und Hypotheken | 33 317 | 0 | 33 317 | 34 430 | - 3,2 |
| 9.1 Policendarlehen | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 9.2 Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen | 0 | 0 | 0 | 8 | - 100,0 |
| 9.3 Sonstige Darlehen und Hypotheken | 33 317 | 0 | 33 317 | 34 422 | - 3,2 |
| 10. Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von: | 204 795 | - 59 214 | 145 581 | 113 029 | 28,8 |
| 10.1 Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherungen betriebenen Krankenversicherungen | 200 314 | - 60 425 | 139 889 | 107 547 | 30,1 |
| 10.1.1 Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen | 172 702 | - 53 368 | 119 334 | 93 896 | 27,1 |
| 10.1.2 Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen | 27 612 | - 7 057 | 20 555 | 13 651 | 50,6 |
| 10.2 Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | 4 481 | 1 211 | 5 692 | 5 482 | 3,8 |
| 10.2.1 Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen | 3 693 | 1 393 | 5 086 | 4 854 | 4,8 |
| 10.2.2 Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | 788 | - 182 | 606 | 628 | - 3,5 |
| 10.3 Lebensversicherungen, fonds- und indexgebundene Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 11. Depotforderungen | 24 | 0 | 24 | 24 | 0,6 |
| 12. Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern | 72 397 | 0 | 72 397 | 57 913 | 25,0 |
| 13. Forderungen gegenüber Rückversicherern | 663 | 0 | 663 | 8 122 | - 91,8 |
| 14. Forderungen (Handel, nicht Versicherung) | 67 113 | - 8 262 | 58 851 | 21 809 | 169,8 |
| 15. Eigene Anteile (direkt gehalten) | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 16. In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel | 0 | 0 | 0 | 0 | - |
| 17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 2 890 | 0 | 2 890 | 3 822 | - 24,4 |
| 18. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte | 12 535 | 341 | 12 876 | 12 351 | 4,3 |
| Vermögenswerte insgesamt | 2 466 594 | 277 188 | 2 743 783 | 2 585 801 | 6,1 |

Solvenzbilanz Überschuss der Vermögenswerte gegenüber Verbindlichkeiten

| | 2017 | | 2017 | | Vorjahr Marktwert- bilanz in 1 000 Euro | Ent- wicklung in Prozent |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------------|----------------------|----------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------|
| | UGB/VAG- Bilanz | Bewertungs- unterschied | Marktwert- bilanz | Marktwert- bilanz | | |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | | |
| 19. Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung | 1 212 041 | - 451 286 | 760 755 | 688 184 | 10,5 | |
| 19.1 Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung) | 1 070 802 | - 386 206 | 684 596 | 620 316 | 10,4 | |
| 19.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 1 070 802 | - 1 070 802 | 0 | 0 | - | |
| 19.1.2 Bester Schätzwert | 0 | 647 098 | 647 098 | 590 476 | 9,6 | |
| 19.1.3 Risikomarge | 0 | 37 498 | 37 498 | 29 840 | 25,7 | |
| 19.2 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung) | 141 239 | - 65 080 | 76 159 | 67 868 | 12,2 | |
| 19.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 141 239 | - 141 239 | 0 | 0 | - | |
| 19.2.2 Bester Schätzwert | 0 | 70 880 | 70 880 | 63 509 | 11,6 | |
| 19.2.3 Risikomarge | 0 | 5 279 | 5 279 | 4 359 | 21,1 | |
| 20. Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | 308 760 | - 85 145 | 223 615 | 198 561 | 12,6 | |
| 20.1 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung) | 292 035 | - 84 289 | 207 746 | 181 714 | 14,3 | |
| 20.1.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 292 035 | - 292 035 | 0 | 0 | - | |
| 20.1.2 Bester Schätzwert | 0 | 178 916 | 178 916 | 170 607 | 4,9 | |
| 20.1.3 Risikomarge | 0 | 28 830 | 28 830 | 11 107 | 159,6 | |
| 20.2 Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundene Versicherungen) | 16 725 | - 856 | 15 869 | 16 847 | - 5,8 | |
| 20.2.1 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 16 725 | - 16 725 | 0 | 0 | - | |
| 20.2.2 Bester Schätzwert | 0 | 15 727 | 15 727 | 16 761 | - 6,2 | |
| 20.2.3 Risikomarge | 0 | 142 | 142 | 86 | 65,1 | |
| 21. Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgeb. Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 0 | - | |
| 22. Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen | 63 847 | - 63 847 | 0 | 0 | - | |
| 23. Eventualverbindlichkeiten | 0 | 252 | 252 | 0 | - | |
| 24. Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | 67 483 | 7 467 | 74 950 | 64 824 | 15,6 | |
| 25. Rentenzahlungsverpflichtungen | 46 655 | 11 790 | 58 446 | 56 807 | 2,9 | |
| 26. Depotverbindlichkeiten | 117 545 | - 33 278 | 84 267 | 63 289 | 33,1 | |
| 27. Latente Steuerschulden | 0 | 122 949 | 122 949 | 131 649 | - 6,6 | |
| 28. Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | - | |
| 29. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 | - | |
| 30. Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 42 102 | 0 | 42 102 | 69 532 | - 39,4 | |
| 31. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern | 36 350 | 0 | 36 350 | 27 475 | 32,3 | |
| 32. Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern | 11 203 | 0 | 11 203 | 2 514 | 345,6 | |
| 33. Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) | 33 989 | 0 | 33 989 | 32 060 | 6,0 | |
| 34. Nachrangige Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 | 0 | - | |
| 35. Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten | 89 297 | -16 435 | 72 862 | 54 457 | 33,8 | |
| Verbindlichkeiten insgesamt | 2 029 272 | - 507 532 | 1 521 740 | 1 389 352 | 9,5 | |
| Vermögenswerte insgesamt | 2 466 594 | 277 188 | 2 743 783 | 2 585 801 | 6,1 | |
| Verbindlichkeiten insgesamt | 2 029 272 | - 507 532 | 1 521 740 | 1 389 352 | 9,5 | |
| Überschuss der Vermögenswerte gegenüber Verbindlichkeiten | 437 322 | 784 721 | 1 222 043 | 1 196 448 | 2,1 | |

Folgende Überleitung zeigt die wesentlichen Effekte, die die Eigenmittel aus der VAG-Bilanz bis hin zur Solvenzbilanz beeinflussen.

Ermittlung der Eigenmittel

| | in 1 000 Euro | 2017 in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | Vorjahr in 1 000 Euro | Entwicklung in Prozent |
|----------------------------------------------------|---------------|-----------------------|---------------|--------------------------|---------------------------|
| VAG Nettovermögenswerte | | 437 322 | | 457 342 | - 4,4 |
| Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte | - 3 973 | | - 3 573 | | 11,2 |
| Latente Steueransprüche | - 38 578 | | - 40 479 | | - 4,7 |
| Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen | 0 | | - 2 531 | | - 100,0 |
| Anlagen, Darlehen und Hypotheken | 387 876 | | 304 370 | | 27,4 |
| Andere Vermögenswerte | 11 802 | | - 6 509 | | - 281,3 |
| Technische Rückstellungen inkl. Rückversicherungen | 541 064 | | 609 991 | | - 11,3 |
| Rückstellungen (nicht technische Rückstellungen) | - 19 257 | | - 26 102 | | - 26,2 |
| Depotverbindlichkeiten | 33 278 | | 18 971 | | 75,4 |
| Latente Steuerschulden | - 122 949 | | - 131 649 | | - 6,6 |
| Andere Verbindlichkeiten | - 4 291 | | 16 618 | | - 125,8 |
| Eventualverbindlichkeiten | - 252 | | 0 | | 0 |
| Solvenzbilanz Nettovermögenswerte | | 1 222 043 | | 1 196 448 | 2,1 |

Die Eigenmittel lassen sich nach der Herkunft und in folgenden Klassen aufteilen.

Ermittlung der Eigenmittel nach Herkunft und Klassen

| | 2017 Gesamt | Vorjahr Gesamt | 2017 Tier 1 (nicht gebunden) | Vorjahr Tier 1 (nicht gebunden) |
|------------------------|------------------|-------------------|------------------------------------|---------------------------------------|
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| Eigenmittel | | | | |
| Basiseigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Ergänzende Eigenmittel | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Own funds | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |

| | 2017 Gesamt | Vorjahr Gesamt | 2017 Tier 1 (nicht gebunden) | Vorjahr Tier 1 (nicht gebunden) |
|-------------------------------------------------------|------------------|-------------------|------------------------------------|---------------------------------------|
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| Basiseigenmittel | | | | |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile) | 45 936 | 45 936 | 45 936 | 45 936 |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio | 215 126 | 215 126 | 215 126 | 215 126 |
| Ausgleichsrücklage | 875 943 | 860 339 | 875 943 | 860 339 |
| Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |

Ausgleichsrücklage

| | 2017 | Vorjahr |
|----------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| | Gesamt | Gesamt |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten | 1 222 043 | 1 196 448 |
| - Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten) | 0 | 0 |
| - Vorhersehbare Ausschüttungen und Entgelte | - 85 038 | - 75 047 |
| - Sonstige Basiseigenmittelbestandteile | - 261 062 | - 261 062 |
| Ausgleichsrücklage | 875 943 | 860 339 |

Die Ausgleichsrücklage unterliegt aufgrund ihrer Abhängigkeit vom Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten Schwankungen. Diese ergeben sich vor allem abhängig von Entwicklungen am Kapitalmarkt.

Durch geeignetes Asset-Liability-Management wird sichergestellt, dass diese Schwankungen gering bleiben und kontrolliert werden können.

Zudem werden laufend Stress-Szenarien für die Entwicklung des Überschusses der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten und die Solvenzkapitalanforderung analysiert.

Abschließend zeigen die unten angeführten Tabellen eine Zusammenfassung der Eigenmittel und der Bedeckung der Solvenzkapital- sowie der Mindestkapitalanforderung.

Ermittlung der Eigenmittel – zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel

| | 2017 | Vorjahr | 2017 | Vorjahr |
|--------------------------------------------------------------------------------|----------------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| | Gesamt | Gesamt | Tier 1 (nicht gebunden) | Tier 1 (nicht gebunden) |
| | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro | in 1 000 Euro |
| Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel | | | | |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1 137 005 | 1 121 401 |
| Solvenzkapitalanforderung | 330 570 | 281 140 | | |
| Mindestkapitalanforderung | 119 041 | 108 688 | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR | 344,0 Prozent | 398,9 Prozent | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR | 955,1 Prozent | 1 031,8 Prozent | | |

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Zur Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird die Solvenzkapitalanforderung den anrechnungsfähigen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Solvenzkapitalanforderung setzt sich aus der Summe der in der Modellierung berücksichtigten Risikokategorien abzüglich Diversifikationseffekt und Steuerentlastung zusammen und wird mittels internen Modells berechnet.

Die Methodik des internen Modells wird im Kapitel E.4 beschrieben.

Die Solvenzkapitalanforderung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft betrug zum 31. Dezember 2017 330 570 Tausend Euro (2016: 281 140), die Mindestkapitalanforderung betrug 119 041 Tausend Euro (2016: 108 688).

Der Quotient aus den anrechnungsfähigen Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung ergibt die Solvabilitätsquote nach Solvency II. Eine gemäß rechtlichen Vorgaben ausreichende Kapitalreserve für negative Entwicklungen wird ab einer Bedeckungsquote von mindestens 100 Prozent erreicht.

In diesem Fall hat die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft einen ausreichend großen Kapitalpuffer, um Leistungen an Versicherungsnehmer und den Bestand des Unternehmens selbst bei Eintritt extrem unwahrscheinlicher Risiken (Eintritt wird durchschnittlich nur einmal in 200 Jahren erwartet) sicherzustellen.

In der folgenden Tabelle werden die Komponenten der Solvenzkapitalanforderung, die anrechnungsfähigen Eigenmittel sowie die Solvabilitätsquote der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 2017 dargestellt:

Solvvenzkapitalanforderung – Komponenten

| | 2017 in 1 000 Euro/ Quote in Prozent | Vorjahr in 1 000 Euro/ Quote in Prozent | Entwicklung in Prozent |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------|---------------------------|
| Solvabilität zum 31. Dezember 2017 | | | |
| Risikokapital aus dem Marktrisiko | 250 645 | 211 482 | 18,5 |
| Risikokapital aus dem Kreditrisiko | 35 777 | 40 258 | - 11,1 |
| Risikokapital aus dem versicherungstechnischen Risiko | 192 239 | 170 703 | 12,6 |
| Risikokapital aus dem Geschäftsrisiko | 35 193 | 29 129 | 20,8 |
| Risikokapital aus dem operationellen Risiko | 30 902 | 26 550 | 16,4 |
| - Diversifikationseffekt | - 156 544 | - 143 159 | 9,3 |
| - Steuerentlastung | - 60 919 | - 53 824 | 13,2 |
| + Zuschläge aus der internen Modellierung | 3 277 | 0 | - |
| Solvvenzkapitalanforderung | 330 570 | 281 140 | 17,6 |
| Anrechnungsfähige Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1,4 |
| Solvabilitätsquote | 344,0 Prozent | 398,9 Prozent | |

Erwähnenswert sind die im Vergleich zum Vorjahr neu auftretenden „Zuschläge aus der internen Modellierung“ in Höhe von 3 277 Tausend Euro. Dieser Wert entspricht dem zusätzlich zu berücksichtigenden Risikokapital aufgrund einer mit 18. Dezember 2017 beschlossenen Garantievereinbarung zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und deren Tochter Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Aufgrund dieser Vereinbarung stellt die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bei Bedarf einen Gesellschafterzuschuss bis maximal 100 000 Tausend Euro zur Verfügung.

Der deutliche Anstieg des Risikokapitals aus dem Marktrisiko ist neben anderen Effekten vor allem auf eine im ersten Quartal 2017 eingeführte Änderung des internen Modells zurückzuführen. Wesentlicher Bestandteil der Änderung ist eine vorsichtiger Modellierung von Risiken im Zusammenhang mit Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen.

Zusätzlich zu der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung werden regelmäßige Stresstests durchgeführt. Die Auswirkung der ökonomisch relevanten Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit wird genau beobachtet und analysiert.

Folgende Szenarien werden dabei betrachtet:

- ▶ Aktienmarkt – 30 Prozent:
Reduktion sämtlicher Aktienwerte um – 30 Prozent
- ▶ Zinsen + 1 Prozent:
Erhöhung der für die Bewertung herangezogenen Zinsen um + 1 Prozent
- ▶ Zinsen – 1 Prozent:
Reduktion der für die Bewertung herangezogenen Zinsen um – 1 Prozent
- ▶ Kredit-Spread Schock:
Dieses Szenario simuliert eine Veränderung der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entsteht (Erhöhung des Kredit-Spreads).

Die Erhöhung der Kredit-Spreads ist dabei abhängig vom Rating. Die Erhöhung beträgt u. a. + 0,5 Prozent für französische, belgische und österreichische Staatsanleihen sowie für in Euro dotierte Unternehmensanleihen von Nichtfinanzunternehmen mit einem Rating von AAA/AA. Für alle Investments mit Rating A und alle Investments mit Rating AA oder AA, die nicht in obige Kategorien fallen, werden die Spreads um + 1 Prozent erhöht und für alle BBB oder schlechter bewerteten Investitionen inkl. Anleihen des italienischen und spanischen öffentlichen Sektors erfolgt eine Erhöhung um + 1,5 Prozent.

- ▶ Kombination Aktienmarkt – 30 Prozent und Zinsen – 1 Prozent:
Kombination aus dem Aktien- und dem Zinsszenario

Solvenzkapitalanforderung – Stressszenarien

| | 2017 Quote in Prozent | Vorjahr Quote in Prozent |
|------------------------------------------------------------|--------------------------|-----------------------------|
| Solvenzquote zum 31. Dezember 2017 | 344,0 | 398,9 |
| Aktienmarkt – 30 Prozent | 345,0 | 407,5 |
| Zinsen + 1 Prozent | 349,9 | 402,4 |
| Zinsen – 1 Prozent | 340,4 | 388,2 |
| Kredit-Spread Schock | 337,0 | 383,6 |
| Kombination Aktienmarkt – 30 Prozent Zinsen – 1 Prozent | 330,1 | 390,5 |

Die Auswirkungen der Stress-Szenarien auf die Solvenzquote sind marginal, die Solvabilitätsquote liegt jeweils deutlich über dem Sollwert von 100 Prozent.

Die Berechnung der Mindestkapitalanforderung nach dem internen Modell der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft gleicht der Berechnung mit der Standardformel. Die Berechnung basiert gemäß Solvency II-Richtlinie auf einer linearen Formel, ist aber so eingerichtet, dass sie nur zwischen 25 und 45 Prozent der Solvenzkapitalanforderung liegen darf.

Unter- oder überschreitet die lineare Mindestkapitalanforderung diese Grenzen, wird sie auf den entsprechenden Wert gekappt. Die Mindestkapitalanforderung muss gemeinsam mit der Solvenzkapitalanforderung quartalsweise an die Aufsichtsbehörde berichtet und jährlich veröffentlicht werden.

Die Eigenmittel zur Bedeckung der Mindestkapitalanforderung müssen striktere Anforderungen erfüllen, daher können sie sich im Allgemeinen von den anrechnungsfähigen Eigenmitteln für die Solvenzkapitalanforderung unterscheiden. Die Eigenmittel der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft sind allerdings zur Gänze als „Tier 1“ klassifiziert und somit auch für die Mindestkapitalanforderung anrechenbar.

Solvenzkapitalanforderung – Mindestkapitalanforderung

| | 2017 in 1 000 Euro/ Bedeckung in Prozent | Vorjahr in 1 000 Euro/ Bedeckung in Prozent | Entwicklun in Prozent |
|--------------------------------------------------------|------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------------------|
| Mindestkapitalanforderung zum 31. Dezember 2017 | | | |
| Mindestkapitalanforderung | 119 041 | 108 688 | 9,5 |
| Anrechnungsfähige Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 1,4 |
| Bedeckung der Mindestkapitalanforderung | 955,1 Prozent | 1 031,8 Prozent | |

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verwendet zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung weder vereinfachte Berechnungen noch unternehmensspezifische Parameter. Es werden auch keine Übergangsmaßnahmen angewendet.

Wie in den Kapiteln D.2.1 und D.2.2 dargestellt, wird die Volatilitätsanpassung zur Dämpfung der Auswirkung von überhöhten Schwankungen in den Zins-Spreads auf den Marktwert der Vermögenswerte genutzt.

Die Solvabilitätsquote reduziert sich ohne Volatilitätsanpassung um 10 Prozentpunkte auf 334,4 Prozent (2016: 365). Im Wesentlichen ist dies auf einen Anstieg der Solvenzkapitalanforderung um 2,6 Prozent auf 339 186 Tausend Euro (2016: 304 787) zurückzuführen.

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel reduzieren sich geringfügig um 0,2 Prozent auf 1 134 235 Tausend Euro (2016: 1 113 680).

Die Mindestkapitalanforderung erhöht sich analog auch um 0,2 Prozent auf 119 238 Tausend Euro (2016: 112 817), daraus ergibt sich eine Reduktion der Bedeckung der Mindestkapitalanforderung um 4 Prozentpunkte auf 951 Prozent (2016: 987).

Anbei (siehe Seite 94) eine Zusammenstellung der erwarteten Auswirkungen auf wichtige Kenngrößen bei Anwendung verschiedener Langfristgarantie-Maßnahmen für die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft:

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen der Solvenzkapitalanforderung

Auswirkungen der Langfristgarantie-Maßnahmen

| | 2017 Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangs- maßnahmen in 1 000 Euro | Vorjahr Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangs- maßnahmen in 1 000 Euro | 2017 Auswirkungen der Übergangs- maßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen in 1 000 Euro | Vorjahr Auswirkungen der Übergangs- maßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen in 1 000 Euro | 2017 Auswirkungen der Übergangs- maßnahmen beim Zinssatz in 1 000 Euro | Vorjahr Auswirkungen der Übergangs- maßnahmen beim Zinssatz in 1 000 Euro | 2017 Auswirkungen einer Verringerung der Volatilitäts- anpassung auf null in 1 000 Euro | Vorjahr Auswirkungen einer Verringerung der Volatilitäts- Anpassung auf null in 1 000 Euro | 2017 Auswirkungen einer Verringerung der Matching- Anpassung auf null in 1 000 Euro | Vorjahr Auswirkungen einer Verringerung der Matching- Anpassung auf null in 1 000 Euro |
|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | | | | | | |
| Rückstellungen | 984 369 | 886 744 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 890 | 10 947 | 0 | 0 |
| Basiseigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 2 770 | - 7 720 | 0 | 0 |
| Für die Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung | | | | | | | | | | |
| anrechnungsfähige Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 2 770 | - 7 720 | 0 | 0 |
| Solvenzkapitalanforderung | 330 570 | 281 140 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8 616 | 23 647 | 0 | 0 |
| Für die Erfüllung der Mindestkapitalanforderung | | | | | | | | | | |
| anrechnungsfähige Eigenmittel | 1 137 005 | 1 121 401 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 2 770 | - 7 720 | 0 | 0 |
| Mindestkapitalanforderung | 119 041 | 108 688 | 0 | 0 | 0 | 0 | 197 | 4 129 | 0 | 0 |

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verwendet kein durationsbasiertes Untermodul Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und dem verwendeten internen Modell

E.4.1 Struktur und Modell-Governance des internen Modells

Die Komplexität und der Umfang der Geschäftstätigkeit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft sowie die zusätzlichen Steuerungsmöglichkeiten haben dazu geführt, sich für die Einführung eines internen Modells zu entscheiden. Das interne Modell ist ein zentrales Modell der Allianz Gruppe mit zentraler Methodik.

Es besteht aus Modulen für jede Risikokategorie (z. B. Marktrisikomodul) und einer Aggregation der Resultate. Das Steuermodul berücksichtigt die risikomildernden Effekte latenter Steuern und reduziert die Solvabilitätskapitalanforderung, da Solvency II auf Nach-Steuern-Grundlage basiert.

Bestimmte Module – sogenannte lokale Modellkomponenten – des internen Modells sind spezifisch für die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft angepasst, insbesondere das Bewertungsmodell für die versicherungstechnischen Rückstellungen. Andere Module, z. B. die Kreditrisikomodellierung, sind hingegen zentral von der Allianz Gruppe gestaltet.

Um die Angemessenheit der zentralen Modellkomponenten für die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft zu gewährleisten, wird deren Eignung lokal bestätigt, oder es werden lokale Modellkomponenten mit Parametern, die von der zentralen Methodik abweichen, entwickelt.

Das interne Modell deckt grundsätzlich das gesamte Versicherungsgeschäft der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft mit allen quantifizierbaren Risiken ab. Qualitative Risiken wie Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken und strategische Risiken werden nicht im internen Modell quantifiziert.

Zur Sicherstellung der kontinuierlichen Angemessenheit des internen Modells gibt es eine umfassende Modell-Governance, welche Prozesse für Modelländerungen, Modellvalidierung, Dokumentationsstandards, Modellverantwortlichkeiten und sowohl Freigaben als auch Datenqualitätsstandards definiert.

Die Risikomanagementfunktion ist für die Umsetzung und Einhaltung der Anforderungen aus der Modell-Governance verantwortlich. Dies umfasst u. a. die Konzeption und Umsetzung der gesellschaftsspezifischen Modellkomponenten, die Freigabe von Modellkomponenten und Modelländerungen, die Validierung von Annahmen und Methoden, die laufende Berichterstattung an den Vorstand über die Funktionsfähigkeit des internen Modells sowie die Ausarbeitung von Maßnahmen bei potenziellen Feststellungen aus der Validierung.

Für die Validierung werden Verfahren wie Rückvergleiche (Backtesting) sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen angewendet. Das Risikokomitee genehmigt kleinere Modelländerungen, prüft größere Modelländerungen und gibt eine Empfehlung an den Vorstand, welcher größere Modelländerungen genehmigt.

Es wird ein jährlicher Validierungsbericht erstellt, welcher die Ergebnisse der Validierungen der einzelnen Modellkomponenten zusammenfasst und auch vom Vorstand genehmigt wird.

Die Prüfung der Angemessenheit der Daten ist Teil der Validierung. Dies betrifft insbesondere Parameter, welche gemäß Experteneinschätzung quantifiziert werden müssen, wenn z. B. keine historischen Zeitreihen zur Verfügung stehen. Parameter, welche das zukünftige Verhalten des Managements abbilden, müssen im Vorstand genehmigt werden.

Für Daten, welche sich laufend ändern, wie z. B. Markt- oder Bestandsdaten, ist das Einhalten der Datenqualitätsanforderung Teil des internen Kontrollsystems und wird ähnlich wie bei den Daten für die Finanzberichterstattung durch entsprechende Kontrollen nachgehalten.

Im Jahr 2015 wurde das interne Modell von der Finanzmarktaufsicht genehmigt. Im Jahr 2017 gab es zwei Modelländerungen, einerseits wurde im ersten Quartal 2017 ein Paket mit mehreren Änderungen implementiert, andererseits wurde im vierten Quartal die Modellierung negativer Zinsen im internen Modell eingeführt.

E.4.2 Methodik des internen Modells

Das interne Modell beruht auf einem sogenannten Value-at-Risk-Ansatz. Dieser bestimmt den maximalen Wertverlust innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 Prozent gemäß Solvency II-Anforderung.

Im internen Modell werden nachteilige Ereignisse für Markt-, Kredit-, Versicherungs- und andere Geschäfte berücksichtigt. Zudem wird der Portfoliowert der abgedeckten Geschäfte als den beizulegenden Nettowert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mithilfe der gegenwärtigen besten Schätzwerte sowie unter zahlreichen ungünstigen Umständen berechnet.

Die ungünstigen Umstände werden mittels einer Kombination simulierter Szenarios beschrieben, die mit der zugrunde liegenden Eintrittswahrscheinlichkeit kombiniert werden. Dieser Ansatz ist als Monte-Carlo-Simulation bekannt und darauf ausgelegt, den Portfoliowert während der Haltedauer für ein beliebiges Konfidenzniveau zu bestimmen. Basierend auf 50 000 Szenarien, wird die Solvenzkapitalanforderung als die Differenz zwischen dem Portfoliowert mithilfe der besten Schätzwerte und dem Portfoliowert unter ungünstigen Bedingungen in Verbindung mit dem gewünschten Konfidenzniveau definiert.

Im internen Modell werden alle Risikofaktoren gemeinsam in einem Schritt verteilt, d. h. die marginalen Verteilungen der Risikofaktoren sind miteinander verbunden, um eine gemeinsame Verteilung zu erstellen. Dies erlaubt, die gegenseitige Abhängigkeit der Risikofaktoren vollständig zu berücksichtigen.

Daraus ergibt sich, dass die gesamte Solvenzkapitalanforderung nicht nur die einfache Summe der Solvenzkapitalanforderung für alle Risikofaktoren und Risikokategorien abbildet, sondern die Diversifikation der Geschäfte berücksichtigt. Dies geschieht durch die Verringerung des Risikopotenzials der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf ihr Geschäft, weil das negative Resultat eines Risikos mit dem günstigeren Ergebnis eines anderen Risikos verrechnet werden kann, wenn diese Risiken nicht gänzlich korrelieren. Dies führt zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung.

Wenn aus technischen Gründen die Solvabilitätskapitalanforderung unterschätzt wird, kann nach der Aggregation der Risiken ein zusätzlicher Kapitalzuschlag auf die Solvabilitätskapitalanforderung notwendig sein.

E.4.3 Unterschied zur Standardformel

Die Methodik des internen Modells unterscheidet sich von der Methodik der Standardformel. Die wesentlichen Unterschiede sind nachfolgend für jede Risikokategorie aufgeführt:

Versicherungstechnisches Risiko:

Methodische Unterschiede betreffen die Risikotypen Prämienrisiko und Reserverisiko. Während die Bewertung von Prämien- und Reserverisiken gemäß Standardformel auf einem vereinfachten Faktor-Ansatz basiert, zieht das interne Modell Erfahrungswerte aus eigenen Bestandsdaten heran. Zudem werden Rückversicherungsmodelle angemessener berücksichtigt.

Geschäftsrisiko:

Im Geschäftsrisiko weisen die Risikotypen Kosten und Storno methodische Unterschiede auf. Das Kostenrisiko ergibt sich im internen Modell durch Betrachtung von Neugeschäfts-Stress-Szenarien, welche die negativen Auswirkungen von ausbleibendem Neugeschäft simulieren.

Das Risiko ausbleibender Gewinne aufgrund einer erhöhten Anzahl von Vertragskündigungen bzw. Nichtverlängerungen fließt im internen Modell als Stornorisiko in die Bewertung ein.

Marktrisiko:

Das interne Modell wendet unterschiedliche und differenziertere Risikozuschläge für das Aktien- und das Immobilienrisiko an. Weiterhin beinhaltet es das Volatilitätsrisiko für Aktien und Zinsen. Für das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt das interne Modell nicht nur Parallelverschiebungen der Zinsertragskurve, sondern z. B. auch Drehungen und anderweitige Verschiebungen der Zinskurve. In Bezug auf Kredit-Spreads hat das interne Modell eine breitere Abdeckung (keine Ausnahme für z. B. EWR-Staatsanleihen) sowie im Vergleich zur Standardformel niedrigere Schocks für Verbriefungen. Die Standardformel berücksichtigt keine Diversifikation im Untermodul des Währungsrisikos.

Kreditrisiko:

Das Forderungsausfallrisikomodul der Standardformel umfasst kein Anleihen- und Kreditportfolio (ausgenommen Polizzendarlehen), hingegen erfasst das interne Modell das Gesamtportfolio. Das Konzentrationsrisiko gemäß der Standardformel ist im internen Modell implizit im Kreditrisiko erfasst. Im Allgemeinen sind für vergleichbare Gefährdungen die Aufwendungen für Forderungsausfallrisiken in der Standardformel höher als die Aufwendungen für Kreditrisiken im internen Modell.

Operationelles Risiko:

Die Solvenzkapitalanforderung für das operationelle Risiko in der Standardformel basiert auf einem Faktoransatz, der die Prämien und die technischen Rückstellungen auf Marktwertbasis berücksichtigt. Damit wird die Gefährdung durch unerwartete operationelle Verluste nur durch die Größe des Unternehmens ohne Rücksicht auf das tatsächliche Risikoprofil des Unternehmens ermittelt.

Das interne Modell verfolgt ein zukunftsgerichtetes, szenariobasiertes Verfahren. Es ermöglicht die Erfassung eines übergreifenden und angemessenen operationellen Risikoprofils und die Quantifizierung der Auswirkungen unerwarteter Risiken mithilfe einer geeigneteren und verlässlichen Methode unter Berücksichtigung des internen und externen Unternehmensumfelds, der Rechtsvorschriften und des internen Kontrollsystems.

E.4.4 Verwendung des internen Modells

Die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung gehört zu den zentralen Risikoprozessen. Zudem wird das interne Modell insbesondere bei der Beurteilung der strategischen Kapitalanlageplanung, der Analyse der Produktprofitabilität, der Bestimmung des ökonomischen Werts des Neugeschäfts und bei der Kapitalplanung angewendet.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Die Solvabilitätskapitalanforderung und die Mindestkapitalanforderung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Um dem Risiko einer potentiellen Nichteinhaltung der SCR- und MCR-Anforderungen laufend zu begegnen, führt die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft regelmäßig Stress-tests durch. Zum 31. Dezember 2017 führte keines der Stress-Szenarien zu einer Unterdeckung. Dies unterstützt ebenfalls die Einschätzung, dass derzeit keine begründeten Anhaltspunkte für eine Nichteinhaltung der Kapitalanforderungen vorliegen.

E.6 Sonstige Angaben

Alle sonstigen wichtigen Informationen über das Kapitalmanagement der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft sind bereits in E.1 bis einschließlich E.5 beschrieben worden.

ZUSÄTZLICHE FREIWILLIGE INFORMATIONEN

Soweit wir im Einklang mit Artikel 54 Abs. 2 der Richtlinie 2009/138/EG Informationen und Erläuterungen zu unserer Solvabilität und Finanzlage veröffentlichen, deren Veröffentlichung nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, stellen wir sicher, dass diese zusätzlich abgegebenen Informationen mit den der Finanzmarktaufsicht gemäß Artikel 35 dieser Richtlinie zur Verfügung gestellten Informationen kohärent sind.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|-------|--------------------------------------------------------|
| ABS | Asset Backed Securities |
| AEI | Allianz Equity Incentive |
| AFRAC | Austrian Financial Reporting and Auditing Committee |
| AktG | Aktiengesetz |
| AVÖ | Aktuarvereinigung Österreichs |
| CFO | Chief Financial Officer |
| CUO | Chief Underwriting Officer |
| DBO | Defined Benefit Obligation |
| EGT | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit |
| EIOPA | European Insurance and Occupational Pensions Authority |
| EU | Europäische Union |
| EWR | Europäischer Wirtschaftsraum |
| FMA | Finanzmarktaufsicht |
| GEI | Group Equity Incentive Pläne |
| IAS | International Accounting Standards |
| ICOFR | Internal Control over Financial Reporting |
| IDS | Investment Data Services |
| IFRS | International Financial Reporting Standards |
| IKS | Internes Kontroll System |
| IPEV | International Private Equity Valuation |
| IT | Informationstechnologie |
| MBS | Mortgage Backed Securities |
| MCR | Minimum Capital Requirement |
| QRT | Quantitative Reporting Templates |
| RÄG | Rechnungslegungsänderungsgesetz |
| SCR | Solvency Capital Requirement |
| SFCR | Solvency Financial Condition Report |
| UGB | Unternehmensgesetzbuch |
| VAG | Versicherungsaufsichtsgesetz |

TABELLEN

Folgende Meldebögen sind diesem Bericht angeschlossen:

- ▶ S.02.01.02 Bilanz
- ▶ S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen
- ▶ S.05.02.01 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern
- ▶ S.12.01.02 Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung
- ▶ S.17.01.02 Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung
- ▶ S.19.01.21 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen
- ▶ S.22.01.21 Auswirkungen von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen
- ▶ S.23.01.01 Eigenmittel
- ▶ S.25.03.21 Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die interne Vollmodelle verwenden
- ▶ S.28.01.01 Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Anhang I

S.02.01.02 Bilanz

| | | Solvabilität-II-Wert |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|----------------------|
| Vermögenswerte | | C0010 |
| Immaterielle Vermögenswerte | R0030 | 0 |
| Latente Steueransprüche | R0040 | 0 |
| Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen | R0050 | 0 |
| Sachanlagen für den Eigenbedarf | R0060 | 12 445 |
| Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge) | R0070 | 2 404 738 |
| Immobilien (außer zur Eigennutzung) | R0080 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen | R0090 | 789 296 |
| Aktien | R0100 | 37 |
| Aktien – notiert | R0110 | 0 |
| Aktien – nicht notiert | R0120 | 37 |
| Anleihen | R0130 | 298 634 |
| Staatsanleihen | R0140 | 101 520 |
| Unternehmensanleihen | R0150 | 197 114 |
| Strukturierte Schuldtitel | R0160 | 0 |
| Besicherte Wertpapiere | R0170 | 0 |
| Organismen für gemeinsame Anlagen | R0180 | 1 306 535 |
| Derivate | R0190 | 10 236 |
| Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten | R0200 | 0 |
| Sonstige Anlagen | R0210 | 0 |
| Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge | R0220 | 0 |
| Darlehen und Hypotheken | R0230 | 33 318 |
| Policendarlehen | R0240 | 0 |
| Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen | R0250 | 0 |
| Sonstige Darlehen und Hypotheken | R0260 | 33 318 |
| Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von: | R0270 | 145 581 |
| Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherungen betriebene Krankenversicherungen | R0280 | 139 889 |
| Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen | R0290 | 119 334 |
| Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen | R0300 | 20 555 |
| Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | R0310 | 5 692 |
| Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen | R0320 | 5 086 |
| Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen | R0330 | 606 |
| Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden | R0340 | 0 |
| Depotforderungen | R0350 | 24 |
| Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern | R0360 | 72 397 |
| Forderungen gegenüber Rückversicherern | R0370 | 663 |
| Forderungen (Handel, nicht Versicherung) | R0380 | 58 851 |
| Eigene Anteile (direkt gehalten) | R0390 | 0 |
| In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel | R0400 | 0 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | R0410 | 2 890 |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte | R0420 | 12 876 |
| Vermögenswerte insgesamt | R0500 | 2 743 783 |

Anhang I

S.02.01.02 Bilanz

| | | Solvabilität-II-Wert |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|----------------------|
| Verbindlichkeiten | | C0010 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung | R0510 | 760 754 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung) | R0520 | 684 596 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0530 | 0 |
| Bester Schätzwert | R0540 | 647 098 |
| Risikomarge | R0550 | 37 498 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung) | R0560 | 76 159 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0570 | 0 |
| Bester Schätzwert | R0580 | 70 880 |
| Risikomarge | R0590 | 5 279 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | R0600 | 223 615 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung) | R0610 | 207 746 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0620 | 0 |
| Bester Schätzwert | R0630 | 178 916 |
| Risikomarge | R0640 | 28 830 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen) | R0650 | 15 869 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0660 | 0 |
| Bester Schätzwert | R0670 | 15 727 |
| Risikomarge | R0680 | 142 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen | R0690 | 0 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0700 | 0 |
| Bester Schätzwert | R0710 | 0 |
| Risikomarge | R0720 | 0 |
| Eventualverbindlichkeiten | R0740 | 252 |
| Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen | R0750 | 74 950 |
| Rentenzahlungsverpflichtungen | R0760 | 58 446 |
| Depotverbindlichkeiten | R0770 | 84 267 |
| Latente Steuerschulden | R0780 | 122 951 |
| Derivate | R0790 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | R0800 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | R0810 | 42 102 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern | R0820 | 36 350 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern | R0830 | 11 203 |
| Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) | R0840 | 33 989 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | R0850 | 0 |
| Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten | R0860 | 0 |
| In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten | R0870 | 0 |
| Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten | R0880 | 72 860 |
| Verbindlichkeiten insgesamt | R0900 | 1 521 739 |
| Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten | R1000 | 1 222 043 |

| | Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungs- und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft) | | | | | | Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | | Gesamt | | | | | | | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|-----------------------------------------|-----------|--------|---------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|---|---|---|---|---|---|---------|
| | Rechtsschutz- versicherung | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | Krankheit | Unfall | See, Luftfahrt und Transport | Sach | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | C0100 | C0110 | C0120 | C0130 | | C0140 | C0150 | C0160 | C0200 | | | | | | | |
| Gebuchte Prämien | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | 55 970 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 964 625 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | 0 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 2 440 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 936 |
| Anteil der Rückversicherer | 11 194 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 275 585 |
| Netto | 44 776 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 694 416 |
| Verdiente Prämien | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 0 |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | 56 020 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 962 841 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | 0 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 2 436 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 936 |
| Anteil der Rückversicherer | 11 206 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 274 576 |
| Netto | 44 814 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 693 636 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 0 |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | 22 150 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 635 304 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | 0 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 2 267 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 390 |
| Anteil der Rückversicherer | 4 400 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 202 569 |
| Netto | 17 750 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 436 392 |
| Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 0 |
| Brutto – Direktversicherungsgeschäft | 0 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | -39 390 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | 0 | 0 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 0 |
| Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anteil der Rückversicherer | 0 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Netto | 0 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -39 390 |
| Angefallene Aufwendungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 219 695 |
| Sonstige Aufwendungen | 16 134 | 0 | 0 | | | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 219 695 |
| Gesamtaufwendungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 0 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 219 695 |

Anhang I
S.05.01.02/2 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

Anhang I

S.12.01.02/2 Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

| | Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft) | | Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen | Krankenrückversicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft) | Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung) | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|---------|
| | Verträge ohne Optionen und Garantien | Verträge mit Optionen oder Garantien | | | | |
| | C0160 | C0170 | C0180 | C0190 | C0200 | C0210 |
| Vericherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 0 | | | 0 | 0 | 0 |
| Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste | | | | | | |
| R0020 | 0 | | | 0 | 0 | 0 |
| aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | | | |
| Vericherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge | | | | | | |
| Bester Schätzwert | | | | | | |
| R0030 | | 156 603 | 0 | 22 313 | 0 | 178 916 |
| Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | | | | | | |
| R0080 | | 0 | 0 | 5 086 | 0 | 5 086 |
| Bester Schätzwert abzüglich der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt | | | | | | |
| R0090 | | 156 603 | 0 | 17 227 | 0 | 173 829 |
| Risikomarge | | | | 71 | 0 | 28 830 |
| Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen | | | | | | |
| Vericherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | 0 | 0 | 0 |
| Bester Schätzwert | | | | 0 | 0 | 0 |
| Risikomarge | 0 | | | 0 | 0 | 0 |
| Vericherungstechnische Rückstellungen – gesamt | 185 362 | | | 22 384 | 0 | 207 746 |

| | | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | | | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------------------|------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| | | Krankheitskostenversicherung C0020 | Einkommensersatzversicherung C0030 | Arbeitsunfallversicherung C0040 | Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung C0050 | Sonstige Kraftfahrtversicherung C0060 | See-, Luftfahrt- und Transportversicherung C0070 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | | | | |
| Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0010 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge | | | | | | | |
| Bester Schätzwert | R0050 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Prämienrückstellungen | | | | | | | |
| Brutto | R0060 | 0 | - 21 484 | 0 | 21 479 | 10 616 | - 1 515 |
| Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | R0140 | 0 | 1 760 | 0 | 7 119 | 8 562 | - 514 |
| Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen | R0150 | 0 | - 23 245 | 0 | 14 360 | 2 054 | - 1 001 |
| Schadenrückstellungen | | | | | | | |
| Brutto | R0160 | | 92 364 | | 365 440 | 38 263 | 6 126 |
| Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | R0240 | 0 | 18 795 | 0 | 27 832 | 17 603 | 3 509 |
| Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen | R0250 | 0 | 73 569 | 0 | 337 609 | 20 660 | 2 617 |
| Bester Schätzwert gesamt – brutto | R0260 | 0 | 70 880 | 0 | 386 919 | 48 880 | 4 611 |
| Bester Schätzwert gesamt – netto | R0270 | 0 | 50 325 | 0 | 351 969 | 22. 714 | 1 615 |
| Risikomarge | R0280 | 0 | 5 279 | 0 | 11 795 | 4 476 | 156 |
| Betrag bei Anwendung von Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | R0290 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bester Schätzwert | R0300 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Risikomarge | R0310 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | | | | | | | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | R0320 | | 76 159 | | 398 714 | 53 355 | 4 767 |
| Einfordbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt | R0330 | 0 | 20 555 | 0 | 34 951 | 26 166 | 2 995 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt | R0340 | 0 | 55 603 | 0 | 363 763 | 27 190 | 1 772 |

Anhang I

S 17.01.02/2 Versicherungsrechtliche Rückstellungen Nichtlebensversicherung

| | | Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft | | | | | |
|--------------|--------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------|-----------------------------------|--|
| | Feuer- und andere Sachversicherungen | Allgemeine Haftpflichtversicherung | Kredit- und Kautionsversicherung | Rechtsschutzversicherung | Beistand | Verschiedene finanzielle Verluste | |
| | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 | C0120 | C0130 | |
| R0010 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| R0050 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| R0060 | | - 8 556 | - 32 396 | 0 | - 30 030 | 0 | |
| R0140 | | - 9 131 | - 4 277 | 0 | - 4 580 | 0 | |
| R0150 | | 575 | - 28 119 | 0 | - 25 450 | 0 | |
| | | | | | | | |
| R0160 | | 129 292 | 83 179 | 0 | 65 199 | 0 | |
| R0240 | | 54 840 | 11 703 | 0 | 6 667 | 0 | |
| R0250 | | 74 452 | 71 476 | 0 | 58 532 | 0 | |
| R0260 | | 120 736 | 50 784 | 0 | 35 169 | 0 | |
| R0270 | | 75 027 | 43 357 | 0 | 33 082 | 0 | |
| R0280 | | 17 431 | 2 549 | 0 | 1 091 | 0 | |
| | | | | | | | |
| R0290 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| R0300 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| R0310 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| | | | | | | | |
| R0320 | | 138 167 | 53 333 | 0 | 36 260 | 0 | |
| R0330 | | 45 709 | 7 427 | 0 | 2 087 | 0 | |
| R0340 | | 92 458 | 45 906 | 0 | 34 173 | 0 | |

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus**bestem Schätzwert und Risikomarge****Bester Schätzwert**

Prämienrückstellungen

Brutto

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

Schadenrückstellungen

Brutto

Gesamthöhe der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

Bester Schätzwert gesamt – brutto**Bester Schätzwert gesamt – netto****Risikomarge****Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen**

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Bester Schätzwert

Risikomarge

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einfordbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

| | In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft | | | | | Nichtlebens- versicherungs- verpflichtungen gesamt |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|-------|-------------------------------------------------------------|
| | Nicht- proportionale Kranken- rückversicherung | Nicht- proportionale Unfall- rückversicherung | Nicht- proportionale See-, Luftfahrt- und Transport- rückversicherung | Nicht- proportionale Sachrück- versicherung | C0180 | |
| | C0140 | C0150 | C0160 | C0170 | C0180 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | | | | | | |
| R0010 Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesell- schaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| R0050 Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus | | | | | | |
| bestem Schätzwert und Risikomarge | | | | | | |
| Bester Schätzwert | | | | | | |
| Prämienrückstellungen | | | | | | |
| R0060 Brutto | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 61 886 |
| R0140 Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesell- schaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 1 060 |
| R0150 Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 60 825 |
| Schadenrückstellungen | | | | | | |
| R0160 Brutto | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 779 864 |
| R0240 Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesell- schaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 140 950 |
| R0250 Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 638 914 |
| R0260 Bester Schätzwert gesamt – brutto | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 717 978 |
| R0270 Bester Schätzwert gesamt – netto | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 578 089 |
| R0280 Risikomarge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 42 776 |
| Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen | | | | | | |
| R0290 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| R0300 Bester Schätzwert | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| R0310 Risikomarge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | | | | | | |
| R0320 Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 760 754 |
| R0330 Einforderebare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 139 889 |
| R0340 Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 620 865 |

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | 1 296 | 497 | 415 | -96 | 29 | 22 | 9 | -30 |
| N-8 | 0 | 0 | 4 412 | 2 529 | 1 117 | -179 | 28 | 5 | 17 | | |
| N-7 | 0 | 16 527 | 5 141 | 2 427 | -451 | 108 | 84 | 39 | | | |
| N-6 | 42 310 | 19 718 | 5 651 | 1 165 | 313 | 96 | 103 | | | | |
| N-5 | 36 706 | 16 643 | 2 937 | 1 038 | 153 | 116 | | | | | |
| N-4 | 44 812 | 18 385 | 2 882 | 1 153 | 588 | | | | | | |
| N-3 | 47 768 | 23 699 | 7 131 | 2 729 | | | | | | | |
| N-2 | 51 974 | 24 147 | 4 987 | | | | | | | | |
| N-1 | 52 094 | 20 130 | | | | | | | | | |
| N | 63 554 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|--------|
| | C0360 |
| R0100 | -37 |
| R0160 | 8 |
| R0170 | 5 |
| R0180 | 37 |
| R0190 | 97 |
| R0200 | 116 |
| R0210 | 580 |
| R0220 | 2 739 |
| R0230 | 5 004 |
| R0240 | 20 197 |
| R0250 | 63 619 |
| R0260 | 92 364 |

Gesamt

Anhang I

S 19.01.21/5 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

| | | |
|--------------------------------|-------|--------------------------------------|
| Schadenjahr/ Zeichnungsjahr | Z0010 | Motor vehicle liability insurance |
|--------------------------------|-------|--------------------------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 |
| N-9 | 72 735 | 32 718 | 7 927 | 3 359 | 3 008 | 1 230 | 641 | 1 230 | 368 | 509 | 5 810 |
| N-8 | 70 715 | 33 567 | 7 911 | 3 808 | 2 063 | 1 166 | 1 171 | 1 443 | 1 062 | | |
| N-7 | 72 908 | 36 572 | 6 634 | 3 752 | 2 627 | 1 313 | 986 | 985 | | | |
| N-6 | 70 218 | 32 952 | 6 874 | 4 050 | 1 391 | 820 | 279 | | | | |
| N-5 | 74 843 | 32 876 | 6 474 | 4 027 | 1 450 | 960 | | | | | |
| N-4 | 75 601 | 33 132 | 7 084 | 3 932 | 2 005 | | | | | | |
| N-3 | 68 478 | 30 460 | 6 540 | 2 921 | | | | | | | |
| N-2 | 68 993 | 32 822 | 6 427 | | | | | | | | |
| N-1 | 73 574 | 31 953 | | | | | | | | | |
| N | 74 757 | | | | | | | | | | |
| Gesamt | | | | | | | | | | | |
| Im laufenden Jahr | | | | | | | | | | | |
| C0170 | | | | | | | | | | | |
| R0100 | 5 810 | | | | | | | | | | |
| R0160 | 509 | | | | | | | | | | |
| R0170 | 1 062 | | | | | | | | | | |
| R0180 | 985 | | | | | | | | | | |
| R0190 | 279 | | | | | | | | | | |
| R0200 | 960 | | | | | | | | | | |
| R0210 | 2 005 | | | | | | | | | | |
| R0220 | 2 921 | | | | | | | | | | |
| R0230 | 6 427 | | | | | | | | | | |
| R0240 | 31 953 | | | | | | | | | | |
| R0250 | 74 757 | | | | | | | | | | |
| R0260 | 127 669 | | | | | | | | | | |
| Summe der Jahre (kumuliert) | | | | | | | | | | | |
| C0180 | | | | | | | | | | | |
| 715 207 | | | | | | | | | | | |
| 123 725 | | | | | | | | | | | |
| 122 905 | | | | | | | | | | | |
| 125 777 | | | | | | | | | | | |
| 116 584 | | | | | | | | | | | |
| 120 630 | | | | | | | | | | | |
| 121 755 | | | | | | | | | | | |
| 108 400 | | | | | | | | | | | |
| 108 241 | | | | | | | | | | | |
| 105 528 | | | | | | | | | | | |
| 74 757 | | | | | | | | | | | |
| 1 843 507 | | | | | | | | | | | |

Gesamt Nichtlebensversicherung

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|---------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | 22.719 | 18.427 | 16.474 | 15.233 | 13.875 | 11.148 | 9.408 | 170.924 |
| N-8 | 0 | 0 | 34.472 | 19.703 | 20.996 | 17.256 | 16.991 | 20.418 | 20.120 | | |
| N-7 | 0 | 59.452 | 25.217 | 18.879 | 18.438 | 17.583 | 18.574 | 19.069 | | | |
| N-6 | 73.912 | 49.067 | 23.304 | 15.832 | 14.752 | 10.243 | 9.774 | | | | |
| N-5 | 80.825 | 33.177 | 22.557 | 16.078 | 12.090 | 10.193 | | | | | |
| N-4 | 88.744 | 47.679 | 22.350 | 16.853 | 15.799 | | | | | | |
| N-3 | 67.332 | 45.254 | 22.732 | 19.477 | | | | | | | |
| N-2 | 65.085 | 49.554 | 19.165 | | | | | | | | |
| N-1 | 63.005 | 40.470 | | | | | | | | | |
| N | 64.104 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|--------------|
| | C0360 |
| R0100 | 157.982 |
| R0160 | 8.738 |
| R0170 | 17.147 |
| R0180 | 16.504 |
| R0190 | 8.612 |
| R0200 | 9.468 |
| R0210 | 14.674 |
| R0220 | 17.996 |
| R0230 | 17.467 |
| R0240 | 37.567 |
| R0250 | 59.285 |
| R0260 | 365.440 |
| Gesamt | |

Gesamt Nichtlebensversicherung

Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | -141 | -61 | 75 | 139 | 152 | 20 | 2 | 47 |
| N-8 | 0 | 0 | 23 | -21 | 121 | 203 | 209 | 33 | 18 | | |
| N-7 | 0 | 1.392 | 114 | 178 | 231 | 245 | 32 | 23 | | | |
| N-6 | 27.399 | 2.009 | 453 | 419 | 299 | 52 | 26 | | | | |
| N-5 | 31.802 | 1.386 | 652 | 509 | 46 | 25 | | | | | |
| N-4 | 28.652 | 1.790 | 808 | 182 | 59 | | | | | | |
| N-3 | 28.455 | 2.070 | 430 | 161 | | | | | | | |
| N-2 | 28.149 | 1.649 | 440 | | | | | | | | |
| N-1 | 27.470 | 1.763 | | | | | | | | | |
| N | 35.623 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|--------|
| | C0360 |
| R0100 | 47 |
| R0160 | 2 |
| R0170 | 18 |
| R0180 | 23 |
| R0190 | 26 |
| R0200 | 25 |
| R0210 | 59 |
| R0220 | 161 |
| R0230 | 438 |
| R0240 | 1.766 |
| R0250 | 35.697 |
| R0260 | 38.263 |
| Gesamt | |

Anhang I

S 19.01.21/7 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

| | | |
|--------------------------------|-------|---------------------------------------------|
| Schadenjahr/ Zeichnungsjahr | Z0010 | Marine, Aviation and Transport Insurance |
|--------------------------------|-------|---------------------------------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 |
| N-9 | 2.211 | 1.615 | 292 | 108 | 9 | 108 | -12 | 123 | -15 | -78 | 24 |
| N-8 | 1.984 | 1.611 | 145 | 219 | 95 | 3 | 4 | 6 | 46 | | |
| N-7 | 3.164 | 1.787 | 292 | 84 | 157 | -27 | -7 | 80 | | | |
| N-6 | 3.365 | 2.295 | 500 | 245 | -17 | 44 | 39 | | | | |
| N-5 | 2.196 | 1.378 | 392 | 266 | 35 | 19 | | | | | |
| N-4 | 2.596 | 1.432 | 187 | 74 | 41 | | | | | | |
| N-3 | 1.464 | 1.128 | 425 | 104 | | | | | | | |
| N-2 | 1.387 | 1.430 | 87 | | | | | | | | |
| N-1 | 1.111 | 1.063 | | | | | | | | | |
| N | 1.995 | | | | | | | | | | |
| Gesamt | | | | | | | | | | | |
| Im laufenden Jahr | | | | | | | | | | | |
| C0170 | | | | | | | | | | | |
| R0100 | 24 | | | | | | | | | | |
| R0160 | -78 | | | | | | | | | | |
| R0170 | 46 | | | | | | | | | | |
| R0180 | 80 | | | | | | | | | | |
| R0190 | 39 | | | | | | | | | | |
| R0200 | 19 | | | | | | | | | | |
| R0210 | 41 | | | | | | | | | | |
| R0220 | 104 | | | | | | | | | | |
| R0230 | 87 | | | | | | | | | | |
| R0240 | 1.063 | | | | | | | | | | |
| R0250 | 1.995 | | | | | | | | | | |
| R0260 | 3.419 | | | | | | | | | | |
| Summe der Jahre (kumuliert) | | | | | | | | | | | |
| C0180 | | | | | | | | | | | |
| 31.044 | | | | | | | | | | | |
| 4.362 | | | | | | | | | | | |
| 4.113 | | | | | | | | | | | |
| 5.532 | | | | | | | | | | | |
| 6.471 | | | | | | | | | | | |
| 4.285 | | | | | | | | | | | |
| 4.329 | | | | | | | | | | | |
| 3.121 | | | | | | | | | | | |
| 2.904 | | | | | | | | | | | |
| 2.174 | | | | | | | | | | | |
| 1.995 | | | | | | | | | | | |
| 70.329 | | | | | | | | | | | |

Anhang I

S 19.01.21/8 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

Besten Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | 412 | 371 | 307 | 495 | 424 | 173 | 176 | 1 708 |
| N-8 | 0 | 0 | 263 | 237 | 57 | 50 | 40 | 70 | 33 | | |
| N-7 | 0 | 700 | 279 | 219 | 74 | 100 | 81 | 13 | | | |
| N-6 | 2 919 | 1 026 | 579 | 337 | 234 | 243 | 109 | | | | |
| N-5 | 3 359 | 842 | 448 | 216 | 183 | 68 | | | | | |
| N-4 | 2 232 | 643 | 314 | 254 | 100 | | | | | | |
| N-3 | 1 298 | 610 | 329 | 145 | | | | | | | |
| N-2 | 2 336 | 718 | 473 | | | | | | | | |
| N-1 | 1 876 | 714 | | | | | | | | | |
| N | 2 589 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|-------|
| C0360 | |
| R0100 | 1 708 |
| R0160 | 177 |
| R0170 | 33 |
| R0180 | 13 |
| R0190 | 109 |
| R0200 | 69 |
| R0210 | 100 |
| R0220 | 146 |
| R0230 | 472 |
| R0240 | 713 |
| R0250 | 2 586 |
| R0260 | 6 126 |

Gesamt

Anhang I

S 19.01.21/9 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

| | | |
|--------------------------------|-------|------------------------------------------------|
| Schadenjahr/ Zeichnungsjahr | Z0010 | Fire and other damage to property insurance |
|--------------------------------|-------|------------------------------------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|--|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + | |
| Vor | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 | |
| N-9 | 114 013 | 48 427 | 5 853 | 2 182 | 648 | 108 | 35 | - 33 | 0 | 154 | 154 | |
| N-8 | 132 787 | 84 867 | 8 895 | 5 987 | 955 | 537 | 288 | 55 | - 668 | | | |
| N-7 | 91 021 | 45 314 | 7 996 | 2 171 | 610 | 54 | 55 | 20 | | | | |
| N-6 | 77 234 | 43 687 | 4 990 | 2 199 | 405 | - 337 | 145 | | | | | |
| N-5 | 114 670 | 50 064 | 5 999 | 4 143 | 750 | 21 | | | | | | |
| N-4 | 120 497 | 55 572 | 7 067 | 2 561 | 239 | | | | | | | |
| N-3 | 110 990 | 79 856 | 12 387 | 3 389 | | | | | | | | |
| N-2 | 92 012 | 61 205 | 8 371 | | | | | | | | | |
| N-1 | 92 985 | | | | | | | | | | | |
| N | 111 423 | | | | | | | | | | | |
| Gesamt | | | | | | | | | | | | |
| Im laufenden Jahr | | | | | | | | | | | | |
| C0170 | | | | | | | | | | | | |
| R0100 | 154 | | | | | | | | | | | |
| R0160 | 154 | | | | | | | | | | | |
| R0170 | -668 | | | | | | | | | | | |
| R0180 | 20 | | | | | | | | | | | |
| R0190 | 145 | | | | | | | | | | | |
| R0200 | 21 | | | | | | | | | | | |
| R0210 | 239 | | | | | | | | | | | |
| R0220 | 3 389 | | | | | | | | | | | |
| R0230 | 8 371 | | | | | | | | | | | |
| R0240 | 50 620 | | | | | | | | | | | |
| R0250 | 111 423 | | | | | | | | | | | |
| R0260 | 173 869 | | | | | | | | | | | |
| Summe der Jahre (kumuliert) | | | | | | | | | | | | |
| C0180 | | | | | | | | | | | | |
| 787 297 | | | | | | | | | | | | |
| 171 385 | | | | | | | | | | | | |
| 233 703 | | | | | | | | | | | | |
| 147 241 | | | | | | | | | | | | |
| 128 325 | | | | | | | | | | | | |
| 175 647 | | | | | | | | | | | | |
| 185 936 | | | | | | | | | | | | |
| 206 623 | | | | | | | | | | | | |
| 161 589 | | | | | | | | | | | | |
| 143 605 | | | | | | | | | | | | |
| 111 423 | | | | | | | | | | | | |
| 2 452 773 | | | | | | | | | | | | |

Anhang I

S 19.01.21/10 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | 1 408 | 924 | 738 | 654 | 603 | 244 | 277 | 1 235 |
| N-8 | 0 | 0 | 5 313 | 2 093 | 1 925 | 1 551 | 1 214 | 273 | 386 | | |
| N-7 | 0 | 14 982 | 4 396 | 2 117 | 980 | 816 | 121 | 317 | | | |
| N-6 | 70 138 | 12 855 | 3 818 | 2 124 | 1 168 | 592 | 593 | | | | |
| N-5 | 91 184 | 13 555 | 7 826 | 3 333 | 856 | 902 | | | | | |
| N-4 | 91 715 | 16 713 | 6 345 | 1 674 | 1 247 | | | | | | |
| N-3 | 111 973 | 19 489 | 7 736 | 2 002 | | | | | | | |
| N-2 | 89 329 | 16 566 | 6 731 | | | | | | | | |
| N-1 | 69 385 | 14 726 | | | | | | | | | |
| N | 100 645 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|---------|
| | C0360 |
| R0100 | 1 239 |
| R0160 | 278 |
| R0170 | 387 |
| R0180 | 318 |
| R0190 | 595 |
| R0200 | 905 |
| R0210 | 1 251 |
| R0220 | 2 005 |
| R0230 | 6 740 |
| R0240 | 14 751 |
| R0250 | 100 823 |
| R0260 | 129 292 |

Gesamt

Anhang I

S 19.01.21/11 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

| | | |
|--------------------------------|-------|-----------------------------|
| Schadenjahr/ Zeichnungsjahr | Z0010 | General Liability Insurance |
|--------------------------------|-------|-----------------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 |
| N-9 | 9 353 | 9 698 | 4 004 | 1 660 | 1 004 | 732 | 226 | 1 134 | 1 061 | 135 | 1 864 |
| N-8 | 9 725 | 10 467 | 3 090 | 1 834 | 2 149 | 704 | 458 | 122 | 80 | | |
| N-7 | 11 596 | 11 208 | 3 332 | 1 746 | 2 605 | 2 006 | 441 | 226 | | | |
| N-6 | 9 963 | 10 502 | 3 162 | 1 686 | 2 389 | 1 310 | 870 | | | | |
| N-5 | 11 095 | 10 280 | 4 274 | 2 333 | 1 432 | 853 | | | | | |
| N-4 | 10 634 | 9 427 | 3 713 | 2 407 | 1 529 | | | | | | |
| N-3 | 10 804 | 10 187 | 3 522 | 2 071 | | | | | | | |
| N-2 | 10 103 | 11 648 | 2 649 | | | | | | | | |
| N-1 | 10 284 | 9 074 | | | | | | | | | |
| N | 10 679 | | | | | | | | | | |

| Im laufenden Jahr | |
|-------------------|---------------|
| | C0170 |
| R0100 | 1 864 |
| R0160 | 135 |
| R0170 | 80 |
| R0180 | 226 |
| R0190 | 870 |
| R0200 | 853 |
| R0210 | 1 529 |
| R0220 | 2 071 |
| R0230 | 2 649 |
| R0240 | 9 074 |
| R0250 | 10 679 |
| R0260 | 30 032 |
| Gesamt | 30 032 |

| Summe der Jahre (kumuliert) | |
|-----------------------------|---------|
| | C0180 |
| R0100 | 176 997 |
| R0160 | 29 006 |
| R0170 | 28 629 |
| R0180 | 33 160 |
| R0190 | 29 883 |
| R0200 | 30 267 |
| R0210 | 27 710 |
| R0220 | 26 584 |
| R0230 | 24 401 |
| R0240 | 19 358 |
| R0250 | 10 679 |
| R0260 | 436 675 |

Gesamt Nichtlebensversicherung

Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | 5 257 | 4 120 | 2 993 | 1 749 | 1 414 | 963 | 985 | 13 672 |
| N-8 | 0 | 0 | 8 486 | 6 467 | 4 620 | 2 833 | 1 878 | 1 785 | 1 463 | | |
| N-7 | 0 | 20 583 | 9 843 | 7 465 | 5 056 | 3 070 | 2 016 | 1 482 | | | |
| N-6 | 26 312 | 17 491 | 9 109 | 5 740 | 3 765 | 2 299 | 1 875 | | | | |
| N-5 | 24 309 | 13 876 | 8 495 | 6 503 | 4 213 | 3 061 | | | | | |
| N-4 | 25 357 | 16 560 | 8 593 | 5 118 | 3 090 | | | | | | |
| N-3 | 26 866 | 17 197 | 9 880 | 8 640 | | | | | | | |
| N-2 | 26 285 | 15 439 | 7 597 | | | | | | | | |
| N-1 | 22 200 | 14 128 | | | | | | | | | |
| N | 28 209 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|--------------|
| | C0360 |
| R0100 | 13 563 |
| R0160 | 978 |
| R0170 | 1 452 |
| R0180 | 1 464 |
| R0190 | 1 861 |
| R0200 | 3 038 |
| R0210 | 3 066 |
| R0220 | 8 452 |
| R0230 | 7 539 |
| R0240 | 13 996 |
| R0250 | 27 771 |
| R0260 | 83 179 |

Gesamt

Anhang I

S 19.01.21/13 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

| | | |
|--------------------------------|-------|--------------------------|
| Schadenjahr/ Zeichnungsjahr | Z0010 | Legal Expenses Insurance |
|--------------------------------|-------|--------------------------|

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)

(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 | C0060 | C0070 | C0080 | C0090 | C0100 | C0110 |
| N-9 | 1 776 | 5 035 | 4 108 | 2 637 | 1 978 | 968 | 316 | 267 | 231 | 130 | 674 |
| N-8 | 1 816 | 5 048 | 3 092 | 1 764 | 1 218 | 814 | 470 | 347 | 129 | | |
| N-7 | 2 247 | 4 893 | 3 451 | 1 763 | 1 265 | 624 | 442 | 192 | | | |
| N-6 | 1 982 | 4 837 | 3 004 | 2 202 | 1 161 | 910 | 382 | | | | |
| N-5 | 2 046 | 5 360 | 3 697 | 2 334 | 1 159 | 871 | | | | | |
| N-4 | 2 047 | 4 892 | 3 383 | 2 121 | 1 211 | | | | | | |
| N-3 | 1 988 | 4 682 | 3 398 | 2 048 | | | | | | | |
| N-2 | 2 065 | 5 295 | 3 553 | | | | | | | | |
| N-1 | 2 508 | | | | | | | | | | |
| N | 2 571 | | | | | | | | | | |
| Gesamt | | | | | | | | | | | |
| Im laufenden Jahr | | | | | | | | | | | |
| C0170 | | | | | | | | | | | |
| R0100 | 674 | | | | | | | | | | |
| R0160 | 130 | | | | | | | | | | |
| R0170 | 129 | | | | | | | | | | |
| R0180 | 192 | | | | | | | | | | |
| R0190 | 382 | | | | | | | | | | |
| R0200 | 871 | | | | | | | | | | |
| R0210 | 1 211 | | | | | | | | | | |
| R0220 | 2 048 | | | | | | | | | | |
| R0230 | 3 553 | | | | | | | | | | |
| R0240 | 5 601 | | | | | | | | | | |
| R0250 | 2 571 | | | | | | | | | | |
| R0260 | 17 360 | | | | | | | | | | |
| Summe der Jahre (kumuliert) | | | | | | | | | | | |
| C0180 | | | | | | | | | | | |
| 73 562 | | | | | | | | | | | |
| 17 446 | | | | | | | | | | | |
| 14 697 | | | | | | | | | | | |
| 14 879 | | | | | | | | | | | |
| 14 479 | | | | | | | | | | | |
| 15 468 | | | | | | | | | | | |
| 13 655 | | | | | | | | | | | |
| 12 116 | | | | | | | | | | | |
| 10 913 | | | | | | | | | | | |
| 8 109 | | | | | | | | | | | |
| 2 571 | | | | | | | | | | | |
| 197 894 | | | | | | | | | | | |

Anhang I

S 19.01.21/14 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Gesamt Nichtlebensversicherung

Beste Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

| Jahr | Entwicklungsjahr | | | | | | | | | | |
|------|------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 & + |
| Vor | C0200 | C0210 | C0220 | C0230 | C0240 | C0250 | C0260 | C0270 | C0280 | C0290 | C0300 |
| N-9 | 0 | 0 | 0 | 4 783 | 3 351 | 2 503 | 2 809 | 2 677 | 2 398 | 2 158 | 2 201 |
| N-8 | 0 | 0 | 5 285 | 3 443 | 2 370 | 1 817 | 1 320 | 1 045 | 667 | | |
| N-7 | 0 | 12 570 | 5 528 | 3 772 | 2 643 | 2 149 | 1 408 | 988 | | | |
| N-6 | 17 507 | 12 959 | 5 816 | 4 234 | 2 994 | 1 918 | 1 257 | | | | |
| N-5 | 18 477 | 9 924 | 7 175 | 5 372 | 3 430 | 2 329 | | | | | |
| N-4 | 18 026 | 13 496 | 7 468 | 4 541 | 2 790 | | | | | | |
| N-3 | 18 212 | 14 752 | 7 275 | 4 624 | | | | | | | |
| N-2 | 19 974 | 15 294 | 7 830 | | | | | | | | |
| N-1 | 22 979 | 18 845 | | | | | | | | | |
| N | 21 570 | | | | | | | | | | |

| Jahresende (abgezinste Daten) | |
|----------------------------------|--------|
| | C0360 |
| R0100 | 2 198 |
| R0160 | 2 156 |
| R0170 | 666 |
| R0180 | 987 |
| R0190 | 1 256 |
| R0200 | 2 327 |
| R0210 | 2 787 |
| R0220 | 4 620 |
| R0230 | 7 823 |
| R0240 | 18 828 |
| R0250 | 21 550 |
| R0260 | 65 199 |
| Gesamt | |

Anhang I

S.22.01.21 Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen

| | Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen | Auswirkung der Übergangsmaßnahmen bei | | | | Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null |
|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|---------------------------------------|------------|--------------------------------|-------|---------------------------------------------------------------|
| | | Rückstellungen | Zinssätzen | Volatilitätsanpassung auf null | C0090 | |
| | C0010 | C0030 | C0050 | C0070 | C0090 | |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | R0010 | 0 | 0 | 3 890 | 0 | |
| Basiseigenmittel | R0020 | 0 | 0 | - 2 770 | 0 | |
| Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel | R0050 | 0 | 0 | - 2 770 | 0 | |
| SCR | R0090 | 0 | 0 | 8 616 | 0 | |
| Für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähige Eigenmittel | R0100 | 0 | 0 | - 2 770 | 0 | |
| Mindestkapitalanforderung | R0110 | 0 | 0 | 197 | 0 | |

Anhang I
S.23.01.01/1 Eigenmittel

| | Gesamt C0010 | Tier 1 – nicht gebunden C0020 | Tier 1 – gebunden C0030 | Tier 2 C0040 | Tier 3 C0050 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------|-----------------|-----------------|
| | | | | | |
| Basis eigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 | | | | | |
| Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile) | R0010 45 936 | 45 936 | | 0 | |
| Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio | R0030 215 126 | 215 126 | | 0 | |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basis eigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen | R0040 0 | 0 | | 0 | |
| Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit | R0050 0 | | 0 | 0 | 0 |
| Überschussfonds | R0070 0 | 0 | | | |
| Vorzugsaktien | R0090 0 | | 0 | 0 | 0 |
| Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio | R0110 0 | | 0 | 0 | 0 |
| Ausgleichsrücklage | R0130 875 943 | 875 943 | | | |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | R0140 0 | | 0 | 0 | 0 |
| Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche | R0160 0 | | | | |
| Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basis eigenmittel genehmigt wurden | R0180 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen | | | | | |
| Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen | R0220 0 | | | | |
| Abzüge | | | | | |
| Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten | R0230 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt betrag der Basis eigenmittel nach Abzügen | R0290 1 137 005 | 1 137 005 | 0 | 0 | 0 |
| Ergänzende Eigenmittel | | | | | |
| Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann | R0300 0 | | | 0 | |
| Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basis eigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können | R0310 0 | | | 0 | |
| Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können | R0320 0 | | | 0 | 0 |
| Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen | R0330 0 | | | 0 | 0 |
| Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG | R0340 0 | | | 0 | |
| Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG | R0350 0 | | | 0 | 0 |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG | R0360 0 | | | 0 | |
| Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG | R0370 0 | | | 0 | 0 |
| Sonstige ergänzende Eigenmittel | R0390 0 | | | 0 | 0 |

Anhang I

S.23.01.01/2 Eigenmittel

| | Gesamt | Tier 1 – nicht gebunden | Tier 1 – gebunden | Tier 2 | Tier 3 |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----------|----------------------------|----------------------|--------|--------|
| | C0010 | C0020 | C0030 | C0040 | C0050 |
| Ergänzende Eigenmittel gesamt | 0 | | | 0 | 0 |
| Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel | | | | | |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel | 1 137 005 | 1 137 005 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel | 1 137 005 | 1 137 005 | 0 | 0 | |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel | 1 137 005 | 1 137 005 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtbetrag der für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel | 1 137 005 | 1 137 005 | 0 | 0 | |
| SCR | 330 570 | | | | |
| MCR | 119 041 | | | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR | 344,0 % | | | | |
| Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR | 955,1 % | | | | |

| | C0060 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Ausgleichsrücklage | |
| Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten | 1 222 043 |
| Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten) | 0 |
| Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte | 85 038 |
| Sonstige Basiseigenmittelbestandteile | 261 062 |
| Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden | 0 |
| Ausgleichsrücklage | 875 943 |
| Erwartete Gewinne | |
| Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFF) – Lebensversicherung | 151 795 |
| Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFF) – Nichtlebensversicherung | 152 267 |
| Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFF) | 304 062 |

Anhang I

S.25.03.21 Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die interne Vollmodelle verwenden

| Eindeutige Nummer der Komponente | Komponentenbeschreibung | Berechnung der Solvenzkapitalanforderung |
|----------------------------------|-------------------------------------------------|------------------------------------------|
| C0010 | C0020 | C0030 |
| 10.0 | IM – Market risk | 250 645 |
| 11.0 | IM – Underwriting risk | 192 239 |
| 12.0 | IM – Business risk | 35 193 |
| 13.0 | IM – Credit risk | 35 777 |
| 14.0 | IM – Operational risk | 30 902 |
| 15.0 | IM – LAC DT (negative amount) | - 60 919 |
| 16.0 | IM – Capital Buffer | 3 277 |
| 17.0 | IM – Adjustment due to RFF/MAP nSCR aggregation | 0 |

| | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------------|
| Berechnung der Solvenzkapitalanforderung | | C0100 |
| Undiversifizierte Komponenten gesamt | R0110 | 487 114 |
| Diversifikation | R0060 | - 156 544 |
| Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG (übergangsweise) | R0160 | 0 |
| Solvvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag | R0200 | 330 570 |
| Kapitalaufschläge bereits festgesetzt | R0210 | 0 |
| Solvvenzkapitalanforderung | R0220 | 330 570 |
| Weitere Angaben zur SCR | | |
| Höhe/Schätzung der gesamten Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen | R0300 | 0 |
| Höhe/Schätzung der gesamten Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern | R0310 | 60 919 |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für den übrigen Teil | R0410 | 0 |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände | R0420 | 0 |
| Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios | R0430 | 0 |
| Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände für Artikel 304 | R0440 | 0 |

Anhang I

S.28.01.01/1 Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

| | | C0010 | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| MCR _{NE} -Ergebnis | R0010 | 112 568 | Bester Schätzwert (nach Abzug von Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungs- technische Rückstellungen als Ganzes berechnet | Gebuchte Prämien (nach Abzug von Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten |
| | | | C0020 | C0030 |
| Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung | R0020 | 0 | 0 | 0 |
| Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung | R0030 | 50 325 | 75 583 | 75 583 |
| Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung | R0040 | 0 | 0 | 0 |
| Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung | R0050 | 351 969 | 165 065 | 165 065 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung | R0060 | 22 714 | 149 409 | 149 409 |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung | R0070 | 1 615 | 1 257 | 1 257 |
| Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung | R0080 | 75 027 | 199 768 | 199 768 |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung | R0090 | 43 357 | 58 557 | 58 557 |
| Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung | R0100 | 0 | 0 | 0 |
| Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung | R0110 | 33 082 | 44 776 | 44 776 |
| Beistand und proportionale Rückversicherung | R0120 | 0 | 0 | 0 |
| Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung | R0130 | 0 | 0 | 0 |
| Nichtproportionale Krankenrückversicherung | R0140 | 0 | 0 | 0 |
| Nichtproportionale Unfallrückversicherung | R0150 | 0 | 0 | 0 |
| Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung | R0160 | 0 | 0 | 0 |
| Nichtproportionale Sachrückversicherung | R0170 | 0 | 0 | 0 |

Anhang I

S.28.01.01/2 Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

| | | C0040 | | |
|------------------------------------------------------------------------------|-------|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| MCR _t -Ergebnis | R0200 | 6 474 | Bester Schätzwert (nach Abzug von Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungs- technische Rückstellungen als Ganzes berechnet | Gesamtes Risikokapital (nach Abzug von Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) |
| | | | C0050 | C0060 |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen | R0210 | 156 603 | | |
| Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen | R0220 | 0 | | |
| Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen | R0230 | 0 | | |
| Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen | R0240 | 32 348 | | |
| Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen | R0250 | | | 0 |

Berechnung der Gesamt-MCR

| | | C0070 |
|------------------------------|-------|---------|
| Lineare MCR | R0300 | 119 041 |
| SCR | R0310 | 330 570 |
| MCR-Obergrenze | R0320 | 148 757 |
| MCR-Untergrenze | R0330 | 82 643 |
| Kombinierte MCR | R0340 | 119 041 |
| Absolute Untergrenze der MCR | R0350 | 3 700 |
| | | C0070 |
| Mindestkapitalanforderung | R0400 | 119 041 |

